

Handbuch für Preclears

von

L. Ron Hubbard

Herausgegeben von und für weitere Informationen:

Ron's Org Grenchen

Max Hauri

Mazzinistrasse 7

2540 Grenchen / Schweiz

Telefon: +41 (0) 32 513 72 20

Email: theta@ronsorg.ch

www.ronsorg.ch

Public Domain

2022

Titel der englischen Originalausgabe:

Handbook for Preclears

1951

ISBN 978-3-907272-16-9



„Selbstvertrauen ist die einzige Sicherheit. Ihre Fähigkeit ist Ihre Sicherheit. Es gibt keine Sicherheit außer Ihnen. Eigentlich sind Sie ein Riese, der mit Baumwollzwirn gefesselt ist. Sie haben die Knoten geknüpft und den Faden besorgt und gesagt wo Sie liegen wollen. Die zugrunde liegende trockene Wahrheit ist, daß Sie ein wichtiger und notwendiger Teil dieser Welt sind. Alles, was mit Ihnen nicht stimmt, haben Sie selbst angenommen in einem Versuch zu sein, was als „menschlich“ gilt.“

L. RON HUBBARD

Inhaltsverzeichnis

ANMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS: 1951	7
WIE MAN DIESES BUCH BENUTZT	9
ÜBER DEN ZUSTAND DES MENSCHEN	13
EIN IDEALER SEINZUSTAND	17
DIE ZIELE DES MENSCHEN	25
DER MENSCHLICHE VERSTAND	31
DAS KONTROLLZENTRUM	41
EMOTIONEN	47
PROZESSING	49
ABSCHNITT FÜR PROZESSING	53
DER ZWEITE SCHRITT	57
DER DRITTE SCHRITT	69
DER VIERTE SCHRITT	79
DER FÜNFTE SCHRITT	97

DER SECHSTE SCHRITT	115
DER SIEBENTE SCHRITT	129
DER ACHTE SCHRITT	134
DER NEUNTE SCHRITT	151
DER ZEHNTE SCHRITT	167
DER ELFTE SCHRITT	169
DER ZWÖLFTE SCHRITT	177
DER DREIZEHNTE SCHRITT	191
DER VIERZEHNTE SCHRITT	207
DER FÜNFZEHNTE SCHRITT	209
DEFINITIONEN, LOGIKEN UND AXIOME	213
DIE LOGIKEN, 1951 (DIE LOGISCHEN GRUNDTHESEN)	214
DIE AXIOME DER DIANETIK 1951	221
LAFAYETTE RONALD HUBBARD	255
FACHWORTVERZEICHNIS	259

Anmerkungen des Herausgebers:

1951

Dieses Buch, HANDBUCH FÜR PRECLEARS, ist eine vereinfachte Anwendung bestimmter Entdeckungen aus einer neu entwickelten Erkenntnistheorie und ein offensichtlich erfolgreicher Versuch, die Erkenntniswissenschaft in eine vollständige und anwendbare Wissenschaft zu verwandeln.

Erkenntnistheorie [Epistemologie] ist der philosophische Begriff für „Wissen“. Die Bestimmung der grundlegenden Gesetze des Wissens und die Entdeckung von etwa zweihundert neuen Phänomenen, die das Denken betreffen, eröffnen dem Forscher in jeder Wissenschaft neue Möglichkeiten, da alle Wissenschaften grundsätzlich von der Erkenntnistheorie oder dem Wissen selbst abhängig sind. Die Wissenschaften lösen sich in dem Maße auf und werden in dem Maße praktikabel, in dem das Wissen selbst als Fachgebiet geklärt ist.

Die Fortschritte, die der Mensch bei der Erforschung der Phänomene des physikalischen Universums gemacht hat, wurden durch die Isolierung neuer Denkweisen erreicht. Der Fortschritt des Menschen wird nicht an den Phänomenen gemessen, die in verständliche Daten umgewandelt werden, sondern an der Ausarbeitung neuer Methoden zur Entdeckung von Phänomenen. Die Mathematik war bis zur Einführung dieser neuen Wissenschaft und ihrer Beweise vor allem eine Methode um über Dinge nachzudenken. Die Menge der von der Mathematik entdeckten Phänomene ist überall in der zivilisierten Welt zu sehen und gipfelte in der Atomspaltung.

Wie auch immer die Zukunft dieser neuen Wissenschaft auf dem Gebiet der Erkenntnistheorie aussehen mag, sie hat Beweise dafür erbracht, dass sie in den Händen von Biologen, Anthropologen, Politikwissenschaftlern und, kurz gesagt, in den meisten Wissenschaftszweigen ein starkes neues Werkzeug sein kann. Sie bildet eine Brücke zwischen diesen Wissenschaften und führt sie von ihren hochspezialisierten Aspekten zu neuen Wissenseinheiten zurück und wird wahrscheinlich die Arbeit der Wissenschaftler, die in diesen Bereichen tätig sind, erleichtern.

Fast nebenbei löst diese neue Wissenschaft viele der Probleme des menschlichen Geistes und des menschlichen Körpers, die bisher auf Widerstand stießen. Den menschlichen Verstand als Computer und Wissensspeicher wird in dieser neuen Wissenschaft große Aufmerksamkeit zuteil. Aber man sollte nicht denken, dass diese neue Wissenschaft eine Therapie ist, obwohl sie eine darstellt. Vielmehr handelt es sich um ein neues kodifiziertes Verständnis von Dingen wie zwischenmenschlichen Beziehungen und konstruktivem Handeln. Einige der vielen von dieser Wissenschaft neu entdeckten Phänomene lösen jedoch die Probleme der psychischen und psychosomatischen Störungen in einem Prozentsatz der Fälle, der bisher nicht erreicht wurde.

Dieses kleine Selbsthilfebuch wird dem intelligenten Laien zum Gebrauch und dem qualifizierten Praktiker auf dem Gebiet des menschlichen Geistes zum schnellen Verständnis der in der neuen Wissenschaft enthaltenen Möglichkeiten angeboten. Die bisher durchgeführten Tests zeigen, dass dieses Buch in der Lage ist, in 88 Prozent der Fälle, auf die es angewendet wird, vollständige und dauerhafte Ergebnisse zu erzielen, im Vergleich zu den vorübergehenden Ergebnissen, die von Geisteswissenschaftlern in 22 Prozent ihrer Fälle erzielt werden.

Wie man dieses Buch benutzt

Wichtiger Hinweis: Achten Sie beim Studieren der Scientology sehr, sehr genau darauf, dass Sie nie über ein Wort hinausgehen, das Sie nicht vollständig verstehen.

Der einzige Grund, warum jemand das Studieren aufgibt oder verwirrt wird oder unfähig ist zu lernen, ist, dass er oder sie über ein Wort oder einen Satz hinausgegangen ist, den er oder sie nicht verstanden hat.

Wenn der Stoff verwirrend wird oder Sie ihn nicht verstehen können, wird es ein Wort geben, das Sie nicht verstanden haben. Gehen Sie nicht weiter, sondern gehen Sie zurück, **bevor** Sie in Schwierigkeiten geraten sind, suchen Sie das missverstandene Wort und klären sie es.

Für ungebräuchliche Wörter in diesem Buch gibt es zu Ihrer Unterstützung gegen Ende des Buches ein Glossar.

Dieses Buch zur Selbstbehandlung kann auf vier verschiedene Arten verwendet werden:

1. Als Arbeitsbuch, das ausschließlich vom Auditor mit dem Preclear verwendet wird;
2. Als Hausaufgabenheft, das dem Preclear zur Verwendung zwischen den Sitzungen gegeben wird;
3. Als ein Prozess, der vom Preclear selbst mit nur gelegentlicher Hilfe des Auditors durchgeführt wird;
4. Als Prozesshandbuch, das ausschließlich vom Preclear ohne einen Auditor verwendet wird.

Die letztgenannte Anwendung ist möglich, besonders wenn der Preclear aus anderen Quellen viel über diese Wissenschaft

weiß. Dennoch ist es möglich, allein durch das Lesen dieses Buches und mit einiger Ausdauer direkt durchzukommen.

Wenn Ihnen dieses Buch von einem Auditor gegeben wird, erwartet er, dass er bei schwierigen Punkten um Rat gefragt wird und er erwartet, dass er Ihr Service Faksimile mit Anstrengungsprozessing ausläuft, wenn die Zeit dafür gekommen ist.

Die Absicht dieses Buches ist es Ihre Reaktionszeit zu verkürzen, Ihre Effizienz und Ihr Wohlbefinden zu verbessern und Ihr Leben zu verlängern. Dieses Buch ist nicht für Menschen gedacht, die wegen einer schweren Aberration, Neurose oder Geisteskrankheit Hilfe suchen.

Die für den Selbstgebrauch dieses Buches optimale Person ist eine Person, die zu beträchtlichen Leistungen fähig ist, z. B. ein Mitglied der Streitkräfte, ein Jetpilot, ein Künstler, ein Musiker, der seine Übungszeit verkürzen und seine Fähigkeiten steigern möchte. Dieses Buch richtet sich an Personen, die normal sind und sich körperlich und geistig verbessern möchten. Ein Ingenieur zum Beispiel könnte mit Hilfe dieses Buches seine Rechen- und Leistungsfähigkeit um ein Vielfaches steigern.

Verwechseln Sie diese Wissenschaft nicht mit Psychotherapie, Psychose oder Neurose. Nur weil Sie sich zum ersten Mal in der Geschichte mit diesen Dingen befassen, ist das kein Grund, dass Sie sich den Lahmen, den Haltlosen und den Aberrierten widmet. Diese Wissenschaft hat als einen ihrer Zweige die Verbesserung der menschlichen Fähigkeiten über das hinaus, was sie bisher waren. Dieses Buch wurde geschrieben, um die Fähigkeiten der Fähigen zu verbessern.

Jeder, der dieses Buch so verwendet wie es geschrieben wurde, kann seine Fähigkeiten steigern, seine Ziele wieder in

Angriff nehmen und sich deutlich über seine Mitmenschen erheben. Wir brauchen solche Menschen, wenn wir eine bessere Welt haben wollen.

Verwenden Sie dieses Buch so, wie es geschrieben ist. Versuchen Sie nicht es mit altmodischem Hokuspokus zu kombinieren. So wie Benzin und Alkohol vermischen sich auch dieses Buch und Psychotherapie. Verwenden Sie dieses Buch so wie es geschrieben steht und es kann Ihnen nichts passieren, es sei denn, Sie sind ein Fall, der dringend einen Auditor braucht. Viel Glück auf Ihrer Reise zu **sich selbst**.

Über den Zustand des Menschen

Der Mensch begann seine Reise in die Gegenwart vor zahllosen Äonen. Durch Gemetzel und Blutbäder, Sturmfluten und Erdbeben, durch glühenden Sand und durch Schlamm, durch Mühsal und Streben, Glück und Leid entwickelte er sich Generation für Generation zum Herrn der Welt und Herrscher aller Reiche.

Wie ist der ideale Zustand dieses Tieres, genannt Mensch? Was sind seine Ziele? Wo liegen seine Grenzen? Was ist Gutes an ihm und was ist schlecht?

Im Zuge seiner Abenteuer machte der Mensch eine überaus wichtige Entdeckung und diese hat ihm seither immer Kopfzerbrechen bereitet. Er fand heraus, daß er einen Verstand besaß. Er entdeckte, daß er denken konnte. Schließlich begriff er, daß dieser Verstand seine beste Waffe war. Er mußte feststellen, daß Entbehrungen und Verletzungen oder vielleicht Dämonen ihn des vollen Gebrauches dieser Waffe berauben konnten.

Während ganzer Zeitalter von Philosophien, Schamanen und Priestern hat der Mensch sich bemüht dieser Grundschwierigkeit beizukommen und dieses Grundproblem zu lösen. Er will wissen, was mit seinem Verstand nicht in Ordnung ist, wenn überhaupt etwas nicht in Ordnung ist damit. Er möchte wissen, wie der ideale Zustand seines Verstandes ist, wenn ein solcher Zustand existiert.

Auf der Suche nach Antworten auf diese Fragen ist er auf zahllosen unbekanntem Seitenwegen gewandert. Er hat sich ganze Menschenleben lang auf Berggipfel und in Höhlen gesetzt, nur um über das Geheimnis seiner selbst nachzugrübeln.

Er ist in den Krieg gezogen, er ist an Hunger gestorben, er hat gearbeitet, geschrieben und verleumdet, nur um diese beiden Rätsel zu lösen.

Jetzt, da diese Worte geschrieben werden, hat sein verblüffender Verstand eine Idee geboren, haben seine Hände eine Waffe geformt, die vielleicht das Rätsel des Menschen für immer lösen wird, indem sie alle Zivilisation zerstört. Aus diesem Grund **muss** er die beiden grundlegenden Geheimnisse seines Verstandes enträtseln.

Kann die Natur des Menschen verändert werden bevor seine Werke für immer untergehen im Dröhnen seiner mächtigsten Erfindung, der Atombombe?

Ist es überhaupt möglich die Natur des Menschen zu verändern?

In der Tat gibt es nichts, das besser formbar wäre als die Fähigkeit des Menschen zu denken und zu glauben. Immer wieder hat der Mensch in diesem oder jenem Teil der Welt Dinge akzeptiert oder geglaubt, die verrückter waren als alles, was in den Büchern der Philosophen steht. Seine Bereitschaft zur Veränderung ist nahezu unbegrenzt. Es ist also kein leeres Postulat, daß sich die Natur des Menschen rund um die ganze Welt innerhalb von wenigen Jahren vollkommen verändern könnte. Man braucht nur seine Geschichte zu studieren um auf solche Standpunktwechsel und Charakterveränderungen zu stoßen. Die Trägheit der Massen ist ein Mythos. Zum Beispiel veränderte die Ankunft des Heiligen Paulus vor fast zweitausend Jahren in Rom die Natur aller römischen Sklaven mit der Geschwindigkeit einer Feuersbrunst. Das Auftreten eines Mönches in England zu Beginn des Jahrtausends, das jetzt dem Ende zugeht, änderte die Abgeschlossenheit dieser Insel in wenigen Monaten und sandte riesige Scharen auf die Kreuzzüge, erfüllt von einer Frömmigkeit und einem Eifer, wie sie vor sei-

nem Erscheinen eindeutig nicht vorhanden waren. Im letzten Vierteljahrhundert strömte die Idee des Kollektivismus von einer verzweifelten Gruppe Revolutionäre aus und veränderte die Bräuche und Lebensmethoden von fast der Mehrheit der Weltbevölkerung.

Wenn so viele Menschen sich ändern können scheint die Veränderung eines einzelnen relativ einfach zu sein. Und so ist es auch. Mit neu erworbenen Kenntnissen und aufgrund der Tatsache, daß viele seiner vergangenen und gegenwärtigen Probleme plötzlich gelöst sind, kann ein Mensch seiner Umgebung innerhalb weniger Wochen ein Antlitz verleihen, das sich auffallend verändert hat.

Der Mensch ist an Veränderung gewöhnt. Die Schwere seiner Aberration rührt normalerweise von einem Gefühl her, daß er gegen Veränderung protestieren muß. Seine Umgebung hat sich während seiner ganzen Entwicklung während jedes Lebens beinahe Tag für Tag verändert.

Der Mensch ist erfolgreich. Das ist eindeutig, denn er ist hier nach Äonen voller Versuchen und Fehlschlägen, voll guter und schlechter Planung. Er ist erfolgreich, weil er sich verändern kann.

Die Eroberung seiner Umwelt ist sein einziges Ziel gewesen. Jedes Mal, wo es ihm nicht gelungen ist seine Umgebung zu erobern und zu kontrollieren hat er seine Formierung und seine Methoden großzügig verändert und hat seine Königswürde zurückgewonnen.

Der Mensch paßt sich **nicht** an eine Umwelt an. Er paßt seine Umwelt sich an. Und darin liegt sein Erfolg. Wenn es ihm einmal nicht gelungen ist seine Umgebung sich anzupassen, wenn er in seiner vollständigen Kontrolle dieser Umgebung nachgelassen hat, dann hat er sich selber oder seine Ideen gewandelt bis er die Umwelt abermals verändern konnte.

Eines der vielen Dinge, die der Mensch in seiner Besorgnis um seinen Verstand und seinen Seinszustand zuwege gebracht hat in seiner Anstrengung andere zu kontrollieren ist die Annahme von Sklavenphilosophien. Jeder Mensch, der eine solche Philosophie erfindet oder verwendet neigt mehr oder weniger dazu sich selbst von der Sklaverei, die sie auferlegt, auszunehmen und durch diese Erfindung die Kräfte anderer Menschen niederzuhalten. Dies ist ein Trick von sehr beschränkter Brauchbarkeit, denn er führt letzten Endes dazu, daß auch derjenige in die Falle plumpst, der sie verwendet. Das ist keine bloße Meinung, sondern ein Gesetz, das demonstriert werden kann: Wer seine Mitmenschen versklavt, wird schließlich selbst zum Sklaven. Eine „Therapie“, die lehrt, daß der Mensch sich lieber an seine Umwelt anpassen soll anstatt seine Umwelt sich anzupassen, ist eine solche Sklavenphilosophie und funktioniert nicht, weil sie ganz einfach das genaue Gegenteil der Wahrheit ist.

Jedes Wesen der Spezies Mensch versucht auf die eine oder andere Weise sich über alle anderen zu erheben. Darin liegt seine Rettung und, wie seine Gesellschaft es ausdrückt, sein Untergang.

Der Versuch der Versklavung rührt hauptsächlich von Furcht her. Furcht entwickelt sich, wenn man das Vertrauen in seine eigene Fähigkeit verliert seinen Weg zu gehen. So entsteht eine Welt in der man Selbstvertrauen zu gewinnen sucht, indem man andere beraubt. In einer komplizierten Gesellschaft kann das nicht funktionieren.

Das Problem, dem sich der Mensch heute gegenüber sieht, ist nicht neu. Es schreitet nun dringender als je zuvor nach einer Lösung. Wenn überhaupt etwas, was ist nicht in Ordnung mit seinem Verstand? Wie ist sein idealer Zustand?

Ein idealer Seinszustand

Bevor man entscheiden kann, was an einem Seinszustand nicht in Ordnung ist, sollte man eine gewisse Vorstellung davon haben, wie ein idealer Seinszustand beschaffen sein könnte. Mit anderen Worten: Bevor man zum Beispiel ein Radio reparieren kann, muß man ungefähr wissen, was von dem Radio erwartet wird und wie gut es spielen kann, wenn es gut repariert ist.

Was, hätte man sich vor ein paar Jahrtausenden gefragt haben sollen, ist ein idealer Seinszustand für den Menschen? In welcher Geistesverfassung gedeiht er am besten? Was ist ein gesunder Mensch? Was ist ein glücklicher Mensch? Was sind die Ziele des Menschen? Wie muß sein Geist, wie muß sein Körper beschaffen sein, damit er am längsten lebt und damit es ihm am besten geht? Was möchte der Mensch vollbringen? Was versucht er zu vollbringen? Was ist der Mensch?

Bevor es sich jemand anmaßt, Libidotheorien, präfrontale Lobotomie und magische Heilkrystalle anzupreisen, sollte er eine Vorstellung davon haben, was er mit seinen Bemühungen anstrebt.

Der Techniker, der eine Brücke reparieren soll, muß wissen, welchen Zweck eine Brücke erfüllen soll, welche Belastungen sie ertragen soll, wie stark sie sein soll und wovon man annimmt, daß es sie wieder zerstören würde. Das ist ein einfacher Schluß. Der Techniker schaut sich diese Brücke an, die er instand setzen soll, er schaut sie nicht bloß an, seufzt, stellt fest, daß das Problem zu kompliziert ist, streitet mit verschiedenen anderen „Autoritäten“ für Brücken, deponiert ein paar Stangen Dynamit an der falschen Stelle, sprengt sie in die

Luft, fragt sich dann, warum da keine Brücke mehr ist und beginnt den Vorübergehenden zu erklären, daß er zu spät gerufen worden ist, sonst nichts, und daß Brücken überhaupt nicht besonders viel taugen.

Allerdings drängt sich einem die Befürchtung auf, daß dies die Methode war, wie man an die Probleme des menschlichen Verstandes und des menschlichen Körpers herangegangen ist.

Um mit einer Wiederherstellung des menschlichen Geistes und des menschlichen Körpers zu beginnen, sollte man über ihren optimalen Zustand Bescheid wissen.

Das wäre der Anfang einer Antwort auf die Frage, wie Körper und Geist wieder in Ordnung gebracht werden können. Außerdem wäre es der Anfang einer Antwort auf die Frage, welche Umwelt- und welche Lebensumstände die günstigsten für den menschlichen Körper und den menschlichen Verstand sind. Danach könnte man Mittel erfinden mit deren Hilfe sich ein optimaler Zustand erreichen läßt.

In dieser neuen Wissenschaft gibt es über zweihundert Axiome, die, aufeinander aufbauend, ein logisches Gefüge formen, das sich auf den Geist und den Körper bezieht. Die Entdeckung vieler neuer Phänomene zeigt, daß dieses Gefüge brauchbar ist. Diese Struktur sagt auch voraus, wo man Phänomene finden könnte – und wenn man nachprüft, ob die Vorhersage wahr ist, stellt man fest, dass sie es ist. Durch die Logik und die Phänomene dieser Axiome lassen sich Ergebnisse erzielen, die von den Menschen als Wunder bezeichnet werden.

Das Ziel des Menschen hier auf dieser Erde ist allem Anschein nach **„überleben“**. Und mit „Überleben“ ist alles gemeint, was für das Überleben notwendig ist, einschließlich Ehre und Moral und Idealismus und anderer Dinge, die das Leben erträglich machen. Ein Mensch überlebt, solange es in

einem Menschenleben möglich ist, mit der höchsten Aktivität und Lebensfreude, die er erreichen kann. Wenn er die Hoffnung verliert, dieses Ziel zu erreichen, stirbt er. Und obwohl der Autor nicht gern Ungläubigkeit hervorruft, die Tatsache kann auf zu vielfältige Weise, zu leicht und mit präziser wissenschaftlicher Folgerichtigkeit bewiesen werden. Man sollte sich mit der Tatsache vertraut machen, daß der Mensch offensichtlich nur körperlich stirbt und eines Tages wieder zur Welt kommt. Die Bedeutung des Todes ist keineswegs gering. Ohne den Tod wäre der Mensch noch immer eine Alge im Meer. Ohne den Tod wäre der Mensch gezwungen, in einem Körper zu leben, der nicht länger seiner Umgebung entspricht. Wenn Sie nicht sehr abgesperrt sind kann Ihnen Ihr Auditor ein Geschehnis eines früheren Tod vorführen. In dieser neuen Wissenschaft hat der Tod seinen Stachel verloren. Eigentlich betrachtet man ihn als ziemlich praktische Einrichtung.

Auf der Evolutionskette erreicht der Mensch in physischer Beziehung eine immer größere Kontrolle über seine Umgebung. Über einen gesunden Menschen übt die Umwelt keine Kontrolle aus. Er kontrolliert die Umwelt. Die Umgebung eines Kranken, eines Neurotikers oder Geisteskranken neigt dazu über ihn Kontrolle auszuüben. Man kann das deutlich beobachten, da man sich durch diese neue Wissenschaft in Richtung auf eine glücklichere Gemütsverfassung entwickelt. Die Gesundheit und die Fähigkeit eines Menschen nehmen in dem Ausmaß zu, wie er sich zu größerer und sicherer Kontrolle über seine Umwelt aufschwingt. Umgekehrt erreicht man bessere und bessere Kontrolle über seine Umgebung, je gesünder und glücklicher man wird.

Es gibt daher ein zweites Ziel. Der Mensch lebt sichtlich zu dem Zweck bessere und stärkere Kontrolle über das physikalische Universum zu erlangen. Das physikalische Universum setzt sich zusammen aus Materie, Energie, Raum und Zeit. In

dieser neuen Wissenschaft ist das neu geprägte Wort für das physikalische Universum MEST. Das ist leicht zu behalten, denn es wird aus den Anfangsbuchstaben der vier englischen Wörter "Matter" (Materie), "Energy" (Energie), "Space" (Raum) und "Time" (Zeit) gebildet.

Natürlich kann der Mensch andere Ziele haben, die außerhalb des physikalischen Universums liegen, aber wir stellen fest, daß er hier auf der Erde mit der Eroberung von MEST beschäftigt ist. Es entspricht seiner Natur, daß er sich für seine Mitmenschen und für lebende Organismen im Allgemeinen interessiert, denn er lebt in einer Art von Bruderschaft mit allem Lebendigen.

Das gesamte Leben ist an dieser Eroberung beteiligt und der Mensch ist die höchste Form des Lebens auf der Erde. Eine Unterwerfung des physikalischen Universums, ja selbst Überleben auf einer Grundlage der blanken Notwendigkeit, wäre ohne die kooperative Unterstützung allen Lebens unmöglich. Der Mensch ist als Mechanismus bereits so kompliziert, daß er von niedrigeren Lebensformen leben muß. Diese sind ihrerseits fähig, Sonnenlicht und Chemikalien aufzunehmen und komplexe Nährstoffe wie z.B. Proteine zu entwickeln.

Der Autor hofft natürlich, daß sein Leser nicht jene üble Angewohnheit hat, die vielen Lesern gemeinsam ist. Sie suchen und erinnern sich oft nur an Dinge, die ihre eigenen alten Ideen bestätigen. Nimmt man ein Buch in die Hand, das von einem Leser gelesen worden ist, der mit einem Bleistift unterstreicht, wird man feststellen, daß er die meisten vollständigen Banalitäten angemerkt hat. Es wurden nur Dinge unterstrichen, die mit den alten Ideen des Lesers **übereinstimmen**. Man fragt sich oft, warum ein solcher Knabe überhaupt liest. Die Daten in dieser neuen Wissenschaft sind keine voneinan-

der isolierten Meinungen, sondern ein strukturiertes Ganzes. Dieses Ganze kann hie und da Wunder wirken und so gut wie immer kann es deutliche Verbesserungen an einem Individuum erzielen. Das wurde nie zuvor mit einiger Verlässlichkeit erreicht, der Autor hofft daher, daß diese Daten ein bißchen um ihrer selbst willen studiert werden nicht bloß um festzustellen, wie gut sie vielleicht mit alten Ideen übereinstimmen. Denn sie stimmen nicht mit alten Ideen überein und alte Ideen haben Unglück, Hungersnöte, schnellen Tod, Krieg, Irrenhäuser und eine Menge anderen unerwünschten Kram produziert. Das ist nicht nur eine Bitte um Verständnis. Wenn Sie möchten, daß es Ihnen besser geht, als es je möglich gewesen wäre, probieren wir sie aus. Wir stellen fest, ob die Größe paßt. Tragen wir sie, bis wir uns ein Urteil über ihre Brauchbarkeit bilden können. Wenn Sie nach einer gründlichen Prüfung zu dem Ergebnis kommen, daß sie nicht funktionieren, haben Sie jedes Recht ihnen mit Vorsicht zu begegnen. Diesen Vorschlag macht Ihnen der Autor ohne befürchten zu müssen, daß Sie ihn eines Besseren belehren werden. Zu viele Wunder sind mit den Übungen in diesem Buch erreicht worden.

Die Liste von Axiomen am Ende dieses Buches wird Ihnen die Definitionen für Schmerz, Freude, Angst und dergleichen liefern, falls Sie neugierig sein sollten. Hier behandeln wir nur den idealen Seinszustand in dem Schema, das Sie brauchen werden um die Übungen in diesem Buch auszuführen.

Der erste Punkt in einem idealen Zustand ist **ich bin**. Shakespeare hatte ganz recht mit seiner Frage: „Sein oder Nichtsein?“ Wenn ein Mensch versucht, eine Entscheidung zu treffen, läßt sich diese Entscheidung auf die Wahl eines von zwei Wegen reduzieren: Sein oder Nichtsein. Die höchste Stufe des wünschenswerten Zustandes ist **ich bin**. Kein Rätselraten um den Sinn des Lebens. Keine Angst vor der Zu-

kunft. Die niedrigste Stufe auf einem Weg zum Überleben wäre **ich bin nicht**. Dazwischen haben wir die Zweifel, das Sich-Winden und die Unentschlossenheit der Müden, der Zornigen und der Verängstigten. Erst wenn er sich zu etwas entschlossen hat, fühlt ein Mensch sich wohl. Solange er eine Entscheidung nicht trifft, sondern in einem Vielleicht hängenbleibt, fühlt er sich unwohl. Auf jeder Route gibt es nur zwei mögliche Entscheidungen: Einen Zustand des Seins anzunehmen oder einen Zustand des Nichtseins.

Dieses Buch enthält eine Tonskala, der eine eigene Beschreibung voran geht. Den idealen Seinszustand findet man am oberen Ende dieser Skala. Die Zustände von Tod oder Nichtsein befinden sich am unteren Ende der Skala.

Und hier haben wir die Sache mit der Gradientenskala. Erfolge sind kleine Stückchen Leben. Misserfolge sind kleine Stückchen Tod. Wie eine Schlacht, die für alle verlorenging, weil ein Pferd einen Nagel von seinem Hufeisen verlor, so kann ein kleiner Misserfolg den Beginn einer Serie von Misserfolgen bilden, die in tatsächlichem Tod enden. Nicht dieser Tod ist wichtig, abgesehen davon, daß er schmerzvoll ist, sondern daß man daraufhin Misserfolgen großes Gewicht beimisst.

Den idealen Seinszustand könnte man so beschreiben: Vollkommen erfolgreich sein, in allen Dingen. Das Gegenteil davon: So erfolglos sein, daß man tot ist.

Der nächste Punkt im idealen Seinszustand ist **Ich Weiß**, das Gegenteil davon **Ich Weiß Nicht**. Zweifel, Verdruss, qualvolle Anstrengung beim Studieren, all das sind einfach Gradienten zwischen **Ich Weiß** und **Ich Weiß Nicht**. Welcher Mensch zittert nicht ein bißchen, wenn er mit dem Unbekannten konfrontiert wird?

Der nächste Punkt im Idealzustand ist **Gelassen**. Davon ausgehend bewegt man sich durch Heiterkeit, Enthusiasmus, Fröhlichkeit, Antagonismus, Zorn, Angst, Gram und Apathie. Die unterste Stufe der Leiter ist **Tod**.

Vertrauen ist der ideale Punkt auf der Skala. **Vertrauen – Misstrauen**. Das größte **Misstrauen**, das man entwickeln könnte, wäre wiederum gleich Tod.

Der ideale Punkt von Langlebigkeit, bei einem perfekten Körper, wäre **immer**. Das untere Ende dieser Skala wäre wieder **Tod**.

Volle Verantwortlichkeit wäre ein idealer, **Keine Verantwortlichkeit**, im Gegensatz dazu, ein nicht wünschenswerter Zustand.

Und nicht zuletzt haben wir hier **Ursache** und **Wirkung**. **Ursache** und **Wirkung** sind so wichtig, daß sie in den Übungen selbst mehrfach vorkommen werden. Der ideale Zustand ist es **Ursache** zu sein. Der am wenigsten wünschenswerte Zustand wäre **Wirkung**. Das äußerste an **Wirkung** sein ist tot sein.

Wir haben jetzt eine kurze Darstellung, wie ein idealer Zustand beschaffen sein könnte. Nur einige der Punkte sind gezeigt worden, aber sie müssten genügen.

Im Idealzustand wäre man sich voll seines Daseins bewußt und würde **Sein**. Das ist **Ich Bin**. Man wäre hundertprozentig **Erfolgreich**. Man würde **Wissen**. Man wäre **Gelassen**. Man hätte **Vertrauen**. Man wäre in physischer Hinsicht völlig **Gesund**. Man könnte **Volle Verantwortung** übernehmen. Und man wäre **Ursache**, ohne etwas dagegen zu haben, **Ursache** zu sein.

Natürlich wäre es nicht ausschließlich erstrebenswert diese Extreme zu erreichen, da es einem dann an Aktion mangeln

würde. Aber sich ihnen so weit wie möglich zu nähern, wäre ein erstrebenswerter Zustand.

Das Seltsame daran ist folgendes: Wenn jemand in einem dieser Bereiche absinkt, sinkt er auch in allen anderen ab, so sehr stehen diese Teile des Lebens miteinander in Verbindung.

Dieses Buch mit seinen Übungen und seinem Auditing versucht dem Einzelnen bei seinem Aufstieg zu diesem Seinszustand zu helfen, den man als ideal betrachten kann. Wie sehr sich der Einzelne diesem Zustand nähern kann, hängt hauptsächlich von seiner eigenen Bereitschaft ab daran zu arbeiten, mehr als von der Gültigkeit der Grundsätze selbst.

Ein idealer Seinszustand schließt zweifellos Krankheit aus oder die Unfähigkeit, sich selber oder die Umwelt zu kontrollieren. Die Kontrolle seiner selbst und seiner Umwelt hängt davon ab, in welchem Maß man sich dem idealen Daseinszustand genähert hat.

Die Ziele des Menschen

Das Ziel des Lebens im endlichen Universum kann man im Allgemeinen leicht so definieren: Ein Bestreben zu **überleben** und zwar so lange wie möglich. Dabei den angenehmsten Zustand zu erreichen, der sich erreichen läßt, um dadurch das physikalische Universum in Besitz zu nehmen.

Der Zyklus des Überlebens besteht aus Empfängnis, Wachstum, Reife, Verfall, Tod, Empfängnis, Wachstum, Reife, Verfall, Tod, immer und immer so weiter. Das ist der Hauptzyklus.

In einem Leben gibt es einen inneren Zyklus, der mit Emotion oder Aktion zu tun hat. Das ist Aktion: Versuch, Erfolg, Versuch, Versagen. Glück bis hinunter zu Versagen ist der emotionelle Zyklus. Aber diese Zyklen sind nur Teilzyklen. So wie nach jedem Tod neues Leben beginnt, so fordert jedes Versagen einen neuen Versuch heraus, bis schließlich der Tod selbst erreicht wird. Tatsächlich ist das Versagen genauso wie der Tod etwas Vorübergehendes. Sie sind erzieherische Häuserblöcke an einer viel längeren Straße. Immerhin gibt es Fälle, in denen ein Individuum so überwältigt wird, daß sogar aufeinanderfolgende Versuche, das Leben zu meistern, immer erfolgloser ausfallen.

Es gibt zweifellos ein viel, viel höheres Ziel, das für dieses Bestreben zu überleben und zu erobern verantwortlich ist. Oberhalb dieser Stufe steht vermutlich Vernunft. In dieser neuen Wissenschaft sind wir daran interessiert, **wie** das Leben sich erhält, nicht **warum**. Vielleicht wissen wir gerade jetzt viel über das **warum**. Vielleicht werden wir eines Tages alles

darüber wissen. Im Augenblick reicht es aus zu wissen, **wie** das Leben fortbesteht.

Was geht in der Existenz und den Aktionen eines Menschen vor sich? Wir können eindeutig feststellen, daß seitens der Pflanzen und Tiere Unterstützung notwendig ist, damit der Mensch weiterbestehen kann. Wir können feststellen, daß Leben eine Teamarbeit ist, an der alles Lebendige Teil hat. Wie viel von dieser Teamarbeit ist in den Aktivitäten eines Individuums enthalten?

Wir haben die sogenannten **Dynamiken**. Die Dynamiken verkörpern im Leben das, was in der Physik die Arbeit ist. Eine Dynamik ist der Drang, entlang einer bestimmten Route zu überleben. Eine Dynamik ist Fortdauer im Leben. Sie ist das Bestreben, zu leben.

Sehr tief unten auf der Tonskala, im psychotischen oder neurotischen Bereich denken Individuen, daß sie nur für sich selber existieren. Das wäre natürlich eine Unmöglichkeit. Man erweitert seine Interessens- und Betätigungsbereiche entsprechend seinem Aufstieg auf der Tonskala zu besseren Daseinszuständen. Aber ungeachtet dessen, was man in einem emotional niedrigen Zustand denkt, man existiert immer noch auf allen Dynamiken, wenn auch in geringerem Ausmaß.

Es gibt acht Dynamiken. Diese umfassen alle Ziele, die ein Mensch im Leben haben kann. Sie umfassen alle die Dinge, denen er sein Dasein widmet.

Keine dieser Dynamiken ist wichtiger oder weniger wichtig als eine andere. Und, seltsam genug: Wenn eine Dynamik geschwächt oder beschnitten wird, werden auch alle anderen dadurch geschwächt oder beschnitten. Wenn jemand ein Vergehen gegen eine Dynamik begeht, sündigt er automatisch gegen alle anderen. Diese Dynamiken sind sehr leicht zu demonstrieren.

Die **Erste** Dynamik ist **Selbst**. Das ist der Versuch als Individuum zu überleben, ein Individuum zu sein. Sie beinhaltet den eigenen Körper und den eigenen Verstand. Sie ist das Bestreben das höchste Existenzniveau für die längstmögliche Zeit zu erreichen und zwar als man selbst.

Die **Zweite** Dynamik ist **Sexualität**. Diese Dynamik hat zwei Teile, 2s und 2k. Der erste Teil ist Sex selbst, der Sexualakt, alles, was mit den körperlichen und sexuellen Handlungen zusammenhängt. Der zweite Teil ist der Drang nach Überleben durch Kinder, die ja das Ergebnis der Sexualität darstellen. Diese Dynamik beinhaltet auch einen Bereich der Familie, da die Familie als Einheit das Aufziehen von Kindern beeinflusst.

Die **Dritte** Dynamik ist **Gruppe**. Es ist das Bestreben durch eine Gruppe zu überleben, wie zum Beispiel eine Gemeinde, einen Staat, eine Nation, einen Verein, Freunde, Gesellschaftsformen, oder kurz: Durch jede Art von Gruppe. Man hat ein lebhaftes Interesse am Überleben einer Gruppe.

Die **Vierte** Dynamik ist **Menschheit**. Das ist das Bestreben als eine Spezies zu überleben. Es ist das Interesse an der Spezies an sich.

Die **Fünfte** Dynamik sind die **Lebensformen**. Das ist das Bestreben für jede nur denkbare Lebensform zu existieren. Es ist das Interesse an Leben an sich.

Die **Sechste** Dynamik ist **MEST**. Das ist das Bestreben, als das physikalische Universum zu überleben und das Interesse am Überleben des physikalischen Universums.

Die **Siebente** Dynamik ist die **Ursache allen Lebens**. Diese wird in dieser neuen Wissenschaft als vom physikalischen Universum verschieden angesehen und ist die Ursache des

Lebens selbst. Sie ist daher eine Bestrebung, die dem Existieren der Ursache allen Lebens gilt.

Die **Achte** Dynamik ist das **Höchste Wesen**. Man drückt das durch die liegende Ziffer acht aus, was Unendlichkeit bedeutet ∞ . Hier handelt es sich um den als gegeben angenommenen Schöpfer der Welt und das Bestreben, für das höchste Wesen zu überleben.

Wenn jemand ein Problem hat, das viele der Dinge betrifft, die in diesen Dynamiken enthalten sind, ist die beste Lösung für dieses Problem diejenige, die der größtmöglichen Anzahl von Dynamiken zugute kommt. Lösungen, die eine Dynamik schädigen, um einer anderen zu nützen, resultieren schließlich in Chaos. Wie auch immer, es ist beinahe unmöglich, optimale Lösungen zu erreichen. Das menschliche Denken versucht nur auf seiner höchsten Stufe die größtmögliche Ordnung und das geringste Chaos hervorzubringen. Auf niedrigen Stufen der Tonskala bevorzugt man ein oder zwei Dynamiken auf Kosten der restlichen. Man wird daher eine sehr ungeordnete Existenz haben und für die, die einen umgeben, viel Chaos erzeugen.

Der Soldat, der in der Schlacht sein Leben wegwirft, arbeitet auf der dritten Dynamik (seine Kompanie, seine Nation) auf Kosten seiner ersten Dynamik, der vierten und aller anderen. Der religiöse Schwärmer wird vielleicht auf der achten, siebenten, fünften und vierten leben, aber auf Kosten der ersten und sechsten. Die „selbstsüchtige“ Person lebt vielleicht überhaupt nur auf der ersten Dynamik – ein sehr chaotisches Unterfangen.

Es ist nicht weiter schlimm diese Dynamiken auf so ungesunde Weise zu bevorzugen, solange diese Bevorzugung sie nicht in großem Ausmaß zu gefährden beginnt wie im Fall von Hitler und Dschingis Khan oder beim Gebrauch der

Atomspaltung für destruktive Zwecke. In diesem Moment wird die ganze Menschheit abhängig von den Zerstörern.

Das Ziel des Menschen ist es, so sehr wie möglich **Ursache** oder Mitwirkender von **Ursache** auf all diesen Dynamiken zugleich zu sein ohne **Wirkung** oder Mitempfänger von **Wirkung** auf einer von ihnen zu werden. Er kann das nicht hundertprozentig erreichen. Aber das Ausmaß seines Erfolges hängt davon ab, wie nahe er auf jeder Dynamik an **Ursache** herankommen kann und wie wenig **Wirkung** er sein kann.

Das ganze **Überleben** ist eine Dynamik, die einzige Dynamik. Aber **Überleben** gliedert sich in diese acht Teile.

Philosophien der Vergangenheit haben mehr Gewicht auf die eine oder andere dieser Dynamiken gelegt bis zur völligen Vernachlässigung der anderen. Daher waren solche Philosophien nur beschränkt funktionsfähig. Psychotherapien haben auf diese oder jene Dynamik – unabhängig von den anderen – Wert gelegt und aus diesem Grund keine besonders großen Ergebnisse erzielt. Freud zum Beispiel hielt die zweite Dynamik – Sex – für überaus wichtig. Es gibt allerdings Gründe dem den Löwenanteil in einer Therapie zu widmen, aber nur wegen der Eigentümlichkeiten von **Ursache** und **Wirkung** und wegen der sexuellen Aberrationen unserer gesamten Kultur, nicht weil Sex wichtiger wäre als ein Drang oder Trieb irgendeiner der anderen Dynamiken.

Keine dieser Dynamiken wird einen im Fall eines Scheiterns mehr „zum Wahnsinn treiben“ als eine andere Dynamik. Aber es ist vollkommen richtig, daß Versagen oder Behinderung auf jeder dieser Dynamiken Schwierigkeiten auf allen anderen verursachen wird. Angst auf der einen wird Angst auf allen. Ein Vergehen auf der einen ist ein Vergehen auf allen. Erfolg auf der einen Dynamik ist Erfolg auf allen. Schutz auf der einen wird zum Schutz auf allen.

Die Beweise für die Existenz dieser Dynamiken liegen in der Wirksamkeit der Prozesse, die sich von ihnen ableiten. Folgendes kann geschehen: Wenn man sich vorstellt, daß ein Mensch nur auf der ersten Dynamik existiert und auf dieser Annahme eine brauchbare Therapie aufzubauen versucht, verliert dieser Mensch seine psychosomatischen Krankheiten nicht. Es geht ihm nicht besser. Wenn man versucht, im Rahmen einer Therapie ausschließlich die zweite Dynamik zu behandeln, wird er nicht geheilt. Verwendet man hingegen alle diese Dynamiken, wenn man seine Probleme zu lösen versucht, erzielt man deutliche, ja verblüffende Resultate. Vielleicht werden die Autoritäten das Argument vorbringen, daß man ein Ding noch lange nicht verwenden muß, bloß weil es funktioniert. Autoritäten erzielen keine Resultate, außer ihrer eigenen Befriedigung – was nicht Grund genug ist für den Studenten oder Fachmann, der etwas erreichen will.

Die Ziele des Menschen stammen somit von dem einen Ziel durch Eroberung des materiellen Universums zu überleben ab. Der Erfolg seines Überlebens misst sich an dem umfassenden Überleben aller. Ein Mensch, der hart arbeitet, um die erste Dynamik zu retten, wird vielleicht in seiner Kurzsichtigkeit alle anderen zerstören. Wo bleibt dann die erste Dynamik?

Der menschliche Verstand

Es ist eine verbreitete Vorstellung, daß der menschliche Verstand erst in der letzten Generation aufgetreten sei oder so ähnlich. In Wirklichkeit ist der Verstand selbst so alt wie der Organismus. Und laut früheren Vermutungen und Nachweisen, die von dieser neuen Wissenschaft erbracht wurden, ist der Organismus, also der Körper, ziemlich alt. Er geht auf das erste Auftreten von Leben auf der Erde zurück.

Zuerst gab es ein physikalisches Universum. Wir wissen nicht, wie es zustande kam. Und dann, während die Planeten abkühlten, erschien in den Meeren ein bißchen lebende Materie. Dieses bißchen wurde schließlich zu dem komplizierten, aber immer noch mikroskopisch kleinen Einzeller. Äonen vergingen und es wurde zu pflanzlicher Substanz. Dann wurde es zur Qualle. Und dann wurde es zur Molluske und erlebte seine Umwandlung zum Krustentier. Schließlich, als landbewohnendes Tier, entfaltete sich diese eigenartige Kette des Lebens, die einst den Menschen hervorbringen sollte zu immer komplexeren Formen, zum Gliederfüßler, zum Faultier, zum Menschenaffen und endlich zum Menschen. Es gab sehr viele Zwischenstufen.

Wenn der Mensch sehr materialistisch ist und nur das materielle Universum sieht, gerät er über all das in Verwirrung und wird unsicher. Er versucht zu sagen, daß lebende Organismen einfach soundso viel Lehm sind und zur Gänze Teil des materiellen Universums. Er versucht zu sagen, daß letzten Endes nur der „endlose Protoplasma-Strom“, der durch die Sexualität von Generation zu Generation weitergegeben wird, von Wichtigkeit ist. Der sehr gedankenlose Mensch wird wahrscheinlich viele Fehler machen, nicht nur in Bezug auf

den menschlichen Verstand, sondern auch in Bezug auf den menschlichen Körper.

Wir entdecken derzeit, daß die Wissenschaft vom Leben – genauso wie die Physik – ein Studium von Statiken und Bewegung ist. Wir stellen fest, daß das Leben selbst, der lebendige Bestandteil des Lebens, sich mit keiner Entität im physikalischen Universum vergleichen läßt. Es ist nicht bloß eine andere Form der Energie oder einfach ein Zufall. Leben ist ein Statik, das aber die Fähigkeit hat, Materie, Energie und Raum zu kontrollieren, zu beleben, zu mobilisieren, zu organisieren und zu zerstören – und vielleicht sogar Zeit.

Leben ist eine **Ursache**, die auf das physikalische Universum als eine **Wirkung** einwirkt. Es gibt jetzt überwältigende Beweise dafür. Im physikalischen Universum gibt es kein wirkliches Statik. Von jedem scheinbaren Statik hat es sich herausgestellt, daß es Bewegung enthält. Aber das Statik des Lebens ist offensichtlich ein echtes Statik. Der grundlegende Text der Axiome dieser neuen Wissenschaft demonstriert das überzeugend.

Das Leben begann offenbar mit reiner **Ursache**. Mit dem ersten Photon begann es, sich mit Bewegung zu beschäftigen. Und jedes Mal, wenn es sich danach mit Bewegung beschäftigte, trug es zu der gesammelten Erfahrung und den Bestrebungen bei, die in einem Körper enthalten sind. Leben ist ein Statik, das physikalische Universum ist Bewegung. Die Wirkung, die von **Ursache** auf Bewegung ausgeübt wird, produziert die Kombination, die wir als die Einheit eines lebenden Organismus sehen. Der Gedanke ist keine Bewegung in Raum und Zeit. Der Gedanke ist ein Statik, das eine Vorstellung von Bewegung enthält.

So könnte man sagen, daß der erste Gedanke über das physikalische Universum damit begann, daß er zum ersten Mal

auf Bewegung stieß. Dieses Statik, ohne Masse, ohne Wellenlänge, Raum oder Zeit zeichnet dennoch Bewegung auf und ebenso ihre Auswirkungen in Raum und Zeit.

Das ist natürlich eine Analogie. Aber es ist insofern eine besondere Analogie, als es mit den Problemen des Verstandes und physischer Strukturen gründlich aufräumt.

Der Verstand ist also kein Gehirn. Ein Gehirn und das Nervensystem sind einfach Leitungen für die Schwingungen des physikalischen Universums. Das Gehirn und die Nervenbahnen haben viel Ähnlichkeit mit einer Schaltzentrale. Und es gibt einen Punkt in dem System, wo die Schwingungen sich in Aufzeichnungen verwandeln.

Ein Organismus wird angetrieben durch fortwährende, zeitlose, raumlose bewegungslose **Ursache**. Diese Ursache erzeugt Spiegelbilder von Bewegung oder übernimmt Eindrücke von Bewegung. Diese Eindrücke nennen wir Erinnerungen oder genauer *Faksimiles*.

Ein Faksimile ist, wie Sie wissen, ein einfaches Wort, das ein Bild von etwas bedeutet, eine Kopie von einem Ding, nicht das Ding selbst. Um uns Verwirrung zu ersparen und um uns in dieser neuen Wissenschaft diesen Punkt vor Augen zu halten, sagen wir, daß die Wahrnehmungen des Körpers als Faksimiles „gespeichert“ sind.

Der Anblick, Geräusche, der Geschmack und all die anderen Wahrnehmungen des Körpers werden als Faksimiles jenes Augenblicks gespeichert, in dem man den Eindruck erhalten hat. Die eigentliche Energie des Eindrucks wird nicht gespeichert. Sie wird schon deshalb nicht gespeichert, weil der Körper nicht genügend molekulare Struktur enthält, um diese Energie als solche zu speichern. Physikalische Energie ist offenbar zu grob für eine solche Speicherung. Außerdem be-

stehen die Erinnerungen fort, obwohl die Zelle abstirbt und existieren offensichtlich für immer.

Ein Faksimile von einer Zehe, die man sich gestern verletzt hat, kann heute mit der vollen Kraft des Eindrucks wieder lebendig werden. Alles, was rund um den Körper geschieht, ob er nun schläft oder wach ist, wird als Faksimile aufgezeichnet und gespeichert.

Es gibt Faksimiles von allem und jedem, vom ersten Augenblick der Existenz an was der Körper jemals wahrgenommen, gesehen, gehört, gefühlt, gerochen, geschmeckt, erlebt hat. Es gibt erfreuliche Faksimiles und gelangweilte Faksimiles, Faksimiles von plötzlichem Tod und raschem Erfolg, Faksimiles von zähem Ringen und schweigendem Verfall.

Unter Erinnerungen versteht man normalerweise das Zurückrufen von Daten aus kurz zurückliegenden Zeiten. Denn während es die Gesamtheit dessen ausdrückt, wovon Erinnerung ein Teil ist, umfassest das Wort Erinnerung nicht alles, was entdeckt wurde.

Man sollte eine sehr gute Vorstellung davon haben was ein Faksimile ist. Es ist eine Aufzeichnung der Bewegungen und Situationen des physikalischen Universums, dazu die Schlußfolgerungen des Verstandes, die auf früheren Faksimiles beruhen.

Jemand sieht, wie ein Hund einer Katze nachjagt. Lange Zeit nachdem Hund und Katze verschwunden sind, kann er sich immer noch daran erinnern, daß ein Hund eine Katze gejagt hat. Während das Geschehen abgelaufen ist, hat er die Vorgänge gesehen und die Geräusche gehört, hat er vielleicht sogar den Hund oder die Katze gerochen. Während er zugesehen hat, hat sein eigenes Herz geschlagen, war der Salzgehalt seines Blutes soundso hoch. Das Gewicht seines eigenen Körpers und die Stellung seiner Gelenke, das Gefühl seiner Klei-

der, die Berührung der Luft auf der Haut. Alle diese Dinge wurden ebenso lückenlos aufgezeichnet. Alles das zusammen ergibt ein komplettes Faksimile.

Nun könnte man sich ganz einfach die Tatsache ins Gedächtnis rufen, daß man gesehen hat wie ein Hund eine Katze gejagt hat. Das wäre Erinnern. Oder man könnte sich auf die Sache konzentrieren und, vorausgesetzt, man ist in guter geistiger Verfassung, könnte man abermals den Hund und die Katze sehen. Man könnte sie hören, könnte die Luft auf seiner Haut fühlen, die Stellung seiner Gelenke, das Gewicht seiner Kleidung. Man könnte die Erfahrung ganz oder zum Teil wiedergewinnen. Das heißt, man könnte sich ganz oder zum Teil den „Datenspeicher“ ins Bewußtsein rufen, das komplette Faksimile des Augenblicks, als ein Hund eine Katze jagte.

Man muß nicht unter Drogen stehen oder hypnotisiert sein oder an etwas glauben, um das zu tun. Menschen benützen diesen Rückruf auf mancherlei Arten, ohne von dieser Wissenschaft auch nur das Geringste zu wissen. Sie nehmen an, daß „jeder das tut“. Ein Mensch mit einem guten Gedächtnis ist nichts anderes als ein Mensch, der seine Faksimiles mit Leichtigkeit wiedergewinnen kann. Ein kleines Kind lernt in der Schule heutzutage durch Wiederholung. Das ist nicht notwendig. Wenn es gute Noten bekommt, dann liegt das meist daran, daß es ganz einfach das Faksimile jener Textseite, über die es geprüft wird, „ins Gedächtnis“ zurückholt, das heißt, in sein Bewußtsein.

Während man durchs Leben geht, zeichnet man vierundzwanzig Stunden pro Tag die Umwelt auf. Wach oder im Schlaf, während man Schmerzen leidet, während der Narkose, ob man glücklich ist oder unglücklich. Diese Faksimiles werden gewöhnlich mit allen Wahrnehmungen aufgezeichnet, das heißt mit jedem Sinneskanal. Fehlt einem Menschen ein Sin-

neskanal, wie zum Beispiel im Fall von Taubheit, dann fehlt auch der entsprechende Teil des Faksimiles.

Ein vollständiges Faksimile ist eine Art von dreidimensionalem Farbfilm mit Geräusch und Geruch und allen anderen Wahrnehmungen. Dazu kommen noch die Schlußfolgerungen oder Mutmaßungen des Individuums.

Vor vielen Jahren bemerkte jemand der über den Verstand Studien betrieb, daß Kinder die Gabe hatten in der Erinnerung zu sehen und zu hören, was sie in Wirklichkeit gesehen und gehört hatten. Und es wurde festgestellt, daß die Fähigkeit nicht erhalten blieb. Die Angelegenheit wurde nicht weiter verfolgt. Ja, diese Studien waren so unbekannt, dass nicht einmal ich während der frühen Stadien meiner Arbeit etwas darüber wusste.

Wir wissen mittlerweile eine ganze Menge über diese Faksimiles und warum sie von den meisten Menschen, wenn sie erwachsen werden, nicht mit Leichtigkeit zurückgewonnen werden. Wie sie sich verändern, wie die Phantasie beginnen kann, sie von neuem hervorzubringen, zum Beispiel im Fall der Halluzination oder im Traum.

Kurz gesagt: Ein Mensch ist so aberriert wie er unfähig ist mit seinen Faksimiles umzugehen. Er ist geistig so gesund wie er mit seinen Faksimiles umgehen kann. Er ist so krank wie er unfähig ist mit seinen Faksimiles umzugehen. Er ist so gesund wie er mit ihnen umgehen kann.

Jener Teilbereich dieser neuen Wissenschaft, der sich der Wiederherstellung von Verstand und Körper widmet, beschäftigt sich mit den Erscheinungen, die mit der Handhabung dieser Faksimiles zusammenhängen.

Ein Mensch sollte dazu instande sein nach Belieben jedes seiner Faksimiles aufzunehmen, zu untersuchen und wieder

beiseite zu legen. Es ist keine der Zielsetzungen dieser neuen Wissenschaft die volle Erinnerungsfähigkeit mit sämtlichen Wahrnehmungen wiederherzustellen. Sie will vielmehr die Fähigkeit eines Menschen rehabilitieren mit seinen Faksimiles umzugehen.

Wenn ein Mensch mit seinen Faksimiles **nicht umgehen kann**, dann wird er sie möglicherweise in die Gegenwart zerren und die Entdeckung machen, dass er sie nicht mehr loswerden kann.

Was ist psychosomatische Krankheit? Wie sich demonstrieren läßt, ist psychosomatische Krankheit nichts anderes als der Schmerz, der in einem vergangenen Erlebnis enthalten ist oder in der körperlichen Funktionsstörung in einem vergangenen Erlebnis. Das Faksimile dieses Erlebnisses gerät in die Gegenwart und begleitet den Menschen bis ein Schock es wieder außer Sichtweite befördert oder bis es von dieser neuen Wissenschaft ausauditiert wird. Ein Schock oder eine Zwangslage können es freilich wieder in Erscheinung treten lassen.

Kummer, Sorgen, Ärger, Furcht und jede andere emotionelle Verfassung beruhen einfach auf einem oder mehreren dieser Faksimiles. Nehmen wir an ein Todesfall verursacht jemandem Kummer. Dann besitzt er ein Faksimile, das Kummer enthält. Irgendetwas veranlaßt ihn, dieses Faksimile in die Gegenwart zu bringen. Er ist sich seiner nicht bewußt, er schaut es nicht an, aber nichtsdestoweniger übt es eine Wirkung auf ihn aus. So grämt er sich in der Gegenwart herum und weiß nicht warum. Die Ursache ist das alte Faksimile. Der Beweis dafür, daß es wirklich die Ursache ist, liegt im Prozesing. In demselben Augenblick, wo das Faksimile von seiner schmerzvollen Emotion entlastet wird, erholt sich das Individuum. Das ist eines der Stadien des Prozesing.

Das menschliche Gedächtnis ist nur ein Abschnitt des fortwährenden Gedächtnisses. Bereits der erste Funke Leben, der auf der Erde damit begann, Materie zu beseelen, begann auch damit Faksimiles aufzuzeichnen. Und von da an zeichnete es sie immer weiter auf. Es ist interessant, daß der gesamte Speicher jedem einzelnen Gedächtnis zur Verfügung steht. Während früherer Untersuchungen fand ich manchmal Faksimiles, die weder Halluzination noch Einbildung waren. Sie schienen viel weiter zurückzugehen als das gegenwärtige Leben des Preclears. Es gab damals bereits das Werkzeug des Anstrengungsprozessing. So war es möglich ein Faksimile mit allen Wahrnehmungen nach Belieben „einzuschalten“. Und so gelang es auch die frühestmöglichen Perioden zu untersuchen. Der genetische Bauplan kam auf diese Weise zum Vorschein und ich war verblüfft darüber die Faksimiles der Evolutionskette bloßgelegt zu haben, die nun für jeden zukünftigen Forscher zugänglich waren. Seither haben viele Auditoren dieselben Resultate erzielt. Der Biologe und der Anthropologe kommen damit in den Besitz einer wahren Fundgrube faszinierender Daten.

Dann gibt es hier jene Leute, die zwar nichts über den Verstand wissen, aber dennoch reichlich dafür bezahlt werden. Sie werden kluge Dinge über Sinnestäuschungen und Wahnvorstellungen erzählen. Es gibt aber zufällig exakte und präzise Gesetze für Wahnvorstellungen. Ein eingebildetes Erlebnis folgt einem bestimmten Muster. Ein echtes Geschehnis ist vollkommen unverkennbar. Das Faksimile einer echten Erfahrung verhält sich auf ganz typische Art und Weise. Es reagiert auf ganz bestimmte Art. Das Individuum bekommt die Anstrengungen und die Wahrnehmungen klar und deutlich und der Inhalt des Geschehnisses erweitert sich und bleibt während des öfteren Wiedererzählens ziemlich konstant. Ein eingebildetes Erlebnis verringert sich gewöhnlich im Inhalt und

das Individuum versucht dann sein Interesse aufrechtzuerhalten indem es das Erlebnis ausschmückt. Außerdem enthält es keine konstante Anstrengung. Jene Leute, die sich nicht die Zeit nehmen können die Echtheit eines Faksimiles festzustellen, bevor sie so klug über „Selbsttäuschung“ sprechen, täuschen sich vielleicht selber über mancherlei.

Der menschliche Verstand, zur Zeit allen anderen Denksystemen überlegen, unterscheidet sich in keiner Weise von dem aller elementarsten Verstand, dem des Einzellers, außer durch die Kompliziertheit des damit verbundenen Gehirns. Das menschliche Wesen verwendet Faksimiles um Erfahrungen auszuwerten, Schlüsse zu ziehen und Pläne für die Zukunft zu formen, wie es in der bestmöglichen Weise überleben kann oder wie es sterben und danach von neuem beginnen kann.

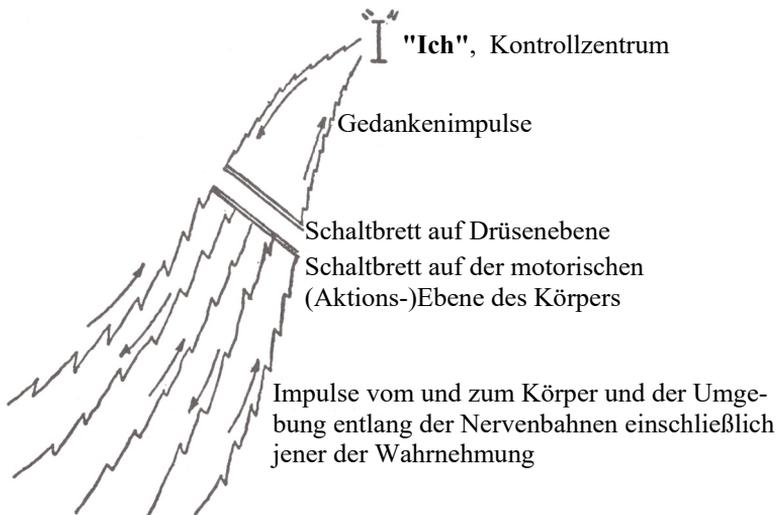
Der menschliche Verstand ist zu sehr komplizierten Kombinationen von Faksimiles imstande. Darüber hinaus kann er auf der Grundlage alter Faksimiles neue Faksimiles hervorbringen. Nichts geht schief mit dem Verstand, außer mit seiner Fähigkeit Faksimiles zu handhaben.

Manchmal ist ein Verstand nicht mehr dazu fähig ein Faksimile als vergangene Erfahrung zu betrachten. Dann beginnt er es andauernd in der Gegenwart als Entschuldigung für sein Versagen zu verwenden. Damit haben wir Aberration und psychosomatische Krankheit. Eine Erinnerung an Schmerz enthält Schmerz und kann zu gegenwärtigem Schmerz werden. Eine Erinnerung an Emotion enthält Emotion und kann zu gegenwärtiger Emotion werden.

Das Kontrollzentrum

Man kann annehmen, daß jeder Verstand ein Kontrollzentrum besitzt. Dieses Kontrollzentrum könnte man die "des Bewußtseins bewusste Einheit" des Verstandes nennen oder man nennt es ganz einfach "**Ich**".

Das Kontrollzentrum ist **Ursache**. Es dirigiert mit Hilfe emotioneller Übertragungssysteme die Aktionen des Körpers und der Umgebung. Es ist kein physisches Ding. Hier ist ein Diagramm des Kontrollzentrums, "**Ich**", in seinem Verhältnis zu den Emotionen, zum Körper und zur Umgebung.



Die ganze Aufgabe des "**Ich**" ist das Einschätzen von Anstrengung. Es denkt und plant und löst die Probleme zukünftiger Anstrengung.

Wenn "**Ich**" eine notwendige Anstrengung beurteilt hat und sie nun in Aktion setzt, dann wirken seine Impulse auf das Schaltbrett auf der Drüsenebene ein. Das Drüsensystem ist eine Übertragungseinheit. Es verwandelt den emotionellen Impuls in Aktion.

Das motorische Schaltbrett ist eine verwickelte Anordnung körperlicher Schaltungen. Diese stehen mit den verschiedenen Körperteilen und Wahrnehmungsbahnen in Verbindung, so dass die körperliche Aktion nach den Anweisungen des Drüsensystems koordiniert werden kann.

In der umgekehrten Richtung wird ein Impuls aus der Umgebung oder aus dem Körper durch die Nervenbahnen der Wahrnehmungsorgane oder die Kanäle im Körper selbst in das Schaltbrett geleitet und wird vom "**Ich**" unmittelbar als Faksimile aufgezeichnet. Das emotionelle System, vorausgesetzt der Verstand befindet sich in guter Verfassung, wird von einem ankommenden Impuls übergangen, sofern ihn das "**Ich**" nicht ausdrücklich für das Drüsensystem bestimmt.

Der physische Körper ist ein Kohlenstoff-Sauerstoff-Motor. Er ist aus den Äonen von Erfahrungen, von Zusammenfassungen und von Schlußfolgerungen des "**Ich**" aufgebaut. Seine inneren Bewegungen und Aktionen können vom "**Ich**" in die Kategorie der "automatischen Reaktionen" versetzt werden. So sind etwa der Herzschlag und das Kreislaufsystem automatische Aktionen. Auch viele andere Körperbewegungen sind automatischer Natur. Jeder dieser Bewegungsabläufe kann jedoch vom "**Ich**" beeinflusst werden. Das läßt sich demonstrieren.

Das Drüsensystem als solches ist ziemlich kompliziert, aber seine Aufgabe ist einfach. Es fungiert offensichtlich als Medium für das Denken. Das System ist zum Teil körperlicher und zum Teil gedanklicher Natur.

Der Gedanke läßt sich zweifellos in einem Universum, welches aus Materie, Energie, Raum oder Zeit besteht, mit nichts vergleichen. Er hat keine Wellenlänge, kein Gewicht, keine Masse und keine Geschwindigkeit und ist daher ein Nichts, das eine unendliche Größe darstellt. Oder, kurz gesagt, ein wirkliches Statik. Der Gedanke, der Vorgang des Denkens und das Leben selbst gehören in die gleiche Kategorie. Sie haben nachweislich keine Wellenlänge und enthalten daher weder Zeit noch Raum. In einem Gedanken scheint nur deshalb Zeit vorzukommen, weil in ihm die Zeit des physikalischen Universums aufgezeichnet ist. Der Gedanke enthält offensichtlich "Handlung", doch wie sich zeigt, ist es keine Handlung in diesem Universum. (Die Beweise für diese Eigenart des Denkens findet man im Text der Axiome.) Gedanken sind jene Faksimiles über die wir gesprochen haben **zusammen** mit dem *Urgedanken zu sein*, der zu jeder beliebigen Zeit auftreten kann.

Diese Sache kann man viel komplizierter machen als sie in Wirklichkeit ist. Der Gedanke oder das Statik des Lebens wirken auf das Drüsensystem ein, um körperliche Aktionen hervorzurufen. Körperliche Aktionen wirken ihrerseits in den Sinneskanälen (den Nerven), um gedankliche Aufzeichnungen hervorzurufen.

Das Denken wird von der Umwelt nicht kontrolliert. Das Denken strebt ja danach **Ursache** zu sein. Der Körper und die Umwelt haben jedoch bestimmte Bedürfnisse in dieser Aktion das physikalische Universum zu erobern und so muss das Denken, das "**Ich**", seine Erlaubnis geben eine **Wirkung** zu sein. In dem Augenblick, wo es zulässt, daß es beeinflusst wird, kann es zur Wirkung werden. Und nur dann kann die Umwelt den Körper kontrollieren. Das Denken verzichtet auf einen Bereich der Kontrolle und dieser Kontrollbereich kann daraufhin beeinflusst werden. Hier haben wir eine Erschei-

nung, die für den Reiz-Reaktions-Mechanismus gehalten worden ist, durch welchen das Individuum restimuliert, verstimmt oder stimuliert wird.

Faksimiles werden entsprechend der **Zeit** eingeordnet. Ein Faksimile aus einer früheren Zeit ist wirksamer als ein späteres Faksimile. Wenn sich jemand heute für eine Sache entscheidet und morgen das Gegenteil beschließt, dann bleibt die Entscheidung von heute aktiv, wenn sie nicht durch den Rückruf oder Prozessing gelöscht wird. Zum Beispiel entscheidet sich ein kleiner Bub zu rauchen, um erwachsener zu wirken. Zwanzig Jahre später entschließt er sich diese Angewohnheit aufzugeben, ohne sich um den ursprünglichen Entschluß zu kümmern. Also kann er das Rauchen nicht aufgeben. Das heißt, er kann einen früheren Entschluß durch einen späteren nicht überwinden. Er könnte das Rauchen aufgeben, indem er sich ganz einfach an das frühere Faksimile – *daß* er rauchen will – erinnern und es so unwirksam machen.

Durch den Stress des Lebens, der für den Einzeller kein geringerer war als für den modernen Menschen, kann der Organismus gar nicht anders als zur *Wirkung* werden. Er versucht so viel wie möglich Ursache zu bleiben. Aber der Verstand betreibt eine Kohlenstoff-Sauerstoff-Maschine, die man den menschlichen Körper nennt. Eine Maschine von geringerer Widerstandsfähigkeit, die nur zwischen 35° Celsius und 41° Celsius funktioniert – gewöhnlich bei 36,6° Celsius. Sie kann keine zwei Meilen unter die Erdoberfläche gehen und keine drei Meilen darüber. Sie muß mindestens alle 24 Stunden gefüttert werden und muß durch ihre frühere Prägung als Einzeller, der zu seiner Ernährung von Sonnenlicht und Mineralien abhängig ist, jede Nacht sechs bis acht Stunden schlafen. Sie erträgt nur soundso viel körperliche Belastung, bevor irgendetwas zu Bruch geht.

Außerdem erfordert die Fortpflanzungsmethode, die von den Säugetieren verwendet wird, einen weiteren Organismus. Man muß also den Einfluß eines anderen Wesens billigen. Darüber hinaus hat sich der Mensch zu einem Rudeljäger entwickelt, das heißt, er war als Gruppe von Menschen am erfolgreichsten und mußte sich daher einer Führerschaft unterwerfen oder selber die lästigen Verpflichtungen der Führerschaft auf sich nehmen, wenn er sein Ziel erreichen wollte. Damit mußte er in einem weiteren Punkt zur Wirkung werden.

Glücklicherweise gibt es eine Arbeitsregel für die Spanne aller Leben, daß nämlich jede neue Generation anscheinend neu beginnt. Alle alten Faksimiles sind unterdrückt und unwirksam mit Ausnahme derjenigen, die den Bauplan für den neuen Körper enthalten. Das "**Ich**" ist bereit, in dem neuen Leben von vorne zu beginnen und Aufzeichnungen zu machen. Aber sobald man zu scheitern beginnt, ruft das "**Ich**" alte Faksimiles wach und beginnt sie zu verwenden. Und damit haben wir körperliche und geistige Schwierigkeiten.

Ohne den riesigen Hintergrund vergangener Erfahrung würde der Bauplan des gegenwärtigen Körpers nicht existieren. Ein Einzeller kann nicht sehr viel physikalisches Universum in Besitz nehmen, ein Mensch kann es sehr wohl. Durch diese Zyklen des Lebens und Sterbens, des Beginnens als **Ursache** und Endens als **Wirkung** entwickelt sich daher die Rasse.

Der menschliche Geist ist ein von Natur aus selbstbestimmter Computer der Probleme wahrnimmt, beobachtet und löst, um damit seinen Fortbestand zu erreichen. Er denkt mit Hilfe von Faksimiles echter oder künstlicher Erfahrungen. Er ist von Natur aus **Ursache**. Er versucht so wenig wie möglich Wirkung zu sein.

Er arbeitet am besten, wenn er auf allen Dynamiken so selbstbestimmt wie möglich ist.

Er wird aberriert, wenn er zur Wirkung werden musste und die Übersicht verloren hat, wann und warum und so die Kontrolle über seine Faksimiles verloren hat.

Wenn wir diese Dinge über den menschlichen Verstand wissen, können wir mit seinen Aberrationen und seinen psychosomatischen Krankheiten fertig werden.

Emotionen

Als den Arbeitsmechanismus zwischen Gedanken und Taten sollte man **Emotion** genau verstehen.

Emotion existiert, um Bewegung widerzuspiegeln. Das Denken selbst scheint einen emotionellen Impuls zu haben, der frei ist von Wellen des physikalischen Universums. Das wurde auf mancherlei Weise studiert, ist aber für uns nur wichtig im Zusammenhang mit der Lösung der Probleme des menschlichen Verstandes.

Verschiedene Emotionen erzeugen verschiedene Handlungen. Zorn zum Beispiel ist der Katalysator für Attacke. Furcht ist das Signal zum Rückzug. Kummer ist das Signal dafür still zu sein und nichts zu beginnen. Apathie ist das Signal dafür tot zu sein oder den Tod zu wünschen. Verschiedene Mischungen von Drüsensekreten werden im Organismus in Umlauf gesetzt, um diese Resultate zu erzielen. Furcht und Gram zum Beispiel haben einen zusätzlichen Bestandteil, der das Fleisch unangenehm schmecken läßt – denn noch bis vor Kurzem diente der Mensch Tieren als Nahrung.

Es gibt eine ganze Skala von Emotionen, die bestimmte Bewegungen hervorrufen sollen. Und es gibt eine Herdenreaktion wie man sie bei der Massenhysterie erlebt. Durch diese wirkt Emotion auf andere ein. Ein Mechanismus, der für die Kontrolle von Jagdrudeln entwickelt wurde, wo das ganze Rudel sich fürchten und davonlaufen konnte oder zornig werden und angreifen konnte, ohne daß es irgendeinen anderen Befehl gab. Dies zeigt sich auch in jeder modernen Führerschaft. Der Anführer ist derjenige, welcher die anderen emotionell am stärksten in die Richtung positiver Aktion einflußt.

In den zwischenmenschlichen Beziehungen spielt die Emotion eine enorme Rolle. In dieser neuen Wissenschaft kennen wir etwas, das **Gegenemotion** genannt wird. Geschehnisse werden sich sehr oft nicht reduzieren lassen, bis man den Preclear dazu bringt die Emotionen zu empfinden, die andere ihm gegenüber hegen. Doch ganz unabhängig von dieser Manifestation als einem vergeistigten Etwas gibt es da den handgreiflichen Mechanismus des Mitleids. Ein Mensch zeigt Gram, um die Unterstützung eines anderen zu gewinnen. Der andere zeigt Mitleid und gewährt die Unterstützung. Die Menschen sind so sehr voneinander abhängig und das physikalische Universum ist gelegentlich so rau, daß alle zwischenmenschlichen Beziehungen auf dieser Abhängigkeit oder ihrer Verweigerung aufbauen.

Das große Gebiet der Dynamiken zeigt den allumfassenden Charakter der Emotion.

Der Prüfstein für all diese Schlußfolgerungen ist ihre Funktionsfähigkeit. Im Prozessing wird man die enorme Bedeutung der Emotion entdecken. Die Emotion eines Menschen kann durch irgendein Faksimile eingefroren werden, welches er einst haben wollte, nun aber nicht haben will. Danach handelt er Bewegung im Einklang mit jener Emotion. So kann ein Mensch chronisch ärgerlich oder chronisch in Apathie sein. Und sein Verhalten auf allen Dynamiken ist das Verhalten dieser Emotion¹. Wenn man das weiß und die Handlungsweisen jeder Stufe auf einer Tonskala der Emotion kennt, dann kann man die Aktionen jedes Menschen vollständig vorhersagen oder mit Leichtigkeit mit ihm umgehen.

Der ideale Zustand ist vollkommen selbstbestimmte Emotion. Nur dann kann man glücklich und erfolgreich sein.

¹ Siehe die "TONSKALA" aus dem Buch "DIE WISSENSCHAFT DES ÜBERLEBEN".

Prozessing

Das Hauptaugenmerk im Prozessing liegt auf dem Ziel das Individuum auf der Tonskala zu heben. Das bedeutet auch, daß man seine Fähigkeit rehabilitieren muß, mit seinen eigenen Faksimiles umzugehen.

Das Prozessing kann die Reduktion einer Anzahl von Faksimiles durch Gedanken-Prozessing, Emotions- oder Anstrengungs-Prozessing erfordern.

Es ist eine Eigentümlichkeit des Faksimiles, daß es keinerlei Macht, keine Energie, keine Anstrengung und keinen Gedanken mehr enthält, sobald es einmal prozessiert worden ist, indem man es mehrere Male im Vergleich mit der Realität durchleuchtet hat, ganz gleich, wie gewaltsam die Anstrengungen und Gegenanstrengungen gewesen sein mögen die es enthalten hat, ganz gleich, wie kummervoll oder entsetzlich die Situation sein mag mit der es zusammenhängt. Es gibt viele Wege das zu erreichen. In früheren Arbeitsweisen wurden gröbere und langwierige Methoden verwendet, aber sie dienten dem gleichen Zweck.

Eine Erinnerung, ein Faksimile, enthält eine Aufzeichnung aller Dinge, die in dem wirklichen Erlebnis vorgefallen sind. Sie enthält optische und akustische Wahrnehmung, Geschmack, Schmerz, Emotion, Anstrengungen des Individuums, Anstrengungen der Umwelt gegen das Individuum. Der Mensch verlagert das Faksimile in die Gegenwart und behält es aus verschiedenen Gründen bei. Dann glaubt er nicht mehr dazu fähig zu sein sich davon zu befreien. Es erzeugt seltsame Zwänge, fixe Ideen oder ganz allgemein Aberratio-

nen. Und es kann durch seine Anstrengungen den ursprünglichen körperlichen Schmerz erzeugen.

Ein Faksimile, das von einem Menschen auf diese Weise festgehalten wird, kann ihn krank machen. Es kann ihn sogar töten. Derartige Faksimiles erzeugen mehr als 70 Prozent der Krankheiten des Menschen und machen ihn schwach genug, um anfällig für die Leiden und Unfälle zu werden, die für die restlichen 30 Prozent verantwortlich sind. Nebenhöhlenentzündung, Arthritis, Sehschwierigkeiten, Leberkrankheiten, Geschwüre, migräneartige Kopfschmerzen, Nachwirkungen der Kinderlähmung und so weiter, die ganze lange Liste kapituliert, wenn man das Faksimile reduziert, das die Schwierigkeiten verursacht. Ob das Faksimile reduziert wird oder nicht, hängt bis zu einem bestimmten Grad von der Geschicklichkeit des Auditors ab. In meinem ersten Buch über diese neue Wissenschaft zum Beispiel machte ich mich dessen schuldig, die Fähigkeiten meiner Mitmenschen zu überschätzen. Ich mußte seither hart arbeiten, um die Techniken und die Theorie zu vereinfachen, so daß sich der Erfolg des Prozessing mit größerer Sicherheit einstellen konnte. Jetzt, sagen sie, liegt er bereits in der Größenordnung von Wundern. Aber selbst jetzt ist hie und da jemand zu alt oder zu unzugänglich, als daß die Geschicklichkeit des Auditors sich voll an ihm auswirken könnte. Und so erfolgt nur eine Erleichterung, aber keine Beseitigung der Schwierigkeit.

Das Endziel des Prozessing ist nicht genau umrissen. Der Auditor bemüht sich einfach darum, seinen Preclear auf der Skala anzuheben, so weit es in der verfügbaren Zeit möglich ist und die auffälligsten psychosomatischen Krankheiten zum Verschwinden zu bringen. Es gibt Stufen der Tonskala, die bis jetzt noch nicht erreicht worden sind, die jedoch erreichbar scheinen. Diese unerreichbaren Stufen sind, zum gegenwärtigen Zeitpunkt, so weit oberhalb jedes Zustands, der bisher von

irgendeinem Menschen erreicht worden ist, daß der Preclear sich keine Sorgen darüber zu machen braucht, daß er nur ein kleines Stück emporgehoben worden ist.

Der Preclear beginnt gewöhnlich auf einer Stufe, wo die Umwelt ihn ziemlich nachhaltig kontrolliert. Das moderne Erziehungssystem, verschiedene Gesetze und die Autorität der Eltern suchen alle den Preclear zur Wirkung seiner Umgebung zu machen, anstatt ihn zur **Ursache** von Wirkungen auf die Umgebung zu machen. Wenn er auf eine Stufe gelangt ist, wo er auf der Mehrzahl der Dynamiken selbstbestimmt sein kann, dann wird sein Fall als abgeschlossen betrachtet. Dieses Buch hilft ihm dabei, das Ziel zu erreichen.

Abschnitt für Prozessing

Der Abschnitt für Prozessing in diesem Buch ist in 15 Schritte unterteilt. Jeder von Ihnen behandelt eine bestimmte Phase eines Falles. Wenn ein Mensch mit einem Auditor arbeitet, dann wird er feststellen, daß der Auditor ihn durch dieselben 15 Schritte führt und daß dieses Buch als Ergänzung zur Arbeit des Auditors verwendet wird. Wenn er sich die Pflicht auferlegt hat den Band auf eigene Faust durchzugehen, dann folgt es derselben Prozedur. Es ist notwendig, die verschiedenen Abteilungen der Reihe nach aufzugreifen.

Jeder Schritt beginnt mit einer Beschreibung dessen, was der Prozeß bedeutet, wie er angewendet wird und welches Ziel er erreichen soll.

Es ist nicht notwendig, zu **glauben**, was man in diesem Buch findet, damit das Material seine Aufgabe erfüllt. Wenn man beim Beginn des Prozessings in der Gruppe der Zweifler steht, dann wird man feststellen, daß die Zweifel verschwinden, während man fortschreitet.

Ein anderer kann einem diese Prozesse vorlesen. Man kann sie sich selber vorlesen. Man kann sie zwischen den Sitzungen mit einem Auditor durchführen. Man kann sich einen Auditor nehmen, damit er die ganze Arbeit für einen erledigt. Man wird in dem Buch eine Tabelle von Einstellungen gegenüber dem Leben finden. Man könnte sie eine Tabelle der Knöpfe nennen, denn sie enthält die Hauptschwierigkeiten der Menschen. Es ist auch eine Tabelle für die Selbstbewertung. Man kann darauf eine Stufe finden mit der man übereinstimmt. Das ist seine Stufe der Reaktion gegenüber dem Leben.

Diese Tabelle ergänzt die HUBBARDS TABELLE DER EINSCHÄTZUNG DES MENSCHEN, ist aber eigens für dieses Buch und für diese Art des Prozessings ausgearbeitet. Wie man die Tabelle im Prozessing verwendet, wird später beschrieben. Man wird auch eine Scheibe in diesem Buch finden. Die Scheibe wird verwendet, wann immer eine lange Liste von Fragen vorkommt. Ihre Verwendungsweise wird beschrieben, wenn sie zum ersten Mal in einem Abschnitt benützt wird.

Vielleicht wird man finden, daß diese Prozesse einem zu schwierig sind und daher das Bedürfnis nach Unterstützung empfinden. Es gibt viele professionell ausgebildete Auditoren im gesamten deutschsprachigen Gebiet, die für die Anwendung der Prozesse dieser neuen Wissenschaft qualifiziert sind. Wenn man an den Herausgeber dieses Buches schreibt, dann kann man den Namen und die Adresse des professionellen Auditors erhalten, der einem am nächsten wohnt.

Diese neue Wissenschaft hat sich sehr schnell vorwärts bewegt und neue Entwicklungen haben die Anzahl von Stunden verringert, die man für das Prozessing braucht. Es sind mit den neuen Techniken weniger als hundert Stunden. Man sollte damit rechnen, daß man zumindest hundert Stunden mit dem vorliegenden Buch zubringt, eingerechnet jedes Anstrengungs-Prozessing, das man vielleicht von einem Auditor erhält.

Dieses Buch allein wird mehr für Sie tun, als professionelles Prozessing im Juni 1951 für einen getan hätte, gar nicht zu reden vom Juni 1950. Zusätzliche zwei Jahre intensiver Arbeit und Forschung haben darin ihren Niederschlag gefunden. Überall, wo dieser Text oder diese Prozesse von Büchern oder anderen Daten abweichen, die früher als im Dezember 1951 geschrieben worden sind, ist dieses Buch und nicht das frühere Werk richtig. Der Verlauf der Fortentwicklung ist sehr be-

Der zweite Schritt

Beschäftigt man sich mit der Anatomie des Lebensstatik, so zeigt sich, daß es drei miteinander zusammenhängende Charakteristiken besitzt.

Jedes dieser drei Charakteristiken ist gleich bedeutend wie die beiden anderen. Es handelt sich um Realität, Affinität und Kommunikation. Die Realität selbst könnte man als das verstehen, worüber die Menschen übereinstimmen, daß es real ist. Es gibt eine alte, mottenzerfressene philosophische Frage über die Wahrnehmung. Sind die Dinge nur dann real, wenn wir sie sehen? Oder sind Dinge real? In anderen Worten: Gibt es überhaupt eine Realität? Nun, Tische und Sessel scheinen überaus real zu sein. Und auch Ihnen scheinen sie sehr real zu sein. Also stimmen wir darin überein, daß es Tische und Sessel und Menschen und Autos gibt und eine Welt und die Sterne. Geistig gesunde Menschen haben eine sehr stabile Übereinstimmung über die Realität. Sie stimmen damit überein, daß die Dinge real sind. Geisteskranke Menschen haben Halluzinationen. Halluzinationen sind eingebildete Realitäten, mit denen sonst niemand übereinstimmt. Wenn ein Einzelner nicht mit dem Rest der Rasse über die Realität von Materie, Energie, Raum und Zeit übereinstimmt, dann sperrt der Rest der Rasse ihn hinter Schloss und Riegel. Ideen bestehen nicht aus Materie, Energie, Raum oder Zeit. So kann es Nichtübereinstimmung über Ideen geben und Übereinstimmung über die Realität von Materie, Energie, Raum und Zeit. Diese Übereinstimmung über MEST ist also Realität. Man könnte sagen, Realität sei Übereinstimmung oberhalb von 2,0 auf der Tonkala, nicht so sehr Übereinstimmung mit Menschen, sondern

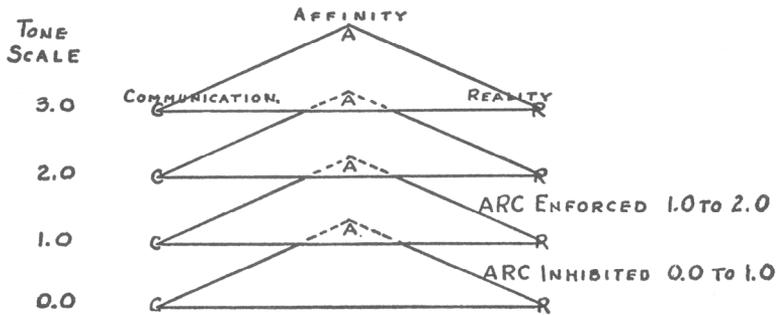
mit den Tatsachen von MEST. Das ist die eine Ecke unseres Dreiecks.

Die nächste Ecke ist Affinität. Im physikalischen Universum gibt es etwas, das als Kohäsion bekannt ist. Materie haftet an Materie. Dem entspricht im Statik des Lebens, wie es Materie handhabt, **Affinität**. Affinität oberhalb von 2,0 ist Liebe. Liebe als ein Wort hat zu viele Bedeutungen. Deshalb verwenden wir ein sehr altes Wort, nämlich Affinität. Es bedeutet das Gefühl von Liebe oder Bruderschaft von einer Dynamik zur anderen.

Die dritte Ecke des Dreiecks ist Kommunikation. Kommunikation wird eigentlich mit Hilfe der Sinneskanäle ausgeübt. Jemand sieht einen Felsen. Durch das Sehen kommuniziert er mit dem Felsen. Er spürt einen Grashalm. Er kommuniziert daher mit Hilfe eines Sinneskanals mit dem Grashalm. Wenn man mit einem anderen Menschen spricht, so sendet man einen Impuls vom "Ich" zu den Stimmbändern, die im physikalischen Universum Klangwellen erzeugen. Diese Klangwellen erreichen die Ohren anderer Menschen, werden in Nervenimpulse übersetzt und verwandeln sich so in eine Einwirkung auf das "Ich" des anderen Menschen. Kommunikation durch Sprache geht also von Leben zu Leben über das physikalische Universum. Es kann direkte Kommunikationskanäle geben, die nichts mit dem physikalischen Universum zu tun haben, unmittelbar von "Ich" zu "Ich". Der handgreiflichste von ihnen ist emotionelle Einwirkung.

Man kann keine Affinität ohne Übereinstimmung haben. Man kann keine Übereinstimmung haben ohne irgendeine Form von Kommunikation. Man kann keine Kommunikation ohne Übereinstimmung haben. Man kann keine Übereinstimmung ohne Affinität haben. Man kann keine Kommunikation ohne Affinität haben. Dieses unvermeidliche Dreieck kann auf

jeder Stufe der Tonskala stehen, sei sie nun hoch oder niedrig. Wenn die Kommunikation destruktiv ist, dann fällt die Affinität auf eine Stufe von Zorn und die Übereinstimmung wird zu heftiger Nichtübereinstimmung.



[enforced = aufgezwungen, inhibited = verhindert]

Auf 0,0, das ist Tod, finden sich Affinität, Kommunikation und Realität für den Körper zur Gänze auf einer Stufe des physikalischen Universums und bestehen aus den Kohäsionen, den Zusammenhängen und den Aspekten des physikalischen Universums.

Auf 1,0, das ist Furcht, ist die Affinität dürftig, sie ist furchtsam. Die Kommunikation ist entstellt und besteht aus Lügen, die Realität ist ebenfalls dürftig. Man stimmt zu, verfolgt jedoch verborgene Ziele.

Auf 2,0, das ist Antagonismus, ist die Affinität zu Feindseligkeit gebrochen, die Kommunikation ist nörglerisch oder unangenehm, die Realität widerspricht der Realität der anderen nur um zu widersprechen und ist aus diesem Grunde schlecht.

Auf 3,0, was bereits oberhalb des normalen Menschen ist, zeigt sich Affinität als Liebe, sie ist vorhanden, aber reserviert, die Kommunikation ist konservativ, die Realität ist vor-

sichtig, aber man stimmt ihr zu, nachdem sie bewiesen worden ist.

Auf 4,0, das ist Heiterkeit, ist die Affinität herzlich, die Kommunikation ist frei und konstruktiv, die Realität ist gut, die Übereinstimmung ist umfassend.

Oberhalb von 4,0 haben wir viele Stufen, aber ARK (Affinität, Realität und Kommunikation) erhebt sich zu einem Gesichtspunkt, der den des physikalischen Universums überragt. Aus dem ARK können wir jedes Verstehen ableiten. In der Tat entwickelt sich sogar die Logik aus dem ARK. Auf 4,0 haben wir Verstehen auf niedrigeren Stufen. Wenn ein sehr hoher Bereich oberhalb von 20,0 erreicht wird, steigert sich Verstehen in vollkommenes Wissen.

ARK ist eigentlich das Wechselspiel des Lebens, das im physikalischen Universum aktiv ist.

Wenn man mit einem antagonistischen Menschen kommuniziert, dann muß man eine „Affinität“ und eine Realität von 2,0 annehmen. Wenn man Affinität für 1,0 zeigt, das ist **Furcht**, dann erbt man die Stufe von Kommunikation und Übereinstimmung des Menschen auf 1,0. Um diesem unvermeidlichen Vorgang zu entgehen, muß ein Individuum sich oberhalb von 4,0 auf der Tonskala befinden.

Man muß gutes ARK mit sich selber haben, wenn man sich selber verstehen will.

Es ist **nicht** böse, sich selbst zu mögen oder sich selbst zu lieben. Es entspricht einer sehr niedrigen Tonstufe, sich selbst nicht zu mögen.

Alle Dynamiken wirken aufeinander ein. Wenn man andere liebt, dann wird man sich selbst lieben. Wenn man andere hasst, dann wird man sich selbst hassen. Wenn man Menschen hasst, dann wird man entlang der anderen Dynamiken Hass

empfinden, selbst wenn man das mit „Mitleid“ überdeckt. Ihr werdet das in einem späteren Schritt erkennen.

Es ist ein gesunder Daseinszustand, sich selbst ein Freund zu sein. Wenn man wenige Freunde hat, wenn man Freunde nicht mag, dann wird man auch sich selber nicht mögen.

Wenn man Angst vor Menschen hat, dann wird man sich selbst nicht trauen und wird Angst davor haben, was man imstande ist zu tun.

Wenn man Angst vor Tieren hat, wird man auch vor Besitz, vor Sexualität und vor Menschen und allem anderen Angst haben.

In manchen Fällen haben Menschen spezielle Ängste. Es handelt sich dabei nur um die Konzentration auf ein einziges Ding. Ein solcher Mensch wird, ohne daß er es zugibt, auch auf den anderen Dynamiken Angst haben, aber er wird sich darüber nicht im Klaren sein.

Es reicht nicht aus, plötzlich den Entschluß zu fassen, jedermann zu **lieben**. Das würde bedeuten, sich selbst zur Affinität zu zwingen.

Von 2,0 hinunter bis in die Nähe von 1,0 wird Affinität erzwungen. Im Bereich von 1,0 haben wir "Versöhnung", Bestechung von Menschen, das Vortäuschen von Zuneigung. Von diesem Punkt an abwärts ist die Affinität blockiert.

Wir sehen also, daß erzwungenes, gefordertes ARK aberrierend ist. Und wir sehen, daß blockiertes ARK ebenfalls aberrierend ist.

Testen wir das einmal. Erinnern Sie sich an einen Menschen, den Sie küssen mußten? Nun, fühlen Sie sich in der Lage mit diesem Menschen übereinzustimmen? Hatten Sie

den Wunsch ihn zu berühren (mit ihm zu kommunizieren) oder mit ihm zu sprechen?

Und ein anderer Test. Erinnern Sie sich an einen Menschen, der Sie weggestoßen hat als Sie Zuneigung empfanden? Wie war Ihre unmittelbare Kommunikationsreaktion? Wie sah Ihre Übereinstimmung aus?

Und noch ein Test. Erinnern Sie sich an einen Menschen, der von Ihnen verlangte, daß Sie mit ihm sprechen? Auf welcher Stufe stand Ihre Affinität? Bis zu welchem Grad fühlen Sie sich bereit mit ihm übereinzustimmen?

Ein weiterer Test. Erinnern Sie sich an einen Menschen, der von Ihnen verlangte, daß Sie gegen Ihren eigenen Wunsch mit ihm übereinstimmen mußten? Auf welcher Stufe stand Ihre Affinität? Auf welcher Stufe stand Ihre Kommunikation?

Wieder ein anderer Test. Erinnern Sie sich an einen Menschen, der Sie unaufhörlich korrigierte? Das ist blockierte Übereinstimmung. Auf welcher Affinitätsstufe haben Sie reagiert? Wie reagierten Sie, was Ihre Kommunikation betraf?

Erinnern Sie sich an einen Menschen, der sich vor allem und jedem fürchtete? Wie war Ihre Affinität? Wie war Ihre Übereinstimmung?

Ein Mensch, der sich hoch auf der Tonskala befindet tendiert abwärts, muß aber nicht die Stufe des Menschen erreichen mit dem er spricht. Immerhin neigt er dazu, sich auf diese Stufe zu begeben. Und wenn er lange genug in der Umgebung eines Menschen auf niedriger Tonstufe bleibt, wird diese Tonstufe für ihn schließlich chronisch werden.

Kennen Sie jemanden, der Sie schlecht beeinflusste, nachdem Sie sich eine zeitlang in seiner Gesellschaft aufgehalten haben? Mag dieser Mensch andere Menschen? Spricht er die Wahrheit? Kommuniziert er mit Leichtigkeit? Stimmen Sie

mit seinen Ansichten überein? Das ist ARK, in der Gegenwart in Aktion.

Wenn man sich in der Nähe von jemandem befindet, der darauf besteht, daß man spricht, darauf besteht, daß man übereinstimmt, darauf besteht, daß man fühlt, wie er fühlt – wie ist die eigene Tonstufe ihm gegenüber?

Nachdem man sich in Gesellschaft eines Menschen befunden hat, der einem nicht sprechen lassen will, der nicht mit einem übereinstimmen will, der einem nicht empfinden lassen will, wie man empfinden will – wie ist dann Ihre Reaktion? Wo ist dieser Mensch auf der Tonskala? Das ist ein Mensch mit blockiertem ARK oder unterhalb von 1,0. Dieser Mensch hat Angst oder ist apathisch. Dieser Mensch leidet unter Drüsenerkrankungen. Dieser Mensch lügt. Dieser Mensch verbirgt Dinge. Dieser Mensch ist körperlich und geistig gestört.

Es ist so, daß jeder auf einer gegebenen Stufe der Tonskala versucht anderen auf diese Stufe der Tonskala zu ziehen. Ein Individuum auf niedriger Stufe wird von einem Individuum auf einer hohen Stufe ein Stück hinaufgezogen und das Individuum auf hoher Stufe kommt ein Stück hinunter.

Menschen auf niedriger Tonstufe arbeiten auf Unterliegen hin. Unterhalb von 2,0 unternimmt man auf die eine oder andere Weise Anstrengungen in Richtung Tod, offen oder versteckt arbeitet man auf Unterliegen hin. Der zornige Mensch, dem es nicht gelungen ist andere zu zerstören, wird sich selbst zerstören. Der apathische Mensch ist so gut wie tot. Die Handlungsweise von Menschen unterhalb von 2,0 ist auf das Gewinnen von Mitleid gerichtet. Sie versuchen von Menschen höherer Tonstufe Mitleid zu erhalten und zerstören sie so. Mitleid für Fälle auf niedriger Tonstufe ist eine gesellschaftliche Aberration. Es ist tödlich.

Einem Menschen auf niedriger Tonstufe kann man nicht „helfen“. Versuchen Sie einem Menschen unterhalb von 2,0 zu helfen und das Resultat ist, daß die Undankbarkeit am Ende noch größer ist. Denn das Ziel dieses Menschen ist es, zu unterliegen. Menschen auf höherer Tonstufe brauchen keine Hilfe.

Menschen auf niedriger Tonstufe können auf eine Stufe von über 2,0 auditiert werden. Danach werden sie entlang aller Dynamiken zu überleben suchen. Wenn man annimmt, daß man unterhalb von 2,0 liegt und wenn man bis jetzt durchgehalten hat, dann liegt man nicht unterhalb von 2,0.

Übrigens gibt es zurzeit eine sehr praktische Verwendungsmöglichkeit dieser Daten über ARK. Wenn man möchte, daß ein Mensch mit einem übereinstimmt, dann spricht man ihn auf seiner offensichtlichen Tonstufe an und man wird mit ihm in Kommunikation treten können. Er wird Affinität für einen fühlen. Wenn man Affinität von einem Menschen haben möchte, dann verwendet man die Art und Weise, wie er mit anderen kommuniziert ihm gegenüber und geht mit ihm in Übereinstimmung, was seine Vorstellung von den anderen Dynamiken betrifft. Ein Verkäufer kann so jemanden auf 1,5 (Zorn) alles verkaufen, was sich auf anderen Dynamiken als destruktiv erweisen würde.

Das ist der Grund dafür, daß eine ziemlich zornige Regierung die Atomspaltung lieber in Form von Waffen kauft als in Form von Werkzeugen mit deren Hilfe man den Menschen zu den Sternen schicken kann.

Hier ist nun der zweite Schritt. Verstehen Sie zuerst die Faktoren, die am Verstehen beteiligt sind – ARK – die in diesem Abschnitt behandelt werden. Dann beantworten Sie die folgenden Fragen:

- Zählen Sie die Menschen in Ihrer gegenwärtigen Umgebung auf, die Ihre Affinität erzwingen.

- Zählen Sie die Menschen in Ihrer gegenwärtigen Umgebung auf, die Ihre Zustimmung erzwingen.

- Zählen Sie die Personen in Ihrer gegenwärtigen Umgebung auf, die von Ihnen verlangen, dass Sie mit ihnen kommunizieren.

- Zählen Sie die Menschen in Ihrer gegenwärtigen Umgebung auf, die Ihre Zuneigung zurückweisen.

- Zählen Sie die Menschen in Ihrer gegenwärtigen Umgebung auf, die Sie nicht mit ihnen kommunizieren lassen wollen.

- Zählen Sie die Menschen in Ihrer gegenwärtigen Umgebung auf, die Ihre Übereinstimmung mit ihnen zurückweisen.

Nun gehen Sie zurück und setzen nach jedem Namen die Nummer einer Tonstufe. Nehmen Sie einen Schätzwert. Wo befindet sich jeder von ihnen auf der Tabelle von Dreiecken, die früher in diesem Abschnitt gezeigt worden ist?

Machen Sie sich keine Sorgen über Ihre Genauigkeit. Das dient nur dem Zweck, Ihnen eine ungefähre Vorstellung davon zu geben, welche Art von Reaktion Ihre Umwelt auf Sie zeigen könnte und um Ihr Verständnis für diese Menschen zu fördern.

Nun nehmen Sie den ersten Menschen, den Sie aufgezählt haben und gehen Sie zu der Tabelle von Einstellungen über, die diesem Band beigelegt ist. Gehen Sie von der Zahl aus, die Sie dem Menschen zugewiesen haben und gehen Sie die große Tabelle auf dieser Stufe durch. Wenn Sie jemandem die Stufe 2,0 zugewiesen haben, dann folgen Sie 2,0 quer über die große Tabelle. Lesen Sie jede Einstellung auf der Linie für 2,0, die sich horizontal über die Tabelle zieht. Das sollte Ihnen ein gewisses Verständnis dieser Person vermitteln. Es sollte Ihnen sagen, was ihre Auswirkungen auf einen anderen sein können.

Nehmen Sie die nächste Person her. Folgen Sie der Zahl, die Sie ihm zugewiesen haben quer über die Tabelle. Fahren Sie fort bis zum Ende mit jeder Person, die Sie aufgezählt haben.

Sie hatten wahrscheinlich verschiedene aufgezählte Personen mit der gleichen Zahl.

Wenn Sie diese Übung beendet haben, dann lassen Sie uns ein wenig die Vergangenheit ergründen.

Zählen Sie Personen der Vergangenheit auf, die darauf *bestanden* haben, daß sie Ihre Freunde seien. Das ist eine Spielart von aufgezwungener Zuneigung.

- Zählen Sie Personen der Vergangenheit auf, die darauf bestanden haben, daß Sie mit ihnen übereinstimmen.

- Zählen Sie Personen der Vergangenheit auf, die darauf bestanden haben, daß Sie mit ihnen kommunizieren.

- Zählen Sie Personen der Vergangenheit auf, die Ihnen keine Zuneigung zeigen wollten.

- Zählen Sie Menschen der Vergangenheit auf, die es abgelehnt haben, mit Ihnen zu kommunizieren.

- Zählen Sie Menschen der Vergangenheit auf, die Sie Dingen nicht zustimmen lassen wollten.

Schließen Sie hier Ihre Eltern und alle Ihre Verwandten mit ein und halten Sie fest zu welcher dieser Unterteilungen sie gehören.

Geben Sie jeder der aufgezählten Personen eine Nummer auf der Tonskala.

Überprüfen Sie die Einstellungen eines jeden quer über die große Tabelle.

Was glauben Sie, welche Auswirkungen all diese vergangenen und gegenwärtigen Haltungen auf Sie haben mögen?

Der dritte Schritt

Lassen Sie uns mit Hilfe der TABELLE VON EINSTELLUNGEN einen Blick auf Ihre gegenwärtige Umgebung werfen.

Während man sich mit dieser Tabelle beschäftigt, hat man vielleicht begriffen, daß man selbst nicht ganz an der Spitze stand. Man braucht sich keine besonderen Sorgen darüber zu machen, falls man das festgestellt hat. Anders als manche Mediziner in modernem Gewand, macht dieses Buch nicht den Versuch einen zu verdammen. Es gab verschiedene Gründe dafür, daß man sich selbst erlaubt hat auf dieser Tonskala zu fallen, denn man mußte seine Zustimmung geben, bevor einem irgendetwas Ernstes zustoßen konnte. Eine Sache, mit der wir uns unter **Selbstbestimmung** in einem späteren Abschnitt dieses Buches beschäftigen werden.

Lassen Sie uns eine Einschätzung dessen vornehmen, wie Sie die Dinge heute betrachten. Schreiben Sie die Antworten nieder. (Ziehen Sie die Tabelle der Daten wegen zu Rate, die in jeder Spalte vorkommen.) **Verwenden Sie die Worte und Formulierungen der Tabelle in Ihren Antworten. Schreiben Sie nach jeder Antwort die dazugehörige Nummer der Tonskala auf.**

- Was ist Ihre häufigste Emotion?
- Wie fühlen Sie sich in Bezug auf das Überleben?
- Wie recht haben Sie mit dem, was Sie tun?

- Welche Verantwortungen sind Sie bereit, auf sich zu nehmen?
- Wie fühlen Sie sich gegenüber Besitztümern?
- Haben Sie das Gefühl, jedermann zu sein?
- Denken Sie meistens an die Vergangenheit, die Gegenwart oder die Zukunft?
- Welche Wirkung hat Bewegung auf Sie?
- Wie gehen Sie mit der Wahrheit um?
- Vertrauen oder misstrauen Sie anderen?
- Wissen Sie oder sind Sie im Zweifel?
- Möchten Sie Dinge verursachen oder möchten Sie Wirkung sein?
- Was ist Ihr „Seinszustand“ (gleich neben der letzten Spalte)?

Kehren wir zurück zum **Zweiten Schritt** und werfen wir einen Blick auf die Menschen, die Sie aufgezählt haben. Ent-

sprechen irgendwelche Ihrer Reaktionen den Reaktionen dieser Menschen? Mit anderen Worten: Sind Sie mit irgendeinem dieser aufgezählten Menschen vergleichbar?

Sie sollten in der Lage sein zu entdecken, daß Sie in der Gegenwart die vergangenen Einstellungen anderer aufweisen. In der Gegenwart sollten Sie sich **selbst** sein. Die Sätze, die Sie in diesem **Dritten Schritt** aufgezählt haben beschreiben nicht wirklich Sie. Sie beschreiben jene Teile von Ihnen, die Sie in der Vergangenheit an andere Menschen abgegeben haben. Sie tragen die Einstellungen von Menschen weiter, die wahrscheinlich schon lange verstorben sind. Sie sind nicht sehr überlebensförderlich.

Ein kleines Stück oder auch ein großer Teil von **Ihnen** wird oben im Bereich zwischen 16,0 und 40,0 der Tabelle beschrieben. Unsere Aufgabe ist es, alles von Ihnen auf der Tabelle so hoch wie möglich zu bringen und die Teile von „Ihnen“, die korrekterweise zu anderen Menschen gehören, hinter uns zu lassen.

Menschliche Wesen, die entlang aller Dynamiken arbeiten, sind eigentlich ziemlich heldenmütige und noble Charaktere. Sie sehen Grausamkeit oder Leid und, besonders in ihrer Jugend und Kraft, nehmen sie es auf sich, um sie der Welt zu ersparen. Sie sehen irgendjemanden, vielleicht sogar sich selber, eine grausame Handlung ausführen oder eine unglückliche Erfahrung zu machen und sie bedauern es. Dann machen sie die Entdeckung, daß sie selbst scheitern können. Danach machen sie andere für ihre eigene Zwangslage verantwortlich. Es ist ein Zyklus, in dessen Verlauf man etwas zuerst großmütig akzeptiert, dann jedoch, um sein eigenes Dasein zu retten, versucht es rechtzeitig loszuwerden. Die Jugend steht von Natur aus so hoch auf der Tabelle, daß sie das Böse der Welt mit offenen Armen empfängt, in dem Bemühen, eine bessere

Welt daraus zu schaffen. Sie stolpert unter der Last, findet niemanden, der sie teilt und beginnt schließlich zu kämpfen um sie abzuwerfen, entweder indem die Jugend böse ist oder indem sie krank ist.

Das wird wesentlich klarer werden, bevor wir dieses Kapitel beenden. Und Sie werden sich ein großes Stück höher auf der Karte befinden.

Lassen Sie uns nun Ihre Gegenwart untersuchen.

Welche Formulierungen auf der ganzen Tabelle beschreiben am besten die Einstellungen, die Sie ganz allgemein dem Leben gegenüber im jetzigen Zeitpunkt haben?

Können Sie sich einen bestimmten Augenblick zurückrufen, als jemand anderer diese Formulierung ausgesprochen hat? Wo waren Sie zu dieser Zeit? Im Freien oder unter Dach? Sind Sie gestanden oder gesessen? Können Sie sich eine frühere Zeit zurückrufen, als Sie diese Formulierung hörten?

Wann haben Sie selbst diese Formulierung zum ersten Mal ausgesprochen? Und sagen Sie sie nicht noch einmal zu sich selbst, denn Sie üben den stärksten Einfluß auf SIE selbst aus. Was Sie zu **sich** selbst sagen, das gilt.

Gehen Sie die Liste geradewegs durch und suchen Sie Spalte für Spalte Ihre Einstellung gegenüber der Welt heraus, in der Sie jetzt leben. Schreiben Sie sie in den leeren Raum unten auf dieser Seite.

Nun verfolgen Sie jede dieser Formulierungen zurück zu dem frühesten Zeitpunkt, als Sie sie hörten wie jemand anderer sie verwendete. Wenn möglich finden Sie den exakten Augenblick. Finden Sie ein Visio (einen Anblick in der Erinnerung) des Menschen, der sie ausspricht. Finden Sie von jeder Formulierung so viel Sie können und den frühesten Zeitpunkt als sie geäußert wurde. **Dafür verwenden Sie Ihre Scheibe.** Legen Sie die Scheibe über den Satz, den Sie aufgeschrieben haben und rufen Sie sich das Ereignis mit der Wahrnehmung davon zurück, die auf der Scheibe verlangt wird oder der Emotion, wie es die Scheibe erfordert.

Nun können Sie sehen, daß Ihre gegenwärtigen Sorgen zu einem bestimmten Teil die Sorgen und Probleme von jemand anderem in der Vergangenheit sind.

Der Wert vergangener Erfahrungen liegt in der Einschätzung der Zukunft. Vergangene Erfahrungen sind bei weitem nicht so wertvoll, wie man annehmen könnte. Auf den Wert der Erfahrungen wird ein enormes Gewicht gelegt. Füllen Sie ein Bewerbungsformular für eine Stelle aus und Sie werden feststellen, daß die Leute sich am meisten um die Erfahrung sorgen. Es ist eine Art von Falle, um Menschen zu versklaven, wenn man ihren Erfahrungen solche Bedeutung beimisst. In Wirklichkeit sind ein klarer schneller Verstand und ein reger Körper hunderttausend Jahre der „Erfahrung“, hinter irgendeinem staubigen Schreibtisch oder in einer Ecke mehr wert und eine Fähigkeit eine „schnelle Analyse“ einer Sache vorzunehmen, ist so viel mehr wert als eine Ausbildung, komplett mit hundert brillanten Zensuren in dieser Sache, daß man zu der Annahme kommen könnte, die „Erziehung“, wie sie lächerlicherweise genannt wird, könnte vielleicht überbewertet werden. Überprüfen Sie Ihre Geschichte und Sie werden bemerken, daß die Männer, deren Marmorbüsten die modernen Studiersäle zieren, selbst keine formelle Ausbildung hatten:

Bacon, Spencer, Voltaire usw., die ganze Liste lang. Zwei oder drei Ausnahmen bestätigen die Regel. Nicht einmal ein langes Studium hat so großen Wert, wie Menschen vielleicht gern geglaubt hätten. Ihr Leben kann von jedem seiner Augenblicke an frei von aller vergangenen Erfahrung sein und Ihr Kohlenstoff-Sauerstoff-Motor würde weiterlaufen. Sie könnten alles, was Sie wissen müssen, innerhalb einiger weniger Monate aufsammeln. Sie könnten sogar Ihren Namen ändern und trotzdem wunderhübsch existieren. Hätten Sie letztes Jahr einen Nobelpreis gewonnen, wäre es hart. Sie würden mit aller Kraft versuchen, die Erfahrung zu behalten und der Gewinner eines Nobelpreises zu sein, statt zu versuchen, morgen enthusiastisch genug zu sein, um einen weiteren Preis zu gewinnen. *Dazu zu kommen*, ist das Spiel. *Das Besitzen* ist Verteidigung und macht aus Ihnen eine Kompanie, die von feindlichem Feuer festgenagelt wird. Es ist also mit der Erfahrung dasselbe wie mit MEST.

Lassen Sie uns daher in die Gegenwart blicken.

Und lassen Sie uns offen sein.

Was versuchen Sie in der Gegenwart zu verbergen? Was würde mit Ihnen geschehen, wenn es entdeckt würde? Wie viele solche Dinge gibt es in der Gegenwart?

Machen Sie sich nicht die Mühe sie aufzuzählen. Wenn andere Menschen diese Dinge herausfänden, würden sie wahrscheinlich mit den Augen zwinkern, vielleicht würden sie auch über den Zaun hinweg darüber schnattern. Sie könnten hinausgeworfen oder geschieden werden. Aber ich verrate Ihnen das Geheimnis der Geheimnisse: Ein jeder, dem Sie diese vertrauliche Mitteilung machen, wird EINE ähnliche Liste zu verstecken haben. Sie haben alle masturbiert und hatten heimliche Affären und eine Menge von ihnen hatten Geschlechtskrankheiten. Sie haben Geld gestohlen und vielleicht

hat sogar der eine oder andere von ihnen einen toten kalten Körper in einen Kanal geworfen. Sie haben gelogen und betrogen und erpresst und das Lustige daran ist: Nur jene Leute, die eine lange, lange Liste von Dingen zu verstecken haben würden auch anfangen, Sie zu rügen.

Und noch etwas. Jeder, der Sie bestraft hat, wird es eines Tages bereuen. Ein Dekan in einer Hochschule, der gedroht hatte, mich durchfallen zu lassen, weil ich etwas Wahres schrieb. Etwas, das der längste Satz in der englischen Sprache war (500 Wörter ohne Punkt oder Beistrich) – auf dessen Seele lastete das so sehr, daß er mir Jahre danach, als er sich schon zurückgezogen hatte und fast tot war, die erstaunlichste Entschuldigung schrieb.

Sie behandeln sich selbst in der Gegenwart sehr ähnlich, wie Sie in der Vergangenheit von anderen behandelt worden sind. Sie bestrafen sich selbst weit härter, als irgendjemand anderer Sie jemals bestrafen würde. Der Selbstmörder ist nichts anderes als ein eigener Scharfrichter, nachdem er von seinem eigenen Gericht schuldig gesprochen worden ist.

- Als nächstes: Wie sehr und wem gegenüber versuchen Sie **recht** zu haben, angesichts von allem und jedem, einschließlich Tatsachen?

- Vor welchen Verantwortungen drücken Sie sich? Warum?

- Was tun Sie mit Ihrem Eigentum? Warum?
- Was denken Sie von sich selbst? Warum?
- Widmen Sie der Zukunft oder der Vergangenheit Ihre intensivsten Gedanken? Warum?
- Erschrecken Sie über Bewegungen? Warum?
- Wie nahe bleiben Sie in der Gegenwart bei der Wahrheit? Warum nicht?
- Vertrauen Sie Ihrer Umgebung? Warum nicht?

- Was **wissen** Sie nicht? Warum nicht?
- Was versuchen Sie zu verursachen? Warum?
- Welcher Wirkung versuchen Sie sich auszusetzen? Warum?
- Wen versuchen Sie in der Gegenwart schuldig zu machen? Warum?
- Wofür machen Sie sich selbst gegenwärtig schuldig? Warum?
- Lieben Sie ihre Arbeit? Warum?

- Ist Ihr Geschlechtsleben zufriedenstellend? Warum?

- Was bedroht Ihre gegenwärtige Sicherheit? Warum?

Selbstvertrauen ist die einzige Sicherheit. Ihre Fähigkeit ist Ihre Sicherheit. Es gibt keine Sicherheit außer Ihnen. Lassen Sie uns das Bestmögliche aus Ihnen machen. Wir wissen wie! Beinahe alle Dinge, an die Sie während der obigen Liste gedacht haben, können durch Ihre eigenen Handlungen behoben werden, ohne daß Sie irgendetwas oder irgendjemanden auch nur für einen Augenblick um Erlaubnis fragen. Sie wissen das von Natur aus in Ihrem tiefsten Inneren. Eigentlich sind Sie ein Riese, der mit Baumwollzwirn gefesselt ist. Sie haben die Knoten geknüpft und den Faden besorgt und gesagt wo Sie liegen wollen. Das einzige Problem, das Sie beim Prozessieren haben könnten, ist, dass Sie sich aus irgendeinem seltsamen, aber nachvollziehbaren Grund, der mit der Sorge um andere zu tun hat, weigern, diese schwachen Fesseln zu sprengen und aufzustehen. Zum Glück bietet einem dieses Buch mehr als eine solche Eingebung an. Aber die zugrunde liegende trockene Wahrheit ist, daß Sie ein wichtiger und notwendiger Teil dieser Welt sind. Alles, was mit Ihnen nicht stimmt, haben Sie selbst angenommen, in einem Versuch, zu sein, was als „menschlich“ gilt.

Der vierte Schritt

Sie werden am Rand der TABELLE VON EINSTELLUNGEN bemerken, daß der Bereich zwischen 0,0 und 1,5 als schwer aberriert betrachtet wird und, daß der Bereich zwischen 1,5 und 2,8 als neurotisch betrachtet wird. Der Bereich zwischen 2,8 und 10,0 wird als akzeptabel angesehen.

Als diese Zahlen zum ersten Mal kalkuliert wurden, nahm man an, daß der Normalbereich um 2,8 liegt. Das ist nicht richtig. Das ist großzügig über jede Großzügigkeit hinaus. Gemäß den Daten, die sich seit den ersten Schätzungen angesammelt haben, liegt der Normalbereich weit darunter. Der Grund dafür scheint in zwei verschiedenen Dingen zu liegen. Das erste ist die Umwelt, das zweite ist die Ausbildung.

Ausbildung, die in der üblichen Schule und Hochschule lang genug fortgesetzt wird, drückt das Individuum nieder in die Gegend von 0,3 oder Apathie. Die Person, die „ausgebildet“ wird, wird Tag für Tag bewegungsunfähiger und zur Wirkung von Ausbildern gemacht. Schöpferisches Denken wird ihm versagt. Sie wird gewohnheitsmäßig zur „Wirkung“ und hört auf etwas zu verursachen. Sie beginnt automatisch zu reagieren, entsprechend einem Muster von Verhaltensweisen, das ihr vom Elternhaus und vom Schulsystem eingeprägt wird. Das ist der Hauptgrund dafür, daß eine moderne Hochschule, obwohl sie modern ist, einen Künstler aus einem künstlerischen Fach hinauswerfen muß. Ein Künstler muß ein Ursachepunkt sein und ein Ursachepunkt bleiben. Als Hauptfach Schreiben zu belegen, ist zum Beispiel ein sicherer Weg dazu, ein Verleger zu werden, oder, noch schlimmer, ein Kritiker, statt ein Schriftsteller. Alle Verleger und Kritiker sind gescheiterte Schriftsteller, sagen die Schriftsteller. Es gibt auch

Hauptfächer für die meisten Kunstrichtungen, mit wundervollen Graden. Die Schriftsteller haben schon früh revoltiert. Das ist keine Kritik an moderner Ausbildung oder modernen Ausbildnern, es ist ein kleiner Wegweiser, der auf den Ursprung der Tieftönigkeit hindeutet.

Ausbildung wird auch im Elternhaus durchgeführt. Die Ebene dieser Ausbildung ist die Ebene des Elternhauses. Das Ziel der meisten Eltern ist Gehorsam. Gehorsam ist Apathie. Die meisten **bösen** Kinder werden gut in dem Augenblick, wo man sie die Tonskala hinaufgehen läßt.

Die Gesellschaft im Allgemeinen kann heutzutage beurteilt werden, indem man einen Blick auf die Titelseiten der Zeitungen wirft. Die "Öffentlichkeit" kauft jene Nachrichten, die sie haben will. Die Zeitungen, die in unseren Tagen eine erweiterte Form der alten Haus-zu-Haus-Werbezettel darstellen, drucken Nachrichten, damit Zeitungen verkauft werden. Die übliche Titelseite bewegt sich heute in einem Tonstufenbereich von 1,5 bis hinunter zu 0,1. Ein Mensch könnte heute etwas erfinden, das alle die verhungerten Menschen in der Welt mit Leichtigkeit ernähren könnte und würde damit eine zwei Zentimeter hohe Kurzmeldung in der Nähe der Todesanzeigen erhalten. Die blutgetränkten und schmutzigen Titelseiten der Zeitungen der Welt sagen einem, daß der Mensch ziemlich tief gesunken ist. Seine Zeitung ist das moderne amerikanische Gegenstück zum Römischen Zirkus. Seine Regierung wird zu seinem „Brot“. Offen gesagt, der Normale ist ein sehr kranker Mensch.

Es gibt drei Formen von brauchbarer Therapie. Die erste ist Prozessing, die zweite ist Ausbildung, die dritte ist Umwelt. Die ersten beiden finden wir in dieser neuen Wissenschaft. Die dritte muß manchmal verändert werden, denn ein Preclear kann sich in einer so ausnehmend schmerzhaften Umgebung

aufhalten, daß seine Gewinne im Prozeßing während seines Kampfes gegen die Umwelt verlorengehen. Sehr schnelles Prozeßing ist eine Antwort auf das Problem der Umwelt. Es sind Fälle von Ehefrauen bekanntgeworden, die ihre Männer praktisch ermordeten, wenn sie es wagten, durch Prozeßing aus ihrer Apathie hochzukommen. Apathie ist ein sehr unterwürfiger und gehorsamer, wenn auch kranker Zustand des Nicht-Seins. Es sind auch Fälle von Ehemännern bekanntgeworden, die ähnlich reagierten, wenn ihre Ehefrauen versuchten gesund zu werden. Und in der Vergangenheit sind manche geistige Praktiker vor Wut verrückt geworden, wenn es einem ihrer Patienten durch Prozeßing gut zu gehen begann.

Der Hauptunterschied zwischen den schwer aberrierten, den neurotischen und den „akzeptierbaren“ Bereichen hat mit **Zeit** zu tun. Der schwer Aberrierte widmet seine Aufmerksamkeit hauptsächlich der Vergangenheit. Der Neurotiker widmet seine Aufmerksamkeit hauptsächlich der unmittelbaren Gegenwart. Der „Akzeptierbare“ widmet seine Aufmerksamkeit der Zukunft.

Indem man die Aufmerksamkeit in die Gegenwart zwingt (anheben der Notwendigkeitsstufe, kann man einen schwer aberrierten Menschen auf eine neurotische Stufe heben. Die Anonyme Alkoholiker tun das mit Alkoholikern, indem sie sie davon überzeugen, daß sie nur für die Gegenwart leben. Der Alkoholiker versucht natürlich immer noch, die Vergangenheit zu entwirren mit einem Tröster, der als Alkohol bekannt ist. Genauso wie der Drogensüchtige die Qualen von gestern durch ein Betäubungsmittel ausschaltet.

Wie auch immer, fast jeder widmet der Vergangenheit mehr Aufmerksamkeit als nötig, hält damit sein Leben in der Gegenwart zurück und behindert seine Planung für die Zukunft. Der Fall auf 1,5 zum Beispiel hält es für geschmacklos

enthusiastisch über die Zukunft zu sein. „Hoffen wir nicht zu viel“. Für den Fall auf 0,5 sind sowohl die Gegenwart als auch die Zukunft etwas Unvorstellbares.

Aufmerksamkeit ist insofern eine bemerkenswerte Sache, als sie den optimalen Spielraum haben muß, damit ein Mensch glücklich sein kann.

Wenn die Aufmerksamkeit zu sehr auf eine Sache fixiert ist, dann neigt sie dazu, fixiert zu bleiben, wenn diese Sache eine Bedrohung für das Überleben darstellt. Wenn man annimmt, dass es eine Überlebensbedrohung gibt, sie aber nicht ausfindig machen kann, schweift die Aufmerksamkeit endlos umher, ohne sich zu fixieren. Das ist die „Angst vor dem Unbekannten“. Wenn man ein gefährliches Problem nicht lösen kann, neigt die fixierte und unfixierte Aufmerksamkeit so zu bleiben wie sie war.

Es ist die Hauptaufgabe des menschlichen Verstandes Probleme zu untersuchen und zu lösen, die er als zusammenhängend mit dem Überleben entlang irgendeiner der Dynamiken erkennt. Ein Problem ist gelöst, wenn es mit **Ja** oder **Nein** beantwortet ist. Das Problem **soll ich gehen?** muß mit **Ja** oder **Nein** beantwortet werden, wenn der Verstand es als Entscheidung einordnen soll. Wenn es als **vielleicht** andauert, dann bleibt das Problem im Computer und beeinflusst die nächsten Lösungen. Haben Sie je eine Person gekannt, die große Schwierigkeiten damit hatte, Entscheidungen zu treffen? Können Sie sich einen speziellen Zeitpunkt zurückrufen? Nun, irgendwo in der Vergangenheit dieser Person gab es ein Problem, das nicht mit **Ja** oder **Nein** beantwortet wurde, sondern nur mit **Vielleicht**. Eine sehr „ernste“ Form eines Problems entsteht mit **war es meine Schuld?** Wenn dieses Problem bei **vielleicht** landet, dann neigt der Computer dazu, zu streiken.

(Die Antwort ist übrigens, daß nichts die Schuld von irgendjemandem ist.)

Probleme bleiben aus zwei Gründen ungelöst: Der erste ist das Fehlen von Daten. Der zweite besteht in einem früheren ungelösten Problem in derselben Sache.

Man muß Daten bewerten, um Probleme zu lösen. Wenn jemand seine Aufmerksamkeit auf etwas Gefährliches richtet, dann wird er die Daten wahrscheinlich überbewerten. Wenn jemand nicht dazu fähig ist, seine Aufmerksamkeit auf etwas zu richten, dann liegt es daran, daß er keine Daten finden kann, um sie zu bewerten.

Das wird Ihnen klarer werden, wenn Sie die folgende Übung beendet haben. Verwenden Sie Ihren Bleistift.

- Zählen Sie fünf Probleme mit Leuten, Gegenständen oder Umständen auf, die Sie in der Gegenwart nicht lösen.
 - 1.
 - 2.
 - 3.
 - 4.
 - 5.
- Nun zählen Sie auf, was Sie gerne über jedes der obigen Probleme wissen möchten (die fehlenden Daten, die Sie gerne hätten).

1.

2.

3.

4.

5.

- Nun zählen Sie auf, wie wichtig Sie diese Probleme tatsächlich finden, oder ob sie nun gelöst sind oder nicht.

1.

2.

3.

4.

5.

- Wenn irgendwelche der fünf Probleme ungelöst bleiben, dann zählen Sie auf, was Sie tun müssten, um sie zu lösen.

1.

2.

3.

4.

5.

Nun lassen Sie uns einen Blick auf die Vergangenheit werfen. Hier gibt es zweifellos verschiedene Probleme, von denen Sie fühlen, daß Sie sie nicht gelöst haben.

- Zählen Sie fünf Probleme mit Menschen, Gegenständen oder Umständen auf, von denen Sie fühlen, dass Sie sie in der Vergangenheit nicht gelöst haben.

1.

2.

3.

4.

5.

- Nun zählen Sie auf, was Sie gerne über jedes der obigen Probleme gewusst hätten.

1.

2.

3.

4.

5.

- Nun schreiben Sie nieder, wie wichtig diese Probleme für Ihre gegenwärtigen Umstände tatsächlich sind.

1.

2.

3.

4.

5.

- Wenn irgendwelche der obigen Probleme Sie immer noch beschäftigen, was müssten Sie tun oder wissen, um Sie zu lösen?

1.

2.

3.

4.

5.

Lassen Sie uns nun einen Blick auf die Probleme der Zukunft werfen.

- Zählen Sie fünf Probleme mit Menschen oder Gegenständen oder Umständen auf, von denen Sie denken, dass Sie sie in der Zukunft lösen müssen werden.

1.

2.

3.

4.

5.

- Nun zählen Sie auf, was Sie jetzt tun müssen, um diese Probleme in der Zukunft zu lösen.

1.

2.

3.

4.

5.

- Nun schreiben Sie nieder, wie lebenswichtig diese Probleme für Ihre Existenz werden können.

1 .

2.

3.

4.

5.

- Wenn irgendwelche der obigen Probleme Ihnen Sorgen machen, dann liegt es daran, dass Sie über Ihre Vorgangsweise keine Entscheidung getroffen haben. Versuchen Sie Ihre Vorgangsweise niederzuschreiben, wie Sie voraussichtlich sein wird.

1.

2.

3.

4.

5.

In diesem selben Schritt sollten wir auch Ziele aufgreifen. Irgendein Dichter hat einmal gesagt, daß die Träume eines

Menschen wichtig seien und daß der Mensch tot sei, wenn der letzte seiner Träume gestorben sei. Er wußte nichts über diese neue Wissenschaft.

Träume, Ziele, Ambitionen, sie sind der Stoff, den der Mensch als Treibstoff verwendet. **Überleben** ist nichts als das Bestreben, Aktion zu erreichen. Es gibt das große Ziel allen Überlebens. Es gibt das kleine Ziel einer guten Aktion. **Überleben**, Aktion und Ziele sind voneinander untrennbar.

Glück könnte man definieren als die Emotion des Fortschreitens in Richtung auf erstrebenswerte Ziele. Es gibt einen Augenblick der Betrachtung des letzten Zieles, in dem man befriedigt ist. Aber die Befriedigung wird augenblicklich zu Langeweile, wenn keine neuen Ziele in Sicht kommen. Es gibt kein unglücklicheres Wesen als einen Menschen, der alle Ziele in seinem Leben erreicht hat. Gibbon zum Beispiel starb unmittelbar nach der Beendigung seines großen Werkes. Es ist zweifelhaft ob Menschen sterben, wenn sie große Ziele vor sich sehen, außer vielleicht in der gewaltsamen Aktion irgendwelchen versuchten Fortschritten. Wenn jemand keine Ziele hat, ist es zweifelhaft, ob es mehr braucht als einen leichten Schlag mit einer Feder, um ihn umzubringen. Ein philippinischer Freischärler von 1901, der um seine Unabhängigkeit kämpfte, bewältigte eine Entfernung von 75 Metern und tötete seinen Gegner, **nachdem** dieser ihm ein Krag-Jorgenson-Geschoß durch das *Herz* geschossen hatte. Ein Neurotiker ohne Ziele liest ein paar harmlose Bakterien auf, niest einmal kurz und stirbt. Oder er niest und stirbt, ohne daß ihm Bakterien auch nur in die Nähe gekommen sind.

Menschen beginnen immer mit Zielen. Sie scheitern oft. Wenn sie oft genug versagt haben, dann hören sie auf, über die Zukunft nachzudenken und beginnen sich Sorgen um die Gegenwart zu machen. Wenn die Gegenwart ihnen ein paar

Niederlagen beibringt fangen sie an, sich über die Vergangenheit Sorgen zu machen. Sie geraten „aus der Gegenwart“. Wenn man einfach durch eine Irrenanstalt gehen und jedem Insassen sagen würde: „Komm in die Gegenwart!“, dann würde ein kleiner Prozentsatz augenblicklich geistig gesund werden und bleiben. Die Anweisung würde ihre Aufmerksamkeit von einem vergangenen "Vielleicht" lösen oder sie auf die Gegenwart richten. Es ist versucht worden und hat funktioniert.

Sie sind besser dran. Lassen Sie uns Ihre Ziele und Ängste untersuchen.

- Zählen Sie in dieser Spalte fünf Ziele auf, die Sie in der Vergangenheit hatten.

1.

2.

3.

4.

5.

- Zählen Sie in dieser Spalte auf, was mit den fünf Zielen in der Vergangenheit geschah.

1.

2.

3.

4.

5.

- In dieser Spalte zählen Sie fünf Ängste auf, die Sie in der Vergangenheit hatten.

1.

2.

3.

4.

5.

- In dieser Spalte zählen Sie auf, was mit den fünf Ängsten in der Vergangenheit geschah.

1.

2.

3.

4.

5.

- In dieser Spalte zählen Sie fünf Ziele auf, die jetzt in Ihrer Gegenwart hätten erreicht werden sollen.

1.

2.

3.

4.

5.

- In dieser Spalte zählen Sie fünf Ziele auf, die Sie gerne in der Zukunft anstreben möchten.

1.

2.

3.

4.

5.

- In dieser Spalte zählen Sie fünf Ängste auf, die Sie in Ihrer Gegenwart haben.

1.

2.

3.

4.

5.

- In dieser Spalte zählen Sie fünf Ängste auf, bei denen Sie damit rechnen, Ihnen in der Zukunft zu begegnen.

1.

2.

3.

4.

5.

- Nun gehen Sie zurück, gehen Sie Ihre Listen durch und sehen Sie nach, ob Sie für jeden Punkt in den Spalten mit den Zielen eine Person in Ihrer Vergangenheit oder Gegenwart finden, die diese Ziele vielleicht hat oder die sie vielleicht hatte. Irgendeine andere Person als Sie selbst.

- Nun gehen Sie die Spalten mit den vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Ängsten durch und sehen Sie, ob Sie eine Person in Ihrer Vergangenheit finden können, die diese Ängste vielleicht hatte. Eine andere Person als Sie selbst.

Wenn Sie diese Menschen oder diesen Menschen niedergeschrieben haben, beantworten Sie die folgende Frage:

- Ist diese Person tot? Sind diese Personen tot? Sind sie gescheitert?

Sie sollten in der Lage sein, Ihre eigenen Ziele von den „Zielen toter Männer“ zu trennen. Und Sie sollten in der Lage sein, Ihre eigenen Ängste von den „Ängsten toter Männer“ zu trennen.

Es ist eine „sehr seltsame Sache“, daß Sie möglicherweise nach einer Fortsetzung und einem Begreifen des Lebens von Personen suchen, die in dieser präzisen Identität nicht länger unter uns sind.

Aus Edelmüt und Kummer heraus nimmt man die Lasten jener auf sich, die ihre Last niedergelegt haben. Das beinhaltet Lieblingstiere. Es ist vielleicht eine oder ein halbes Dutzend tote Personen. Ein totes Schoßtier oder zwei oder drei. Zählen Sie kurz die Ziele jeder toten Person auf, die Sie geliebt haben. Dann zählen Sie kurz die Ziele eines jeden Lieblingstiers auf.

Sie haben vielleicht geweint, während Sie das getan haben. Wenn es so ist, dann kommen Sie jetzt in die Gegenwart. Nun rufen Sie mit seinen vollen Details das letzte angenehme Erlebnis, das Sie hatten, zurück. Seien Sie sehr exakt, wenn Sie versuchen dieses angenehme Erlebnis wiederzuerleben. Besser?

Lassen Sie uns nun versuchen, ob Sie das Folgende für jede Person und jedes Tier zurückrufen können, die Sie aufgezählt haben.

1. Den genauen Augenblick, als Sie zuerst feststellten, daß Sie Zuneigung für sie empfanden. Jeden Augenblick, in dem Sie feststellten, daß Sie Zuneigung für sie empfanden.
2. Jeden Augenblick, in dem Sie feststellten, daß Sie ihnen ähnlich waren. Den ersten Augenblick, in dem Sie feststellten, daß Sie ihnen ähnlich waren.
3. Jeden Zeitpunkt, in dem Sie etwas bereuten, das Sie ihnen angetan haben. Den ersten Zeitpunkt, als Sie etwas bereuten, das Sie ihnen angetan haben.
4. Jeden Zeitpunkt, als Sie Mitleid für sie empfanden. Den ersten Zeitpunkt, als Sie Mitleid für sie empfanden. Machen Sie das für jede Person, die Sie aufgezählt haben und für jedes Tier, das Sie aufgezählt haben. Nun führen Sie denselben Prozeß abermals durch, selbst wenn Sie dabei auf die gleichen Erlebnisse stoßen.
 - Führen Sie denselben Prozeß für jede Person ein drittes Mal durch.
 - Führen Sie denselben Prozeß für jede Person ein viertes Mal durch.
 - Führen Sie denselben Prozeß für jede Person ein fünftes Mal durch.

- Führen Sie denselben Prozeß für jede Person ein sechstes Mal durch.
- Führen Sie denselben Prozeß für jede Person ein siebentes Mal durch.
- Nun denken Sie die ganze Arbeit, die Sie in diesem Schritt geleistet haben, noch einmal durch. Tun Sie das nochmals. Erklären Sie sie für beendet.

Der fünfte Schritt

KÖRPERLICHE LEIDEN

(Wenn Sie festgestellt haben, daß dieses Prozessing bis jetzt ein wenig anstrengend für Sie war, dann empfiehlt es sich, daß Sie sich selber etwas „Validation MEST Prozessing“ geben. Dieses Prozessing wird in einem anderen Buch beschrieben („Selbstanalyse“ von L. Ron Hubbard). Doch wenn Sie noch nicht ganz am Zusammenklappen sind, machen Sie weiter. Von hier an wird es einfacher!)

Bis jetzt haben wir uns in der Hauptsache mit Prozessen des Denkens beschäftigt. Nun wird es Zeit, daß wir uns körperlichen Funktionen und Fehlfunktionen zuwenden.

Es gab einmal eine Zeit, als das eine ziemlich ernsthafte Angelegenheit war. Vor 200 Jahren mußte ein Doktor der Medizin dazu in der Lage sein mit verbundenen Augen die Knochen des menschlichen Körpers nur durch Berührung zu erkennen. Einige Zeit später gab es die faszinierendsten Theorien über die Funktionsweise des Körpers. Ein Arzt zapfte einem einen halben oder einen ganzen Liter Blut ab und das kurierte alles, sogar das Leben. Bis vor kurzem mussten Endokrinologen jahrelang studieren, um eine gelegentlich wirksame Methode zur Behandlung von Drüsen zu erlernen. Aber während dieser ganzen Zeit gab es keine wirksame Methode die Körperfunktionen zu behandeln. Hie und da ließen ein paar Symptome nach. Das erhielt der Medizin ihre Beschäftigung und ihr Einkommen. Man begann Zuflucht zu operativen Eingriffen zu nehmen. Das war eine energische, aber erfolglose Vergeltungsmaßnahme dafür, daß man unfähig war körper-

liche Krankheiten zu heilen. Die Hauptursache dafür, daß diese neue Wissenschaft eine so schwere Zeit hatte mit ihrer Wirksamkeit in das Gebiet der Medizin vorzustoßen, war eine Tradition, aufgebaut auf Tausenden von Jahren der Erfahrung, daß exakt überhaupt nichts für den menschlichen Körper getan werden konnte. Außer vielleicht Fremdkörper daraus zu entfernen, ihn zuzunähen, wenn er aufgeschlitzt war und einen Knochen zu schienen, wenn er gebrochen war. Die Unverwundlichkeit des Körpers selbst war verantwortlich für die Heilungen. „Magische Drogen“ wie Penicillin sind von der Fähigkeit des Körpers abhängig, nicht von der Fähigkeit der Droge.

Mit so einer gewaltigen Vergangenheit an Misserfolgen befand sich die Welt in Apathie was den Körper betraf. Er wurde geboren, er wuchs heran, er starb. Chirurgie und Medikamente konnten den Gang der Zeit für einen kurzen Augenblick aufhalten. Aber das war auch schon alles. Dieser dramatische Kampf um Wissen über den menschlichen Körper war ein Kampf gegen die Zeit. Die Sense der Zeit in den Händen jenes unbittlichen Herrn, des Todes, gewann jeden Wettstreit.

Hie und da erschien ein Mystiker in der Welt. Er legte den Kranken die Hände auf und die Blinden, die Lahmen und die Verkrüppelten lebten noch einmal auf. Dann verschwand der Mystiker, der Meister, der Eingeweihte und der Mensch quälte sich weiter herum. Er verehrte ihre Reliquien, aber die Wunder wiederholten sich selten.

Daß der Glaube oder das Denken in den Händen eines Eingeweihten oder eines Meisters so erstaunliche Dinge vollbringen konnte, erweckte in Männern wie Freud den heftigen Wunsch, die Krankheiten des menschlichen Körpers zu heilen, indem man die Krankheiten des Geistes heilte. Die Ärzteschaft seiner Zeit ächtete Freud. Heutzutage sprechen die Psy-

choanalytiker und die Psychologen mit Geringschätzung von Freud, vielleicht schulden sie ihm zu viel. Doch Freud ist der große alte Mann der psychosomatischen Heilung. Er machte die Idee populär, daß etwas gegen menschliches Unglück getan werden kann, indem man den Verstand behandelt und daß man menschliche Krankheiten vielleicht in den Griff bekommen kann, indem man das „Ich“, das „Es“ und die anderen geistigen Entitäten in den Griff bekommt, von denen Freud dachte, sie entdeckt zu haben. Freud hatte viele Schüler. Jung, Adler und andere, die zu dem Schluß kamen, daß nur sie selbst Licht sehen konnten. So segelten sie hinweg in immer größere Unglaublichkeit. Es scheint heute erwiesen, daß von all diesen Leuten Freud selbst der einzige war, der wenigstens den Beginn der geraden und schmalen Straße zur vollständigen körperlichen Rehabilitierung des Körpers durch den menschlichen Verstand gefunden hat.

In meiner Jugend studierte ich Freud aus zweiter Hand. Sein brillanter Schüler, der verstorbene Commander Thompson der U.S. Navy, hatte Freud und Wien gerade verlassen, als er es für richtig hielt einen jungen Geist mit der Idee zu blenden, daß das Rätsel des Denkens vielleicht gelöst werden könnte. Die psychoanalytische und psychiatrische Welt, die Freud aus zehnter Hand studierte, durch seine Bücher und durch das, was Leute dachten, daß Leute darüber gesagt hätten, was Freud gesagt hatte, hatte sich von Freud bereits säuberlich getrennt, Jahre bevor ich auch nur an eine Universität kam. Freud wurde in keinem College studiert. Freud wurde nicht gelehrt. Die professionellen Klüngel hatten ihn verlassen.

In der Zwischenzeit war eine neue Sache in der Welt aufgetaucht. Heute heißt sie Kernphysik, damals nannten sie sie „atomare und molekulare Phänomene“. Man hatte noch keine Atome erfolgreich gespalten, aber von Newton über Halley bis

Einstein hatten die Menschen das physikalische Universum studiert und hatten nun die Gebiete von Materie, Energie, Raum und Zeit in Formeln zusammengefasst. Hier war ein neues Wissensgebiet. Es war so neu, daß jene von uns, die es studierten, als die "Buck Rogers Boys" bekannt waren – eine Comicfigur dieser Zeit, die zum Mars oder zur Venus reiste und dort unerhörte Abenteuer erlebte. Wir experimentierten mit Raketen und dem Doppler-Effekt und hatten es später schwer, Beschäftigung zu finden, außer als konventionelle Ingenieure. Obwohl es der Wille meines guten Vaters war, daß ich einer dieser konventionellen Ingenieure würde, fand ich, daß angesichts all dieses neuen Wissens Übergangslösungen stumpfsinnig seien. Um meine Studien in diesem Bereich weiterzuführen, mußte ich für jede Zeitschrift schreiben, die etwas kaufte. Viele von uns waren in den 30er-Jahren allen Ernstes "Buck Rogers Boys". Wir schrieben "Science-Fiction" für ein wachsendes Fanpublikum. Dann kam Hiroshima, und "Buck Rogers Boys" begannen für die Regierungen der Welt so wichtig zu werden, daß sie beinahe zu Gefangenen wurden. Ich entkam den Anstellungen, die Russland und die Vereinigten Staaten mir angeboten hatten und setzte nun meine Arbeit in dem Bereich fort, wo ich begonnen hatte, dem menschlichen Verstand vom Gesichtspunkt der Mathematik und der Kernphysik aus. Selbst im Jahr 1950 mußte ich immer noch schnell sein, um mich von den Forschungslaboratorien der US-Regierung fernzuhalten.

Der Höhepunkt der Forschung in jener Richtung, die als "diese neue Wissenschaft" allgemein bekannt ist, korrekter aber als Scientology, muß erst noch erreicht werden. Aber im Jahr 1948 wurde eine These niedergeschrieben und der medizinischen Fachwelt unterbreitet. Diese These demonstrierte jene Durchführbarkeit des Linderns von körperlichen Krankheiten, durch das Ansprechen geistiger Probleme. Ganz äh-

lich wie im Fall Freuds, des großen alten Mannes der geistigen Technologie, setzte die medizinische Fachwelt zunächst alles daran die Arbeit zu ignorieren und stürzte sich danach auf die Presse, um sie zugrunde zu richten. Doch die neue Wissenschaft hatte Fuß gefaßt. Zehntausende von Menschen arbeiteten darin. Millionen wußten davon.

Freuds Versuch sein Wissen auf die medizinischen Vorstellungen vom menschlichen Körper anzuwenden, beruhte auf einem Fundament von Tausenden von Jahren der Anhäufung von Rätseln über den Verstand. Er hatte daher nicht zu besonders aufsehenerregenden Resultaten geführt. Aber dieses selbe Hintergrundwissen, gefiltert durch das, was inzwischen mittels Kernphysik über das physikalische Universum bekannt war, brachte eine Einheitlichkeit der Resultate hervor, die sich mit der Technik vergleichen ließ.

Die zufälligen und spektakulären Effekte der Meister im Vollbringen von Wundern konnten nach Belieben reproduziert werden. Denn wo es eine zufällige Leistung gibt, dort existieren laut den Theorien der Technik Naturgesetze, die die Zufälligkeit in vorhersagbare Resultate verwandeln können.

Neue Prinzipien der Mathematik mußten entdeckt werden, um es zu ermöglichen den Verstand anzusprechen und den Körper dadurch von körperlichen Leiden zu befreien. Eines der Prinzipien besagt, daß Null und Unendlich gleich sind. Zum ersten Mal mußten die Eigenschaften eines echten Statik beschrieben werden. Die Mathematik selbst mußte definiert werden. Eigenschaften und Charakter der Zeit mußten untersucht und die Definitionen verbessert werden. All das hat mich ungefähr 20 Jahre gekostet. Die Resultate sind inzwischen so leistungsfähig geworden, daß man geistige Aberrationen und psychosomatische Krankheiten jedes Jahr mit wachsender Verlässlichkeit behandeln kann. Es ist derzeit zweifel-

haft, ob es überhaupt Fälle gibt, die sich nicht durch die Prozesse dieser neuen Wissenschaft lösen lassen und die noch genügend Leben und physische Vollständigkeit aufweisen, um von einem Auditor in Kommunikation gebracht zu werden.

Einer der am höchsten respektierten Kommentatoren weltweiter Angelegenheiten hat mir ein großes Kompliment gemacht. Er sagte, daß diese Entwicklungen in der Zukunft wahrscheinlich als der bedeutendste Fortschritt dieses Jahrhunderts angesehen werden würden. Ein anderer hat gesagt, daß sie zu den drei wichtigsten Entdeckungen des Menschen gehören. Wie sich das auch verhalten mag, ein guter Auditor kann nun Wunder wirken mit der beinahe handwerklichen Präzision eines Ingenieurs, der eine Brücke baut. Viele Menschen sind heute am Leben, die ohne diese neue Wissenschaft nicht am Leben wären. Es gibt Kinder und alte Menschen, die ohne diese neue Wissenschaft nicht gehen könnten. Wenn Freud, der große alte Mann, heute noch am Leben wäre, würde er wahrscheinlich vor Begeisterung zerspringen. Er war unter den ersten, die daran glaubten, daß man es mit vollkommener Präzision erreichen könnte.

Ich habe Ihnen diesen kurzen geschichtlichen Überblick gegeben, damit Sie einen Begriff davon haben, was Ihnen zustoßen kann. Zwischen Ihnen und dem ersten Fall liegen ungefähr hunderttausend Fälle, denn obwohl diese neue Wissenschaft vor weniger als zwei Jahren in der Öffentlichkeit debütiert hat, verwenden sie bereits mehr Personen, als in der Psychologie, Psychoanalyse und Psychiatrie zusammen behandelt werden. Sie wirkt sogar bei mir. Sie hat mich meinen Ruhestand in der Navy als dienstuntauglicher Offizier des Zweiten Weltkrieges gekostet, denn nach dem Prozessing war ich nicht länger dienstuntauglich. Eine weitere Verantwortung liegt für mich in meiner eigenen gedankenlosen Haltung gegenüber dieser neuen Wissenschaft. Denn vor einigen Jahren

habe ich die Fähigkeiten des durchschnittlichen Auditors nicht richtig eingeschätzt. So habe ich das Fachgebiet in meinem ersten Buch zu stark verkauft, denn ich hatte die Techniken einzusetzen nur auf meiner eigenen Fähigkeit aufgebaut. Es erforderte eineinhalb Jahre, diese Techniken bis zu einem Punkt zu verfeinern, wo sie auch der durchschnittliche Auditor einsetzen konnte. Dieses vorliegende Buch ist übrigens ein Garant dafür, daß es ihm gelingt.

Ihr Körper besteht aus zwei Komponenten, die dennoch eine Einheit bilden. Ohne durch das Leben beseelt zu sein, sind Sie nur so und so viel physikalisches Universum – Atome, Moleküle in Raum und Zeit, komplizierte Verbindungen und so weiter. Dieser Teil von Ihnen ist MEST. Der andere Teil von Ihnen ist das, was wir das „Statik des Lebens“ nennen, das Denken, die Seele, ein wichtiger Bestandteil von Ihnen, der dieses MEST, den Körper, belebt. Trennen Sie sich vom Statik, und Sie sind nicht länger ein belebter Organismus. Für nicht mehr vom Statik beseelte MEST-Stücke veranstaltet man Begräbnisprozessionen. Dieser MEST-Anteil von Ihnen ist ein Kohlenstoff-Sauerstoff-Motor. Er hört auf ein Motor zu sein, wenn er nicht länger als Motor funktionieren kann, wenn er zerstört wird oder zugrunde geht. Wenn das geschieht, dann könnte man sagen, daß die belebende Kraft, das Statik, seine Unterstützung entzieht. Dann wird der Körper zu so und so viel physikalischem Universum – 97 Cent wert, nach einer alten Aufstellung der Preise für die Chemikalien.

Sie als persönliche Identität sind die Summe all Ihrer Erfahrungen *plus* einer Entscheidung zu **Sein**, die am Beginn steht und gelegentlichen Entscheidungen, **nicht zu Sein**. **Sie** als eine Identität oder Persönlichkeit oder ein Individuum sterben nicht. **Sie** und der MEST-Körper „trennen sich“ und der MEST-Körper bekommt sein Begräbnis. **Sie** verbinden **sich** daraufhin mit der Protoplasma-Linie mit **ihrem** geneti-

schen Bauplan, den Konstruktionsunterlagen eines neuen Körpers in der herkömmlichen Weise von Empfängnis, Geburt und Wachstum. Sie sind von einigen Fähigkeiten abhängig, die dem Protoplasma eigen sind, aber Sie als Erfahrung und Identität dirigieren diese Fähigkeit des Protoplasmas und modifizieren sie. Es gibt also eine Familienlinie von Generation zu Generation, modifiziert durch **Sie** als Erfahrung. **Sie** sind nicht notwendigerweise Teil dieser Familienlinie. Jedes Kind zum Beispiel misstraut seiner Identität als Familienmitglied. Und es gibt zahlreiche dokumentierte Fälle, wo ein Kind bis zum Alter von drei oder fünf sich ganz genau daran erinnerte, wer es früher gewesen war, es aber vergaß, weil die Erwachsenen seine „Einbildung“ lächerlich machten. Vielleicht werden Sie nach irgendeiner Lebensspanne abheben und in den Himmel kommen. Niemand kann in einer Auseinandersetzung darüber den Sieg davontragen. Aber **Sie** sind die Quelle Ihrer selbst hinsichtlich verschiedener Generationen. Dies wird heute durch Anstrengungs-Prozessing so unwiderlegbar, so klar und unverkennbar, daß auch die Wärme Gesetze oder die Gesetze der Kernspaltung widerlegt werden könnten, wenn dieses Gesetz widerlegt werden kann. Was die Unsterblichkeit und alles andere betrifft, so befinden wir uns zum ersten Mal in der Geschichte auf festem Boden.

Sie, als persönliche Identität, sind ganz offensichtlich ewig. Sie werden in die modernen gesellschaftlichen Aberrationen darüber verwickelt, daß man nur einmal lebt. Und Sie spielen das Spiel, als ob Sie nie wieder eine andere Chance bekämen, die Sie so sicher haben werden, wie die Sonne morgen wieder aufgehen wird.

Nun, wenn Sie die Konstruktion eines Körpers beherrschen, dann können Sie mit Sicherheit einen Körper in seinem Wachstum und seiner Form modifizieren. Und das tun Sie auch. Sie können ihn bis zu einem Ausmaß modifizieren, wo

Sie blind werden oder Arthritis bekommen und bettlägerig sind oder wo Sie Migräne haben oder Sie sich eine andere Unvollkommenheit zulegen. Sie als **Ursache** nehmen fortwährend die Krankheiten der Welt auf sich und verändern sich selbst entsprechend.

Wenn Sie einmal eine solche Krankheit angenommen haben, um einem anderen zu „helfen“, dann werden Sie diese Schwäche vielleicht nur sehr ungern wieder aufgeben. Zweifellos hilft es dem anderen nicht besonders viel, aber Sie mit Ihrer gesellschaftlichen Aberration, daß ein Mensch nur einmal und niemals wieder lebt, nehmen die Krankheit oder den Tod eines anderen überaus ernst. Viel zu ernst. Und so stehen Sie da, mit der Arthritis von irgendjemand anderem. Natürlich ist es nicht seine. Es ist eine eigene alte Verletzung von Ihnen – Ihr eigenes Faksimile – das Sie an seiner Stelle festhalten. Menschen werden jede eigene Krankheit oder Schwäche, die wirklich ihre eigene ist, augenblicklich mit vollkommener Leichtigkeit und ohne jeden Zweifel aufgeben. Aber Sie sind sehr hartnäckig, wenn es um Krankheiten geht, die Sie für andere auf sich genommen haben. Das ließ früher Menschen, die sich mit dem Gebiet des Geistes beschäftigten, vermuten, daß die Leute es einfach ablehnten, gesund zu werden. Nein, sie lehnen es bloß ab, die Krankheiten anderer aufzugeben, für die Sie die Verantwortung übernommen haben, bis sie unmissverständlich sehen, daß es die Gesundheit dieses anderen nicht zurückbringt oder wiederherstellt, wenn sie die Krankheit festhalten. Es ist eine wundervolle Welt. Der Mensch hat den Menschen seit Äonen wegen seiner Selbstsüchtigkeit verurteilt und hier stellen wir fest, daß der Mensch nur auf Dauer verkrüppelt oder lahm wird, um einem anderen zu „helfen“.

Es hieß einmal, daß die Menschen, wenn sie wüssten, daß die Welt morgen untergeht, die Kommunikationslinien der Erde dadurch zum Zusammenbruch brächten, daß lauter Leute

einander anrufen, die einander ihre Liebe beteuern. Das ist wahrscheinlich vollkommen richtig.

Was allerdings die Krankheiten betrifft, so kann man die Schmerzen eines anderen aufgeben und seine eigene Gesundheit wiedergewinnen, sobald man realisiert, wie wenig sie helfen. Es ist eine bedeutende Entscheidung. Es ist eine Entscheidung, die das Prozessing selbst unterstützt. Sie werden vielleicht bemerken, daß Sie versuchen, diese Entscheidung zu treffen. Es geschah einmal, daß ein vollkommen blinder Mann der Prozessing bekam, die Sitzung unterbrach, als ihm plötzlich klar wurde, daß er zum ersten Mal nach vielen Jahren klar und deutlich sehen können würde. Einen Augenblick, bevor sein Sehvermögen wieder einsetzte, schreckte er zurück. Warum? Seine Schwierigkeiten mit dem Sehen hatten mit dem Tod seines Bruders zu tun. Sein Bruder war bei einem Unfall verletzt worden und danach erblindet. In dem Augenblick, als der Bruder starb, hatte dieser Preclear die Bürde seines Bruders auf sich genommen. Und er hielt sie so fest, daß er jahrelang vollkommen blind war. Der Auditor hatte den Fall ein wenig zu schnell prozessiert. All die Emotion der Liebe für seinen Bruder lag noch immer auf dem Fall. Obwohl es ganz offensichtlich dem Bruder nicht helfen würde – der wahrscheinlich längst jemand anderer, ein fröhliches Kind in einer Schule war – ertrug dieser blinde Mann immer noch seine Blindheit. Zum Zeitpunkt dieser Niederschrift kämpft er mit seinem Gewissen über das Zurückgewinnen seiner Sehkraft. Er wird sich dafür entscheiden. Sie entscheiden sich am Ende immer dafür. Und es wird den MEST-Körper seines Bruders weder verletzen noch ihm helfen. Er ist ja schon so viele Jahre begraben. Aber die Tat dieses blinden Mannes, der nach dem Leben seines Bruders griff, der versuchte, seines Bruders Leben zu führen, als der Tod selbst das Fleisch ergriff, blieb bis heute erhalten als ein Faksimile, das einen so

machtvollen Impuls enthält, einen Impuls, groß genug, um ihm das Sehvermögen zu nehmen, daß der blinde Mann sich lange damit auseinandersetzen muß, bevor er es aufgibt.

Ihre größten Schwierigkeiten, von einem physischen Standpunkt aus betrachtet, stammen also anscheinend von Augenblicken, als Sie versuchten zu helfen und dabei versagten. Was einzig und allein Ihnen angetan wurde, werden Sie ohne Zögern fähig sein zu ertragen und abzulegen. Aber Sie werden vielleicht eine kleine Weile mit sich selbst zu Rate gehen müssen, um sich zu der Entscheidung durchzuringen, daß Sie Ihren Versuch aufgeben, die Last der ganzen Welt auf sich zu nehmen. Sie werden sie abwerfen, aber Sie werden darüber nachdenken.

Sie mussten zuerst damit übereinstimmen geistig oder körperlich so unfähig zu sein. Dann mußten Sie die Qualen eines anderen übernehmen, um tatsächlich in einen zweitrangigen Zustand zu gelangen. Anscheinend sind die wirklich Geisteskranken, – von den Neurotikern sprechen wir hier nicht – die wirklich „edlen“ Charaktere. Sie ertragen Elektroschocks, präfrontale Lobotomie, Psychiatrie und jede Art von Folter, bevor sie die Faksimiles preisgeben, die sie für andere festhalten und nicht einmal dann geben sie sie auf. Wenn sie von dieser neuen Wissenschaft prozessiert werden, dann lösen sich die Knoten ziemlich leicht, die sie an diese problematische Selbstaufopferung gefesselt haben.

Angesichts der Tatsache, daß Sie sowohl körperlich als auch geistig eine Menge Spielraum haben, sollten wir imstande sein, diese Aufgabe ziemlich schnell und leicht zu erfüllen. Und Sie können wieder neu anfangen und neue Lasten auf sich nehmen, was Sie auch tun werden. Aber Sie werden sich in viel besserer Verfassung dafür befinden, selbst wenn Sie nur das sind, was im Augenblick als normal gilt.

Lassen Sie uns also eine Untersuchung des MEST vornehmen, das Sie gerade jetzt als Körper verwenden.

Zunächst beantworten Sie bitte ehrlich diese Frage: Würden Sie gerne in einer besseren körperlichen Verfassung sein als gegenwärtig?

Wenn die Antwort „nein“ ist, dann versuchen Sie immer noch zu helfen. Selbst wenn die Antwort „ja“ lautet, versuchen Sie immer noch zu helfen, aber wahrscheinlich sind Sie sich darüber nicht im Klaren.

Die Menschen scheitern meistens, wenn sie versuchen zu helfen. Denken Sie einmal nach, wie vielen Menschen Sie während Ihres ganzen Lebens versucht haben zu helfen. Und wie groß war auf lange Sicht die Dankbarkeit?

Die Zeiten, wo Sie jemandem mit Erfolg geholfen haben, haben Ihnen geholfen. Aber wenn Sie zu helfen versuchten und gescheitert sind, dann wirkte sich das sehr ungünstig auf Sie aus. Wir suchen daher die Augenblicke, als es Ihnen misslang zu helfen. Die krassesten Fälle sind natürlich jene, wo Menschen gestorben sind. Sie versuchten sie wieder ins Leben zurückzubringen. Sie starben und Sie nahmen an, daß Sie versagt hätten. Und später scheiterten Sie noch ein paar Mal und dann fanden Sie sich selbst körperlich unvollkommen. Die Ruhe war Ihnen fremd geworden.

Ein kleines Kind wird versuchen sein Lieblingstier oder seinen Großvater vor dem Tod zu bewahren und nimmt später mittels einer psychosomatischen Krankheit die Schuld des Todes auf sich.

Wem haben Sie versucht zu helfen? Sie sind jetzt anderswo und es geht Ihnen gut. Sie haben nicht versagt. Also gehen wir daran, Sie in Ordnung zu bringen. Sie haben sich entlang jeder einzelnen Dynamik und entlang jeden Teils jeder Dynamik

einschließlich Ihres eigenen Körpers und seiner Teile Mühe gegeben. Und Sie hatten vielleicht die meiste Zeit sehr viel Erfolg damit. Die Fehlschläge sind es, die auf Sie zurückfallen. Verstehen Sie, Sie können neu anfangen und hinausgehen und wieder kämpfen und erfolgreich sein. Es gibt mehr Menschen, die Hilfe brauchen, als jene, denen Sie geholfen haben. Wir können eine so schöne Welt haben, indem wir einen Schlusstrich unter die Vergangenheit ziehen und neu anfangen. Wir befinden uns im Trott von gestern, wenn alles, was uns im Heute und Morgen umgibt, das Leiden von anderen ist. Los geht's.

Machen wir eine Zusammenfassung Ihres gegenwärtigen Körpers.

Zählen Sie zehn Dinge auf, von denen Sie möchten, dass Sie mit Ihrem gegenwärtigen Körper geschehen: zehn spezielle Zustände körperlichen Daseins, von denen Sie möchten, dass Sie sie in den kommenden Tagen erreichen, wie zum Beispiel körperliche Schönheit oder Stärke, ob Sie nun denken, dass Sie sie erreichen können oder nicht. Werden Sie so abenteuerlich, wie Sie wollen.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

Nun lassen Sie uns kritisch sein. Zählen Sie fünf Dinge auf, von denen Sie glauben, dass Sie in Ihrem gegenwärtigen körperlichen Dasein nicht in Ordnung sind. Zählen Sie sie auf und denken Sie dabei, dass sie vielleicht behoben werden könnten. Solche Dinge wie häufige Erkältungen und so weiter.

1.

2.

3.

4.

5.

Nun zählen Sie die Personen oder Lieblingstiere auf, die Misserfolge hatten oder tot sind und bei denen Dinge nicht in Ordnung waren. Vielleicht waren es bei jedem mehrere Dinge. Nehmen Sie den ersten Fehler, den Sie oben aufgezählt haben als Nummer Eins und schreiben Sie darunter den Namen der Person, die diese Krankheit vielleicht hatte etc. Sie werden vielleicht für manche der Zustände keine Erklärung finden. Das ist in Ordnung.

1.

2.

3.

4.

5.

Nun nehmen Sie die Krankheiten her, die Sie anderen zugeschrieben haben und versuchen Sie durch bloße Erinnerung eine Zeit zu finden, als jener Mensch, der die Krankheit hatte, sie Ihnen zeigte oder sagte, dass er Sie habe.

Rufen Sie sich zurück, wann Sie die Krankheit Nummer Eins als Besitz von Person Nummer Eins oder den Personen, die Sie unter Nummer Eins aufgezählt haben, gesehen oder gehört haben.

Nehmen Sie die zweite Krankheit oder Fehlfunktion. Rufen Sie sich zurück, wann Sie gesehen oder gehört haben, dass Person Nummer Eins darunter leidet.

Setzen Sie diesen Prozess fort.

Nun gehen Sie die Liste abermals durch und rufen Sie sich alle die Vorfälle erneut zurück und versuchen neue Momente in derselben Sache zu finden.

Nun rufen Sie sich zurück, wann Sie zum ersten Mal feststellten, dass Sie Person Nummer Eins gern haben. Gehen Sie die Liste weiter durch und rufen Sie sich zurück, wann Sie feststellten, dass Sie die Menschen, die Sie aufgezählt haben, gern hatten – oder ihnen ähnlich sein wollten.

Rufen Sie sich nun einen Zeitpunkt zurück, als Sie den Wunsch hatten, jedem Menschen, den Sie aufgezählt haben, ähnlich zu sein.

Nun rufen Sie sich Zeitpunkte zurück, als Sie den Entschluss fassten, den Personen, die sie aufgezählt haben, zu helfen.

Rufen Sie sich viele Geschehnisse zurück, in denen Sie versuchten, diesen aufgezählten Personen oder Lieblingstieren zu helfen.

Rufen Sie sich nun Zeitpunkte zurück, als Ihnen klar wurde, dass es Ihnen misslang diesen Personen zu helfen. Denn in dieser verzweifelten Situation haben Sie möglicherweise ihre Krankheiten für sie angenommen.

Rufen Sie sich jeden Zeitpunkt zurück, als Sie fühlten, dass Sie nicht imstande waren irgendjemandem zu helfen. Warum gelangten Sie zu einer solchen Feststellung? Was waren die Umstände, die damit zusammenhingen?

Gehen Sie die ganze obige Liste Schritt für Schritt abermals durch, aber versuchen Sie jetzt einen wirklichen optischen oder akustischen Eindruck des Augenblickes zu bekommen, den Sie sich zurückrufen.

Wenn Sie das abgeschlossen haben, dann rufen Sie sich zwei- oder dreimal im Detail zurück, wie sie diese spezielle Handlung ausgeführt haben.

Rechnen Sie nicht damit, daß Ihre Krankheiten verschwunden sind, wenn Sie damit fertig sind. Sie werden vielleicht verschwunden sein und wenn, dann werden sie auch verschwunden bleiben. Aber wenn irgendeine von

ihnen Sie immer noch begleitet, dann gibt es noch viele andere Schritte in diesem Buch.

Der sechste Schritt

Die Themen von Anstrengung und Gegenanstrengung, Emotion und Gegenemotion sind sehr neu im Wissensgebäude des Menschen. Während meiner ständigen Untersuchung geistiger und körperlicher Phänomene bin ich durch Zufall auf diese Manifestation gestoßen und habe sie sofort verwendet. Ihre Reichweite und Bedeutung war derart, daß Auditoren von Küste zu Küste innerhalb von 60 Tagen „Fälle knackten“, die sie bis dahin unlösbar gefunden hatten. Man kann also sehen, daß es nicht schlecht ist, etwas darüber zu wissen.

Nehmen wir **Anstrengung**. Ihr Verstand arbeitet fortwährend daran, Anstrengungen einzuschätzen. Wenn Sie im Begriff sind eine Tür zu öffnen, dann schätzt Ihr Verstand die Anstrengung ein, die dazu notwendig ist, den Griff zu drehen und auf dem Umweg über Emotion setzt er diese Anstrengung in die Tat um. Er schätzt die Anstrengung ein, die notwendig ist, um die Tür zurückzuziehen und setzt das in die Tat um. Wenn der Türgriff sich gedreht hat, wie Sie es sich gewünscht haben und wenn die Tür sich wunschgemäß geöffnet hat, dann war Ihre Einschätzung der Anstrengung korrekt.

Ihr Verstand kalkuliert Anstrengungen für die Gegenwart und für die Zukunft. Er setzt jetzt oder in der Zukunft Anstrengungen in die Tat um. Oder er schätzt sie nur ein, hält sie aber zurück und wendet sie niemals an. Ihr Verstand schätzt die Anstrengungen der Umgebung ein. Wie schnell Autos fahren können, wie hart Teetassen fallen müssen, damit sie brechen. Und er schätzt selbst dann Anstrengungen ein, wenn er sich mit „Tagträumen“ beschäftigt. Das bedeutet, daß er an die Anstrengungen denkt, die mit dem und jenem verbunden sind, ohne auch nur den Wunsch zu empfinden, sie in die Tat

umzusetzen. An ein Ziel zu denken, ist nichts anderes, als etwas in die Zukunft zu setzen, auf das man durch Anstrengung hinarbeiten kann. Ein erreichtes Ziel ist eine Summe von Anstrengungen.

Wenn Sie die Tür richtig berechnet haben, dann haben Sie sie mühelos geöffnet. Wenn Sie es falsch berechnet haben und die Tür klemmte, dann hatten Sie unrecht. Haben Sie es je erlebt, daß eine Tür oder eine Lade hartnäckig klemmte? Nach einiger Zeit wurden Sie zornig darauf. Dann begannen Sie sie zu vermeiden. Der Verstand, der gut überlebt, schätzt Anstrengungen gut ein. Er hat *recht*, das heißt, er schätzt Anstrengungen richtig ein.

Der Autor, der eine Geschichte schreibt, muß viele, viele Anstrengungen einschätzen. Wenn er damit recht hat, ist es eine interessante Geschichte und verkauft sich. Wenn er unrecht hat, ist es keine interessante Geschichte und sie verkauft sich nicht.

Der Verstand war während der ganzen Evolution zahllosen Anstrengungen seitens der Umgebung ausgesetzt. Der Wind, das Meer, die Sonne und andere Organismen waren alles Anstrengungen, die sie gegen den Organismus wendeten. Der Organismus, der diese *Gegenanstrengungen* gut bewältigte, überlebte gut. Letztlich verwendete er diese ausgesprochenen Gegenanstrengungen als seine eigenen Anstrengungen. Anstrengungen entwickelten sich von Gegenanstrengung zu einer verwendeten Anstrengung.

Anstrengung bedeutet Kraft und Richtung. Ihr Leben ist ein Wettkampf zwischen Ihren eigenen Anstrengungen und den Anstrengungen der Umwelt.

Jede psychosomatische Krankheit, die Sie haben, ist eine Gegenanstrengung. Irgendeine vergangene Anstrengung der Umwelt, mit der Sie nicht richtig umgehen oder die Sie nicht

richtig einsetzen. Das Faksimile der Anstrengung selbst ist in dem Faksimile enthalten. Faksimiles sind Aufzeichnungen von Anstrengung. Wahrnehmung ist die Aufzeichnung von Anstrengungen des physikalischen Universums und von Ihren Gedanken, Schlußfolgerungen und Anstrengungen in Bezug auf das physikalischen Universums so wie von Ihrer Emotion.

Anstrengungs-Prozessing ist leicht getan. Man findet heraus, wo das Faksimile einer Anstrengung sich gegen den Preclear wendet und findet die Anstrengung des Preclears, die sich dagegen richtet. Ein Schmerz oder Druck schaltet sich ein und schaltet sich dann durch ständiges Wiedererleben aus. Aber Anstrengungs-Prozessing sollte von einem Auditor gemacht werden. Es kann zwar von einem Preclear auf eigene Faust gemacht werden, dieser Preclear muß es aber gründlich verstehen. In diesem Buch sind nicht genügend Daten enthalten, um es einem Preclear zu ermöglichen, sich selber Anstrengungs-Prozessing zu geben. Um das zu tun, müßte er das Grundgebäude dieser Wissenschaft studieren, vorzugsweise in der Ron's Org oder zumindest durch die grundlegenden Texte.

Emotion und Gegenemotion sind etwas anderes. Der Preclear sollte imstande sein, mit ihnen fertigzuwerden.

Sie wissen was Ihre eigene Emotion ist. Zorn, Furcht, Kummer, Apathie. Sie haben diese Dinge erlebt. Sie sind nun Teile von Faksimiles. Kummer spielt insofern eine sehr wichtige Rolle, als er das Leben eines Menschen blockiert. Kummer stellt sich ein, wo jemand seinen Verlust und sein Versagen erkennt, wie zum Beispiel beim Tod von jemandem, den er liebte und dem er zu helfen versuchte.

Ein Faksimile, welches in hauptsächlich Emotion enthält, wird in dieser neuen Wissenschaft ein **Secondary-Engramm** genannt. Das ist eine Zeit von zehn Minuten, ein Tag, eine

Woche, wo man unter dem massiven Druck einer Missemotion stand – Zorn, Furcht, Gram.

Die Art und Weise, wie man ein solches Secondary ausläuft, ist einfach. Es ist leichter, wenn Sie es einen Auditor für Sie machen lassen, denn Sie werden wahrscheinlich davor davonlaufen. Wenn Sie mit einem Secondary beginnen, dann sollten Sie es in einem Mal durchziehen.

Kein einzelner Schritt des Prozessing ist vorteilhafter für einen Fall, als wenn man ein Gram-Secondary ausläuft.

Wenn Sie genügend Nerven dafür haben, hier ist der Weg, wie Sie es machen können. Sie beginnen mit dem ersten Augenblick der Nachricht von einem Verlust oder Fehlschlag und durchlaufen es immer wieder und wieder. Dabei entlasten Sie seine Missemotion, einfach indem Sie es wiedererleben. Sie machen das noch lange weiter, nachdem sie glauben, daß es verschwunden ist.

Sie erleben ein Faksimile wieder, indem Sie es sehen, hören, indem Sie alles darin empfinden, einschließlich all Ihrer eigenen Gedanken und Schlußfolgerungen. Genau so, als ob Sie wieder dort wären.

Ein Todesfall wird auf diese Weise behandelt. Sie nehmen den Augenblick her, den allerersten Augenblick, als Sie irgendetwas Schlechtes über diesen Vorfall hörten oder wußten. Sie kontaktieren den Moment, als die Person Ihnen die Nachricht überbrachte oder den Moment der Art und Weise, wie Sie sie bekamen. Sie gehen durch das ganze Ding wieder und wieder und wieder und leben jeden Teil davon abermals durch. Sie erleben die Missemotion wieder. Schließlich bringen Sie dieses Faksimile zu einem Punkt, wo es nicht länger irgendeine „Ladung“ in sich hat. Dann laufen Sie es, bis es praktisch ausgelöscht ist.

Während Sie es laufen, werden Sie bemerken, daß mehr und mehr Details darin auftauchen.

Die Gefahr beim Laufen ist, daß Sie vielleicht Ihre Nerven verlieren und es halb beendet verlassen. Tun Sie das nicht. Fassen Sie sich ein Herz und laufen Sie es bis es vollkommen besiegt ist, so daß sie sogar darüber lachen können. Täuschen Sie das nicht vor. Erreichen Sie es wirklich.

Sie können am besten mit einem Faksimile beginnen indem Sie sich frühere Zeiten zurückrufen und sie wieder empfinden, als Sie die Person oder das Tier oder den Gegenstand liebten. Dann gehen Sie näher auf diese Emotion ein bis das Faksimile des Verlustes oder Todes auftaucht. Wenn das Faksimile Ihnen ausweicht, dann finden Sie mehr Zeitpunkte, als Sie die Person, das Tier oder den Gegenstand liebten oder bemitleideten. Wenn es Ihnen immer noch ausweicht, dann rufen Sie sich einfach die bösen Dinge zurück, die Sie ihm angetan haben, Ihre Missachtung und den Gedanken, daß alles jetzt in Ordnung wäre, wenn Sie besser gewesen wären und nicht so schlecht gehandelt hätten. Denken Sie an die Art und Weise, wie Sie der Person, dem Tier oder dem Ding zu helfen versucht haben. Denken Sie daran, wie Sie gescheitert sind. Denken Sie an Ihre Liebe. Und laufen Sie das Faksimile.

Es wird besser sein, wenn Sie sich dabei an einem ruhigen Ort aufhalten, wo Sie bei dieser Beschäftigung nicht unterbrochen werden.

Es kann sein, daß Sie tagelang ein emotionelles Wrack sind. Aber Sie werden herauskommen, wenn Sie es ganz gelaufen haben und das Ausmaß Ihrer Erholung wird selbst für sie phantastisch sein. Sogar Ihre rein körperliche Erscheinung kann sich zum Besseren verändern, wenn Sie solche Secondaries laufen.

Wenn Sie feststellen, daß die ganze Zeitspanne leer und schwarz ist, dann rufen Sie sich die Zeiten zurück, als Sie sich selber versprochen, daß Sie sich nicht länger darüber grämen würden oder die Zeiten, als Sie es nicht aufgeben wollten.

Dann laufen Sie die Zeiten, als Sie sich selbst oder anderen für das Ereignis die Schuld gaben. Rufen Sie sich die Zeiten zurück, als Sie Dinge bedauerten, die damit zusammenhingen.

Ein Mann, der beinahe im Sterben lag, lief auf eigene Faust zwei Secondaries mit dieser Technik und erholte sich. Eine Frau, die man als psychotisch gebrandmarkt hatte und die diese Technik kannte, lief eine Anzahl von Secondaries bei sich selbst und wurde geistig viel gesünder als ihre Familie. Eine Frau, deren Mann seit zehn Tagen tot war, hatte die Eigenschaften einer alten Frau angenommen. Ihr ganzes Drüsen-system war gestört. Sie lief das Secondary seines Todes in neun aufreibenden Stunden aus und 24 Stunden später sah sie jung aus und war wieder fröhlich, obwohl sie ihr ganzes Leben rund um diesen Mann aufgebaut hatte. Es kann nicht nur gemacht werden, sondern es wird gemacht. Einfach nur in der Gegenwart über die Sache zu weinen, ohne sie wiederzuerleben, hat keinen Sinn. Der Gram muß herausgeholt werden, indem man jeden Augenblick des Secondary-Faksimiles selbst wiedererlebt. Es ist hart, aber man kann es schaffen!

Ein Secondary, das Furcht enthält, kann ein wenig schwieriger sein, denn etwas zu fürchten, bedeutet zu fliehen. Wenn Sie also dieses Faksimile kontaktieren, um es zu laufen, dann befiehlt Ihnen ein Teil davon zu fliehen und Sie gehorchen vielleicht. Sie können das umgehen indem Sie die Zeiten laufen als Leute Sie nicht gehen ließen, als Sie es wollten.

Sie können nicht nur ein Secondary oder jedes beliebige Faksimile in Ihre Griffweite bringen, Sie können es auch wieder weglegen, es in der Zeit zurückwerfen. Wenn man gerade

auf dem halben Wege ist ein Faksimile zu laufen, dann mag das schwierig erscheinen. Was man tun muß, ist, es flach zu machen. Dann können Sie es mit Leichtigkeit von sich werfen. Sie werden flach gemacht, indem Sie sie einfach wiedererleben und Ihre alten Schlußfolgerungen herausbekommen.

Eine Mahnung zur Vorsicht: Versuchen Sie nicht an Ihnen selbst etwas zu laufen, wenn Sie in der Nähe eines Menschen sind, der auch nur andeutungsweise Kritik übt. Und streiten Sie sich mit niemandem darüber. Die Ehefrau, die Mutter, der Vater oder der Ehemann geraten vielleicht fürchterlich ins Zittern über Ihren Versuch, sich stärker zu fühlen. Sie können vielleicht sogar ein Interesse daran haben, Sie niederzuhalten, so dass sie „sich besser um Sie kümmern“ können. Wenn Sie eines dieser Secondaries in der Nähe eines solchen Menschen laufen, bestrafen Sie sich wirklich selbst.

Und so ganz nebenbei: Seien Sie sehr misstrauisch, wenn jemand nicht der Meinung ist, daß Sie sich mit dieser neuen Wissenschaft beschäftigen sollten. Auditoren geraten immer wieder in Situationen, dass, sobald sie einen Sohn oder eine Tochter in einen guten Zustand gebracht haben und sie auf dem Weg der Besserung schon so weit vorangekommen sind, deren Eltern einschreiten und den armen Preclear, mit jedem Argument, das sie auf Lager haben und mit jeder "guten Absicht" wieder ins Verließ stoßen. Solche Menschen wollen den Preclear unter Kontrolle wissen und begreifen instinktiv, daß der Preclear im Begriff ist wirklich unabhängig zu werden. Der Preclear, der sich auf Diskussionen einlässt, gerät ganz einfach wieder in Verwirrung. Das Beste ist Ruhe zu bewahren und Ihre Arbeit in aller Stille zu machen. Führen Sie Ihre Diskussionen, wenn Sie drei Meter groß sind.

Bitten Sie nicht Ihre Ehegatten oder einen Freund diese neue Wissenschaft gegen deren Willen zu studieren und sie an

Ihnen anzuwenden. Sie werden es auf die eine oder andere Weise schaffen die Prozesse zu verdrehen und Sie zugrunde zu richten. Auch mögen Sie vielleicht einen Impuls verspüren Ihre Faksimiles zu verwenden, um von einer solchen Person Mitleid zu erhalten. Es ist schneller und leichter sich das Gehirn aus dem Kopf zu blasen. Das Ergebnis wird das gleiche sein. Denn wenn Sie jemanden dazu zwingen, Ihnen „zu helfen“ und „Mitleid zu zeigen“, der ein Interesse daran hat, Sie krank zu halten, dann wird es ihm gelingen, Sie ernsthaft krank zu machen – natürlich immer mit bestem Wissen und Absicht. Da ist zum Beispiel eine sehr kranke Frau, die von einem Auditor in etwa 15 Stunden in Ordnung gebracht werden könnte. Aber ihr Ehemann, der um sie herumflattert wie eine Gluckhenne wird rabiatiert, wenn es darum geht, daß sie sich helfen läßt. Er weiß nichts von dieser neuen Wissenschaft, außer daß sie erfolgreich ist. Sie ist wegen ihres Zustandes dreimal ohne Erfolg operiert worden. Er sorgt dafür, daß sie ein viertes Mal operiert wird, was sie wahrscheinlich umbringen wird. Das ist ein Wunsch zu helfen – aus einem Zugehörigkeitsgefühl heraus, welches zu nichts führt. „Halte sie ruhig, bearbeite sie, kontrolliere sie, Mama weiß es am besten“ sind die Ursachen dieser Einstellung.

Außerdem hatten Sie immer etwas, was als **Service Faksimile** bekannt ist und Sie verwenden es auch. Jedes Mal, wenn Sie scheitern, greifen Sie dieses Faksimile auf und werden krank oder unerträglich edelmütig. Es ist Ihre Erklärung Ihnen selbst und der Welt gegenüber, wie und warum Sie versagt haben. Es hat Ihnen einmal Mitleid eingebracht. Mitleid wird es wieder auslösen. Es kann den grundlegenden Seinszustand enthalten, der nun für eine gewöhnliche Erkältung oder Nebenhöhlenentzündung oder für ein schmerzhaftes Bein gehalten wird. Sie scheitern mit etwas und dann verwenden Sie das Faksimile. Und Sie bekommen Mitleid von jemandem.

Nun, Himmel hilf, wenn Sie in der Nähe eines Menschen sind, der die Zeichen nicht deuten kann. Sie verwenden das Faksimile und die Leute werden nicht mitleidig. Sie verwenden das Faksimile stärker und sie bleiben immer noch eiskalt. Dann bringen Sie es einmal wirklich in Gang. Vielleicht waren es die Masern, die diesem Faksimile zugrunde lagen. Vielleicht war es, als Sie Ihr Bein gebrochen hatten. Nun, Sie verwenden es bis zu einem Punkt, wo Sie alle Symptome wiederbekommen, wenn Sie kein Mitleid dafür ernten. Sie können zwischen zwei Möglichkeiten wählen: Laufen Sie dieses Service Faksimile aus und auch die Gründe für seine Verwendung, nach der Anleitung der noch verbleibenden Schritte in diesem Buch oder finden Sie einen neuen Freund oder Partner. Denn dieses Service Faksimile wird Sie ganz langsam fertigmachen. Sie haben es selbst nicht geglaubt, als Sie zum ersten Mal beschlossen, es zu verwenden. Danach wurde seine Verwendung automatisch. Und nun fragen Sie sich, was es hervorgerufen hat. Sie waren es.

Wir machen diese Bemerkungen über das **Service Faksimile** nicht, weil es in diesem Schritt gelaufen werden soll, sondern um Sie mit seiner Existenz vertraut zu machen. Denn sie können darauf stoßen, wenn Sie ein Secondary laufen und werden sich vielleicht nur sehr unwillig davon trennen. Es ist einfach eine Zeit, als Sie versuchten etwas zu tun und dabei verletzt wurden oder scheiterten und Mitleid dafür bekamen. Wenn Sie später verletzt wurden oder versagten und eine Rechtfertigung brauchten, haben Sie es verwendet. Und wenn Sie dabei erfolglos waren und kein Mitleid dafür erhielten, verwendeten Sie es so hartnäckig, dass es zu einer psychosomatischen Krankheit wurde.

Lassen Sie uns nun eine Bestandesaufnahme Ihres Körpers machen. Vielleicht können wir etwas entdecken, das Sie als **Service Faksimile** verwendet. Alle haben eines oder mehrere.

Zählen Sie alles auf, was mit den folgenden Körperteilen schiefeht oder nicht in Ordnung ist. Zum Beispiel sich wiederholende Schwäche oder Schmerz oder Fehlfunktion.

Der Kopf:

Die Augen:

Die Ohren:

Die Nase:

Der Hals:

Die Zähne:

Die Brust:

Die Lungen:

Die Hände:

Die Haut:

Die Arme:

Die Schulter:

Das Rückgrat:

Das Rektum:

Die Geschlechtsorgane:

Der Bauch:

Die Beine:

Die Füße:

Die Nägel:

Die inneren Organe:

Nun, erkennen Sie irgendeine bestimmte Krankheit aus diesen Symptomen? Masern? Keuchhusten? Geboren werden? Ein Unfall?

Schreiben Sie, was Sie denken, dass es sein kann.

In welchem Alter trat es auf?

Wer war anwesend?

Womit waren Sie zuvor gescheitert?

Welche Fehlschläge haben diese Symptome seither ausgelöst?

Wer bemitleidet Sie nicht?

Wer hat Sie bemitleidet?

Worin besteht die Ähnlichkeit zwischen der Person, die Sie bemitleidet und der Person, die Sie nicht bemitleidete oder Sie nicht bemitleidet?

Was sind die Unterschiede zwischen der Person, die sie bemitleidet hat und den Leuten, die es nicht getan haben oder es nicht tun?

Wem haben Sie die Schuld gegeben?

Wem geben Sie die Schuld?

Ein Service Faksimile zu haben und zu verwenden macht keinen Hypochonder aus Ihnen. Es macht Sie einfach menschlich.

Das Faksimile kann sich gleich hier lösen. Wenn es nicht so ist, dann haben wir immer noch eine ganze Menge Buch vor uns.

Eine Mahnung zur Vorsicht über all das. Prozessieren Sie sich selbst zu bestimmten Zeiten und nicht die ganze Zeit. Wählen Sie eine Zeit für das Prozessing und verwenden Sie sie. Dann, wenn sie vorbei ist, warten Sie bis zum nächsten Termin. Gehen Sie nicht selbstauditierend in der Gegend herum.

In den Bildern, die Sie von alten Erlebnissen bekommen, können Sie sich selber vielleicht „außerhalb von sich selbst“ sehen. Dann sehen Sie die Szene nicht so, wie Sie sie damals gesehen haben. Das ist „aus der Valenz“ sein. Gehen Sie einfach in die Valenz hinein, wenn Sie das Geschehnis laufen wollen. Wenn Sie es laufen, während Sie außerhalb von sich selbst sind, wird Ihnen das nicht viel bringen. Doch wenn Sie es sehr viele Male durchlaufen, dann werden Sie in der betreffenden Szene innerhalb von sich selber sein.

Außerhalb von sich selbst zu sein ist die Ursache von „Selbstauditing“. Während einer Operation oder sonst irgendwo schlüpfen Sie heraus. Wenn Sie selber auditieren, sind Sie vielleicht in der Rolle von jemandem, der Sie verletzt hat (eine Gegenanstrengung), und Sie werden sich selbst weiter verletzen. Der Abschnitt über Gegenemotion wird diesen Zustand später in Ordnung bringen, falls dieser Zustand einsetzt.

Der siebente Schritt

Waren Sie ein Linkshänder, der inzwischen zum Rechtshänder geworden ist?

Ungefähr 50 % der menschlichen Rasse sind von Natur aus linkshändig, sind aber zu Rechtshändern „erzogen“ worden.

Wie Sie wissen, dirigiert das Kontrollzentrum der linken Seite des Verstand-Gehirn-Systems die rechte Seite des Körpers. Und die rechte Seite des Verstand-Gehirn-Systems dirigiert die linke Seite des Körpers. Das ist ein perfektes Regierungssystem. Es sollte in diesem Atomzeitalter verwendet werden. Sie nehmen die Regierung von Russland her und setzen sie in die Vereinigten Staaten. Und Sie nehmen die Regierung der Vereinigten Staaten her und setzen sie nach Russland. Und Sie hätten keinen Krieg mehr.

So bewältigte der Verstand die Schwierigkeiten, die sich beim Vorhandensein eines doppelten Kontrollzentrums ergeben. Sie begannen ungefähr zu jener Zeit, als die Vorfahren des Menschen – auch Sie – aus dem Meer kamen oder kurz davor.

Eines dieser beiden Kontrollzentren ist der „genetische“ Boß. Es ist stärker als das andere Kontrollzentrum. Ein natürlicher Rechtshänder wird von seinem linken Kontrollzentrum gelenkt. Es ist von Natur aus das stärkste Kontrollzentrum seines Körpers. In einem solchen Fall gehorcht das entgegengesetzte Kontrollzentrum dem Hauptkontrollzentrum und alles ist in Ordnung. Die Koordination ist gut und es ergibt sich keine Unordnung.

Nehmen Sie allerdings einen natürlichen Linkshänder, der von seinem rechten Kontrollzentrum gelenkt wird und bestehen Sie darauf, daß er zu seiner rechten Hand wechselt, dann zwingen Sie ihn dazu, unter der Leitung seines untergeordneten Kontrollzentrums zu stehen. Sie entwerten sein stärkeres Kontrollzentrum. Das läßt ihn auf der Tonskala hinuntergehen und es verursacht schlechte körperliche Koordination zwischen der linken und der rechten Hand.

Hat irgendjemand in Ihrer Familie sich darüber beklagt, daß ihm oder ihr das zugestoßen ist? Erinnern Sie sich daran, daß es Ihnen selbst zugestoßen ist?

Es ist seit langer Zeit bekannt, daß es schlecht ist einen Linkshänder zur Rechtshändigkeit zu zwingen, aber niemand wußte warum und es gab keine Abhilfe dafür.

Außerdem wird ein Kontrollzentrum, das mit einem großen Fehlschlag im Leben konfrontiert wird, sozusagen abdanken und das untergeordnete Kontrollzentrum übernehmen lassen. Dann versagt dieses vielleicht in einer bedeutenden Angelegenheit und das alte, gescheiterte Zentrum gewinnt wieder die Oberhand. Dieses Abwechseln von Kontrollzentren kann anhalten und sich wiederholen, jedes Mal mit geringerer Kraft und Sicherheit der Kontrolle.

Einen Beweis dafür finden Sie in Schlaganfällen und Migräne, wo nur der halbe Körper krank wird. Das Kontrollzentrum, das bereits oft versagt hat, gewinnt abermals die Oberhand. Es gewinnt sehr plötzlich die Oberhand. Wenn es durch vergangene Fehlschläge bereits ziemlich desorganisiert ist, dann wird seine Herrschaft durch körperliches Versagen gekennzeichnet sein, insbesondere für die entsprechende Seite des Körpers.

Dieser Schritt ist deshalb nicht einfach Linkshändern gewidmet, die durch Erziehung zu Rechtshändern wurden, son-

dem jedermann, denn der Übergang zwischen wechselnden Zentren kann jedem zustoßen. Das ist eine ganz normale Erscheinung.

Der Weg dahin, das alte Zentrum zu rehabilitieren oder beide Zentren zu rehabilitieren, ist ziemlich einfach. Man sucht nach den Zeitpunkten der Verlagerung. Diese sind durch Momente von schwerwiegendem Versagen gekennzeichnet oder durch die plötzliche Erinnerung an eine vergangene Situation, wobei die Erinnerung stark genug ist, um den Wechsel hervorzurufen. Zentrum A hat die Kontrolle. Irgendetwas im Leben bringt dem Zentrum B plötzlich in Erinnerung, daß es einst erfolgreich war und ein Wechsel wird stattfinden. Oder Zentrum A erleidet einen Fehlschlag und Zentrum B bleibt im Besitz der Kontrolle zurück. Oder der Fall wird von einer Ladung befreit und das alte Zentrum wird um seine Last von Fehlschlägen erleichtert und gewinnt die Oberhand.

Im Prozessing können Sie mit diesen Verlagerungen zu tun bekommen. Ein Wechsel kann von intensiver Heiterkeit gefolgt werden. Sie kann allerdings innerhalb von ein oder zwei Tagen wieder abklingen. Das bedeutet nicht, daß sie niemals zurückkommen wird. Es bedeutet einfach, daß ein vorübergehender Wechsel von Zentren stattgefunden hat.

Der Idealzustand ist es, wenn beide Zentren entlastet werden.

Die Kindheit ist bei den Menschen gewöhnlich abgesperrt, bevor Geschehnisse mit Missemotion oder körperlichem Schmerz entladen worden sind. Das erfolgt durch einen Wechsel von Zentren. Das Kind beginnt in guter Verfassung, wird aber in der Kindheit so drastisch behandelt, daß es mit seinem von Geburt aus stärkeren Zentrum scheitert. Dann gewinnt das andere Zentrum die Oberhand. Diese Verlagerung sperrt die Erfahrung bis zu einem bestimmten Grad von dem

alten Zentrum ab. Aus diesem Grund können frühe Erziehung, Eltern oder Lieblingstiere abgesperrt sein. Wenn Sie sie herausholen und in Sichtweite bringen, dann rehabilitieren Sie damit eigentlich ein altes Zentrum.

Sie sollten das wissen, so daß Sie durch verschiedene Dinge nicht alarmiert werden. Das erste dieser Dinge ist vorübergehende „Euphorie“, wo Sie für zwei oder drei Tage fröhlich bleiben und dann wieder traurig werden. Das ist offensichtlich ein vorübergehender Wechsel. Das zweite ist eine körperliche Unausgewogenheit, die ebenfalls als vorübergehende Angelegenheit auftreten kann, wo Sie einen Zahnschmerz oder einen Kopfschmerz auf einer Seite bekommen und die andere Seite taub wirkt. Ein weiteres ist eine Verlagerung von Interessen.

Sie werden sich keine Amnesie zuziehen, aber dieser Wechsel von Zentren kann für Amnesie verantwortlich sein. Ein plötzlicher Wechsel von Zentren sperrt die Erfahrung der Gegenwart ab und kann sich dann zurückverlagern. Im Prozeß kommt das nicht vor.

Es gibt auch eine ganze Gruppe von „Pseudo-Zentren“, die Persönlichkeiten von Menschen, denen sie zu helfen versucht haben und wobei Sie gescheitert sind. Sie werden „Valenzen“ genannt. Ein Mensch kann zwei von diesen „Valenzen“ haben oder auch zehn Dutzend. Er kann für Joe eine Persönlichkeit sein und für Agnes eine andere. Er kann sich in einer bestimmten Lebensperiode in einen „vollkommen neuen Menschen“ verwandeln. Das ist einfach eine Manifestation der Aufeinanderfolge von Leben, wie wir sie früher behandelt haben. Alle diese Dinge werden entlastet, indem man sich von Missemotion befreit.

Der ideale Stand der Dinge ist erreicht, wenn man ein Super-Zentrum entwickelt. Rechte und linke Zentren sind immer Unter-Zentren. Ein „Super-Zentrum“ wird gewonnen, indem

man alles Mitleid und alle Reue in einem Fall entlädt oder, kurz gesagt, die Missemotion.

Denken Sie darüber sorgfältig nach. Die Erlebnisse werden von plötzlichen Veränderungen in der körperlichen Gesundheit gekennzeichnet, vom Verschwinden alter Krankheiten, vom Auftauchen neuer Krankheiten. Verlieben kann die Zentren verlagern. Ein Schlag auf den Kopf kann sie verlagern. Jeder emotionelle Schock kann dafür verantwortlich sein. Insbesondere Erlebnisse, die die Vorstellung seiner Fähigkeit andere und seine Umgebung zu handhaben verringern, können zum Wechsel von Zentren führen. Eine plötzliche Verringerung der Wichtigkeit durch eine Erfahrung kann zum Wechsel von Zentren führen.

Ein Todesfall, ein schwerer Verlust, das Erkennen der eigenen Unwichtigkeit, all das kann diese Zentren verlagern. Jedes aufgezählte Erlebnis sollte ausgelaufen werden. Wenn es als Faksimile schwierig zu laufen ist, dann warten Sie, bis Sie an einer späteren Stelle in diesem Buch gelernt haben, wie Sie bei sich selbst Ketten laufen können und kommen dann zu dieser Liste zurück. Wenn möglich verwenden Sie die Technik für Secondaries wie jene aus dem sechsten Schritt, um dieses Ziel zu erreichen.

Schreiben Sie auf, wie oft Sie das Zentrum gewechselt haben, und geben Sie das ungefähre Datum an, an dem Sie das Zentrum gewechselt haben.

Schreiben Sie kurz den Schock oder den Verlust auf, der diese Verlagerungen herbeigeführt haben könnte.

Der achte Schritt

Wenn Sie dieses Prozes-
sing alleine durchführen,
ohne die Hilfe eines Audi-
tors, kann es sein, daß Sie es
überaus schwierig finden
oder auch nicht. Das hängt
davon ab, wie viel Lebensta-
lent Sie haben.

Aber hier ist eine Technik,
die relativ einfach ist. Sie
vollbringt sehr schnell etwas
für Sie. Ende 1951 habe ich
diese Technik aus einer ande-
ren Technik entwickelt, die
das Scanning [überschauen]
von Ketten genannt wurde.
Das war ein Versuch,
Schmerz in großen Mengen
aus einem Fall auszulaufen,
der jedoch nicht funktionier-
te. Das hier ist das Scanning
von Locks. Es funktioniert.

Nehmen Sie einen Blei-
stift und zeichnen einen senk-
rechten Strich im leeren
Raum auf der rechten Seite.

Zeichnen Sie diesen Strich
etwa zwölf Zentimeter hoch.

Nun, am unteren Ende dieses Striches beschriften Sie ihn mit "Empfängnis". Zweieinhalb Zentimeter oberhalb des Beginns zeichnen Sie einen horizontalen Strich und beschriften ihn mit "Geburt".

Am oberen Ende des Strichs beschriften Sie ihn mit "Gegenwart".

Nun, direkt oberhalb der Geburt zeichnen Sie einen **sehr** starken horizontalen Balken, der etwa zweieinhalb Zentimeter lang ist.

In Abständen von etwa einem oder einem halben Zentimeter zeichnen Sie ganz unregelmäßig oberhalb des starken Balkens eine zarte horizontale Linie, etwa einen Zentimeter lang. Es sollte ein oder zwei Dutzend von diesen zarten Linien sein.

Nun beschriften Sie den starken horizontalen Balken mit **schmerzhaftes Erlebnis**.

Nun beschriften Sie die leichten Linien darüber, jede mit **Lock**. Hier haben Sie ein Bild eines **Time Tracks** (Zeitspur). Das ist der lange vertikale Strich. Es ist eine Möglichkeit Ihre Faksimiles, Ihre Erfahrungen im Leben im Zusammenhang mit der Zeit darzustellen. Eigentlich können Sie diese Faksimiles nach Belieben gruppieren. Aber wenn man sie auf diese Weise linear anordnet, kann man sie als eine Spur jener Zeit betrachten, während der man gelebt hat.

Nun, während dieser Lebensspanne, auf diesem **Time Track**, sind **Ihnen** verschiedene Dinge zugestoßen. Manche waren gut und manche waren schlecht. Bis in Ihr zweites Jahrzehnt hatten Sie das große Ziel des Erwachsenwerdens und danach hatten Sie andere Ziele.

Diese Spur ist ein fortdauerndes Faksimile. Aber dieses Faksimile besteht aus einer großen Anzahl von Faksimiles aus

bestimmten Erfahrungen, die entweder auffallen oder verborgen bleiben.

Ein **schmerzhaftes Erlebnis** ist jedes Erlebnis das Schmerz mit sich gebracht hat. Ein Tod, eine Operation, ein großer Fehlschlag, groß genug, um Sie bewußtlos zu machen, wie etwa ein Unfall. Sie hatten viele von diesen Erlebnissen, aber wir zeichnen nur eines auf, um ihnen zu zeigen, was mit jedem von ihnen geschieht.

Locks treten auf, wenn Sie die Feststellung machen, daß die Umwelt dem **schmerzhaften Erlebnis** ähnlich ist. **Locks** treten auf, wenn ein Mensch müde ist oder einen kleineren Fehlschlag im Leben erleidet, der ihn vielleicht an den großen Fehlschlag erinnert.

Die Technik, die als SCANNEN VON LOCKS bekannt ist, geht von einem frühen Lock des schmerzhaften Erlebnisses aus, aber nicht von dem schmerzhaften Erlebnis selbst. Diesem schenkt man keinerlei Aufmerksamkeit. Es wird durch die Locks mehr oder weniger aufgeblasen und kann als ein Geschehnis behandelt werden, genau wie jedes andere Faksimile. Das heißt, es kann nach Belieben zur Seite gelegt werden. Aber manchmal muß man sich um die Locks kümmern, bevor das **schmerzhafte Erlebnis** sich löst. Selbstverständlich kann das schmerzhafte Erlebnis selbst mit Hilfe von Anstrengungs-Prozessing gelaufen werden, aber das ist sehr schwer, wenn sie es alleine machen wollen. Außerdem müssen diese Locks in jedem Fall gescannt werden.

Ein Lock kann also mit SCANNING VON LOCKS² behandelt werden.

² Siehe im Fachwortverzeichnis am Schluss des Buches.

Um Locks zu scannen nimmt man Kontakt mit einem frühen Lock auf der Spur auf und geht schnell oder langsam durch alle derartigen ähnlichen Geschehnisse durch geradewegs zur Gegenwart. Man kann das viele Male tun und die ganze Kette von Locks hört auf einen zu beeinflussen.

Nun gibt es weitere Arbeit mit dem Bleistift. Nummerieren Sie die Locks. Beschriften das erste oberhalb des **schmerzhaften Erlebnisses** mit 1, das nächste mit 2, und so weiter.

Wenn Sie beginnen, Locks zu scannen, werden sie ein Erlebnis der verlangten Art finden. Sie werden sich durch alle ähnlichen Erlebnisse bis zur Gegenwart bewegen. Vielleicht war das früheste Lock, das Sie bei diesem Scan gefunden haben das Lock 8 und Sie haben von da an die verbleibenden Locks bis zur Gegenwart gescannt.

Bei ihrem nächsten Scan versuchen Sie ein früheres Lock zu finden. Der erste Scan hat Ihnen ein früheres zugänglich gemacht. Dieser neue Beginn kann Lock 5 sein. Bewegen Sie sich von Lock 5 zur Gegenwart und gehen dabei durch alle ähnlichen Geschehnisse.

Bei Ihrem nächsten Scan finden Sie vielleicht ein noch früheres Lock. Gehen Sie von da zur Gegenwart und bewegen Sie sich dabei durch alle ähnlichen Erlebnisse.

Auf diese Weise scannen Sie jede Kette bis Sie im Hinblick darauf „extrovertiert“ sind, das heißt bis Sie sich selbst in der Gegenwart finden und an etwas anderes denken während Ihre Tonstufe wahrscheinlich hoch ist.

Wenn Sie weiter Locks scannen, nachdem Sie „extrovertiert“ sind, dann werden Sie „durchsacken“ in eine andere Kette, die sich um irgendetwas anderes dreht. Das schadet nichts, aber Sie wollen ja aufhören Locks zu scannen, wenn

Sie extrovertiert sind. Ein einziger Scan mehr und Sie werden sich dabei finden, daß Sie gerade eine andere Kette scannen.

Es kann vorkommen, daß Sie während des Scannens von Locks auf etwas stoßen, das als Boil-off (Abkochen) bekannt ist. Das bedeutet, daß Sie groggy werden und allem Anschein nach einschlafen. Das wird zweifellos dadurch verursacht, daß alte Bewußtlosigkeit sich auflöst. Es bringt keinen großen Vorteil und scheint aufzutreten wenn zwei Faksimiles miteinander in Konflikt geraten. Sie können sich tatsächlich durch das Scannen von Locks in ein ansehnliches „Boil-off“ hineinmanövrieren. Sie könnten wahrscheinlich 500 Stunden mit dem Scannen von Locks über dies und jenes und mit Boil-off zubringen. Das ist der langsame Weg.

Das Thema des Scannens von Locks ist nicht Boil-off. Boil-off bedeutet zu viele Secondaries, zu viel Gram und zu viel Reue. Wenn Sie feststellen, dass Sie in zu viel Boil-off geraten (ein bisschen ist ganz in Ordnung), dann laufen Sie Reue und Schuld, wie es in einem späteren Abschnitt beschrieben wird.

Diese Technik muß verstanden und beherrscht werden, wenn Ihr Prozessing gute Fortschritte machen soll.

Um zu zeigen was geschieht, ist hier einige Arbeit mit dem Radiergummi nötig. Nehmen Sie die Zeichnung her, die Sie gemacht haben. Radieren Sie mit Ihrem Radiergummi von Lock 7 bis zur Gegenwart. Einige der Linien sind verblasst. Nun radieren Sie mit dem Radiergummi von Lock 5 bis zur Gegenwart. Nun von Lock 1 bis zur Gegenwart. Nun verwenden Sie den Radiergummi viele Male von 1 aufwärts, bis die Linien fast ausgelöscht sind. Das ist es, was mit den Faksimiles geschieht, wenn Sie Locks scannen.

Es besteht die Möglichkeit, daß Sie beim Scannen von Locks „hängenbleiben“. Sie beginnen eine Kette von Ge-

schehnissen zu scannen und bemerken, daß Sie auf dem halben Weg zur Gegenwart „steckengeblieben“ sind. Quälen Sie sich nicht herum und werden Sie nicht alarmiert. Sie sind auf ein **Postulat** gestoßen, auf einen Entschluß den Sie getroffen haben, von etwas nicht loszukommen oder über dieses Erlebnis niemals hinwegzukommen. Sie sind auf etwas gestoßen, das Sie selbst gedacht haben und das Sie davon abhält, an dem Erlebnis vorbei weiterzugehen. Wahrscheinlich ist es Reue. Empfinden Sie das Gefühl der Reue und es kann sein, daß Sie davon loskommen. Oder empfinden Sie das Gefühl, daß Sie sich selbst oder jemandem anderen die Schuld für das Ereignis geben. Oder empfinden Sie einfach die Gegenemotion, die in einem Moment verborgen sein wird. Sie ist reif zum Scannen. Es wird vorausgesetzt, daß Sie das Folgende alles zu Ende lesen bevor Sie es versuchen.

Locks können Sie mit verschiedenen Geschwindigkeiten scannen. Sie können sie so schnell scannen, daß Sie nicht einmal wissen, woraus die Geschehnisse bestehen. Das ist **Maximum**. Oder Sie können sie so langsam scannen, daß Sie jedes Wort wissen, das gesprochen worden ist. Das ist **verbal**. Oder Sie können sie mit Geschwindigkeiten scannen die dazwischen liegen. Vielleicht haben Sie mit jemandem zusammengelebt, der darauf bestanden hat, daß Sie jedem seiner Worte lauschen und Sie können feststellen, daß Sie die Locks mit einer Geschwindigkeit scannen, die man scherzhaft als „Schildkröte“ bezeichnen kann. Das ist zu langsam. Meist wird das Scannen von Locks mit der Geschwindigkeit **beschleunigt** durchgeführt, die einem einfach einen kurzen Blick auf alle aufeinanderfolgenden Geschehnisse und eine Vorstellung davon ermöglicht.

Leichte Emotion, Gegenemotion, Schuld, Formulierungen, Menschen, alles kann gescannt werden.

Eines der wichtigsten Dinge, die man scannt, ist **Gegenemotion**, die in Schritt 7 erwähnt, aber nicht erklärt wurde.

Haben Sie je einen Raum betreten und gewußt, daß die Menschen darin zuvor über Sie gesprochen hatten? Oder daß vor Ihrem Eintritt ein Kampf stattgefunden hatte? Die „Atmosphäre“ wirkt geladen. Wenn jemand dasteht und Sie zusammenstaucht, spüren Sie den Zorn?

Sie haben Emotionen, die Sie gegenüber anderen Menschen entladen. Sie versuchen sie enthusiastisch zu stimmen oder Sie wollen sie dazu bringen, den Ernst irgendeiner Sache zu erkennen oder Sie zeigen ihnen ihre Geringschätzung. Nun, Sie empfinden es nicht so sehr als gesprochene Worte, sondern als Emotion.

Ein guter Redner ist jemand, der eine große Menge von Emotion hervorbringen kann und auf diese Weise ein Publikum in Spannung versetzen oder anspornen kann. Dasselbe Ding könnte man mit Missemotion machen, mit Zorn, Gram und so weiter.

Massenhysterie ist ein wohlbekanntes Phänomen. Ein Einzelner in einer Menschenansammlung wird unruhig. Daraufhin wird die ganze Versammlung unruhig, ohne auch nur zu wissen, was los ist. Das ist eine weiterentwickelte Manifestation des „Herdeninstinkts“. Der Mensch wanderte in Rudeln. Es war sicherer für ihn augenblicklich davonzulaufen oder anzugreifen, als herumzutrodeln und auf verbale Anweisungen zu warten. Daher Massenemotion. Das ist ein Überlebensinstinkt.

Mehr noch, die Emotion ist das Verbindungsstück zwischen Gedanken und Aktion. Emotion ist der Klebstoff im Faksimile.

Es gibt **Denken, Emotion** und **Anstrengung**. Das Denken ist der eine Grenzbereich für die Emotion. Anstrengung oder körperliche Aktion ist der andere.

Anstrengungen und Gegenanstrengungen sind bereits erwähnt worden. Jemand schlägt auf Sie ein. Das ist eine Gegenanstrengung. Sie sträuben sich gegen den Schlag. Das ist die Anstrengung. Sie verwendet zwei Arten von Anstrengung, die Anstrengung in Ruhestellung zu bleiben und die Anstrengung in Bewegung zu bleiben. Sie können daher auf zwei Gegenanstrengungen stoßen. Eine richtet sich gegen Sie und eine weigert sich, sich zu bewegen. Sie können das sehr leicht sehen. Gerade jetzt machen Sie eine winzige Anstrengung, um dieses Buch hochzuhalten, während die Gegenanstrengung der Schwerkraft es hinunterzieht. Jeden Tag läßt die Gegenanstrengung der Schwerkraft einen Menschen während seiner wachen Stunden zusammenschrumpfen, etwa knapp zwei Zentimeter. In der Nacht gewinnt er sie wieder zurück.

Emotion und **Gegenemotion** sind ähnlich wie **Anstrengung** und **Gegenanstrengung**. Mit Ihrer Emotion verfolgen Sie zwei Ziele. Denken versucht via Emotion Aktion zu stoppen, eigene oder äußere. Denken versucht via Emotion Aktion in Gang zu setzen, eigene oder äußere. Zorn zum Beispiel versucht äußere Aktion aufzuhalten. Furcht versucht eigene Aktion in Gang zu setzen, um zu fliehen.

Nun, Emotion ist Emotion, ob es nun Ihre Emotion ist oder die eines anderen. Leben Sie in der Umgebung eines Menschen der andauernd zornig ist, werden Sie beginnen, emotional auf diesen Zorn zu reagieren, denn der Zorn versucht Sie zu stoppen, was immer Sie auch tun. Leben Sie in der Umgebung eines Menschen der Angst hat, werden Sie seine Angst aufgreifen und den Versuch machen, ihr mit eigener Emotion entgegenzuwirken, wobei Sie gewöhnlich seine Flucht aufzu-

halten versuchen. Oder Sie können in den unglücklichen Zustand geraten die Gegenemotion solcher Menschen mit Ihrer eigenen Emotion zu duplizieren. Sie tun das, wann immer Sie jemandem zustimmen. (Das Hauptproblem in leichten Büchern, die darauf abzielen, Freunde zu gewinnen und Menschen zu beeinflussen. Sie machen die Menschen auf die Dauer außerdem krank, weil sie mit den Emotionen übereinstimmen.) Stimmen Sie einem zornigen Menschen zu, werden Sie ebenfalls zornig werden. Stimmen Sie einem Menschen zu der Angst hat, werden Sie ebenfalls Angst bekommen. Stimmen Sie mit einem Menschen überein der Kummer hat, werden Sie Ihren eigenen Kummer fühlen. Und so weiter, wie es in einem früheren Schritt über ARK gesagt worden ist.

Sie können Ihre eigene Emotion und die Gegenemotion spüren, wenn Sie ein Faksimile untersuchen. Oder Sie können einfach Ihre eigene Emotion spüren. Oder Sie können nur die Gegenemotion spüren. Sie können aus einem Faksimile herausnehmen, was Sie wollen. Der Trick ist das wirklich aberrierende herauszunehmen.

Schauen wir uns an, was mit einer Gegenanstrengung geschieht. Dies ist einfach der Druck, den Sie manchmal im Magen spüren. Es ist nur ein Faksimile eines alten Schlages, ist aber manchmal sehr unangenehm. Wie befreien wir uns von diesem Faksimile? Nun, wir können die Locks all der Zeiten scannen, als es Sie störte. Und wir können so lange Locks scannen, bis es Sie nie wieder stören wird. Das ist der eine Weg. Oder es zeigt sich so oft, dass wir es als Service Faksimile mit Anstrengungsprozessing laufen (oder ein Auditor läuft es, was besser ist, denn es geht um Anstrengung). Oder wir können eine Gramladung aus Großvaters Tod herauslaufen, wenn Großvater einen Magen hatte, der ihm Schwierigkeiten machte. Oder wir können die Gegenemotion herauslau-

fen. Wir haben ein Dutzend Möglichkeiten, diese Magenprobleme zu behandeln.

Schauen wir mal, wie das am schnellsten geht. Das kann das **Scannen von Gegenemotion** sein.

Wenn es ein Druck oder ein Schmerz ist, dann ist es ein Faksimile von einem früheren Schmerz, der als Faksimile immer noch "in der Erinnerung" existiert. Offensichtlich entzieht es sich unserer Kontrolle, sonst würde es nicht schmerzen. Warum entzieht es sich unserer eigenen Kontrolle darüber? Nun, nachdem der Schlag ausgeführt wurde oder was auch immer die Gegenanstrengung war, begann jemand in der Umgebung, Emotionen auf genau diesen Punkt zu werfen. Das ist die Gegenemotion für Sie. Die Gegenemotion hat das Faksimile der Gegenanstrengung übernommen und wird dort von der Gegenemotion eines anderen festgehalten. Das ist die Art und Weise, wie sich der Druck oder der Schmerz im Magen summieren kann.

Versuchen wir nicht, das zu kompliziert zu machen. Es ist einfach. Georg ist von einem Fußball in den Magen getroffen worden. Später zeigt seine Mutter Mitleid. Das macht ein „gutes Faksimile“ daraus, so dass Georg daran festhält. Eines Tages heiratet er. Seine Frau, auf 1,5, nörgelt an ihm herum wegen des Essens. Sie wird zornig auf ihn. Er möchte stattdessen Mitleid, also aktiviert er dieses Faksimile, um Mitleid zu gewinnen, aber es funktioniert nicht. Die Gegenemotion seiner Frau, ihr Zorn, verändert das Somatik vom Fußball im Magen und bringt Zorn damit in Zusammenhang. Nun hat Georg keinerlei Kontrolle mehr darüber. Er wird von seiner Frau und ihrer Gegenemotion des Ärgers kontrolliert. Im Processing beginnt Georg den Zorn seiner Frau zu laufen. Das alte Faksimile mit dem Fußball schaltet sich heftig ein und verschwindet dann, um nie wieder aufzutauchen.

Wenn es um die Emotionen anderer geht, haben Schmerz oder Leid ein leichtes Spiel. Aber seltsamerweise muss man einen anderen geliebt oder Mitleid für ihn empfunden haben, damit die Gegenemotion dieser Person viel Wirkung zeigt.

Der Zyklus sieht nun folgendermaßen aus: Ein Schlag oder ein Schmerz wird zu einem Faksimile. Das Faksimile wird vom Menschen verwendet. Oder er wird damit nicht leicht fertig. Jemand, der ihm nahesteht wird zornig auf ihn oder verhält sich ihm gegenüber angsterfüllt oder traurig. Diese Emotion (Gegenemotion) schaltet den alten Schlag oder Schmerz ein. Wenn die Gegenemotion heftig ist, dann kann nicht einmal Anstrengungsprozessing mit diesem alten Faksimile in Berührung kommen, bevor die Gegenemotion davon entfernt ist.

Der Prozeß geht so: Sie haben Schmerzen. Sie können sie mit Ursache identifizieren oder anderen leichten Methoden nicht loswerden. Sie machen eine Zeit ausfindig, wo jemand, den Sie liebten, an diese spezielle Stelle Gegenemotion setzte. Mit Lock-Scanning scannen Sie die ganze Gegenemotion, die an jene Stelle gesetzt wurde, war's Mitleid oder Zorn oder Furcht. Es spielt keine Rolle, was Sie in Bezug auf Ihre eigene Emotion tun.

Eines von zwei Dingen wird geschehen: Sie werden das alte Faksimile finden und loswerden oder Sie werden Gegenemotion von einer großen Anzahl von Menschen finden, werden sie auslaufen und dann ein großes Secondary entdecken, das gelaufen werden muß oder ein **schmerzhaftes Erlebnis**, das mit Anstrengungsprozessing gelaufen werden muss. Dieses Geschehnis ist das Service Faksimile.

Was auch immer geschieht, Sie können nichts falsch machen, wenn Sie jede Gegenemotion laufen, die Sie finden können.

Jede Atmosphäre, in der Sie gelebt haben, hat eine „emotionelle Qualität“. Sie werden feststellen, daß Emotion nicht nur von menschlichen Wesen kommt. Sie werden Zeiten in Ihrem Leben finden als Sie vor einer Atmosphäre allein davongelassen sind, aus keinem anderen Grund, als daß Sie das „Gefühl“ davon nicht mochten. Sie werden feststellen, daß Sie Menschen, bestimmte Personen oder bestimmte Gruppen gemieden haben, weil Sie die Gegenemotion nicht mochten. Sie werden vielleicht entdecken, daß Ihre Ausbildung, die Sie sich als vage Verschwommenheit zurückriefen, nur deshalb aus dem Blickfeld verschwunden ist, weil Sie die Schulatmosphäre, dessen Gegenemotion, gehasst haben.

Vor allem und in erster Linie werden Sie Gegenemotion in Mengen vorfinden, wann immer Sie versagt haben. Das ist eine Mischung von Gegenemotion und Ihrer eigenen Emotion oder Ihrer Reue oder Ihrem Schuldgefühl.

Sie, Ihre Gedanken, bestimmte Teile Ihres Körpers und besonders Ihre größeren oder kleineren Schwächen wurden mit Gegenabsichten überflutet.

Lassen Sie sich nicht beunruhigen, wenn sich beim Scannen von Gegenemotion irgendein chronischer Schmerz einschaltet wie bei einem Großbrand. Schreien Sie nicht um einen Wassereimer. Laufen Sie einfach mehr Gegenemotion. Es wird Sie kaum umbringen, denn, sehen Sie, Sie sind auch nicht daran gestorben, als Sie es wirklich erlebten.

Das sind nur Faksimiles. Wenn das wirkliche Ding Sie nicht fertig gemacht hat, dann kann es das Faksimile wahrscheinlich auch nicht. Wenn Sie allerdings ein sehr schwaches Herz haben oder eine andere Krankheit, die Sie zwischen Leben und Tod schweben läßt, **verwenden Sie bei Gegenemotion nur Erinnerungen aus der Gegenwart, machen Sie kein Lock Scanning.** Während zwei Jahren haben diese Prozesse

in den Händen des Publikums, eines oftmals sorglosen Publikums, niemals einen Preclear auf Grund eines schwachen Herzens oder irgendeiner solchen gefährlichen Krankheit verloren, aber ich muß doch anmerken, daß das nicht bedeutet, daß es nicht vorkommen kann. Gehen Sie zum Arzt und zum Auditor, aber lassen Sie es nicht zu, daß der Arzt Ihnen den Auditor ausredet. Ärzte sagen Menschen mit schwachem Herzen immer, daß sie ihre Geschwindigkeit verringern sollen, aber das ist es was mit diesem Menschen nicht stimmt. Er ist bereits zu langsam.

Die Aufgabe des achten Schrittes ist zuerst ein genaues Studium des Lock Scanning. Dann ein gründliches Studium der Gegenemotion. Schließlich probieren Sie dann das Scanning von Locks und von Gegenemotion getrennt aus und am Schluß als einen einzigen Prozeß. Machen Sie die folgenden praktischen Übungen:

Scannen Sie die Locks von allem, was sie jemals über diese neue Wissenschaft gehört haben, sei es gut oder schlecht, bis sie von der Sache extrovertieren.

Scannen Sie die Locks von allem, was Sie jemals über L. Ron Hubbard gehört oder gelesen haben, sei es gut oder schlecht, bis sie von der Sache extrovertieren. Wenn sie nichts gehört haben – fein.

Scannen Sie die Locks über jede Schlussfolgerung oder jedes Postulat, das Sie vielleicht über diese Wissenschaft gemacht haben und über jeden Entschluss, den Sie darüber getroffen haben.

Wenn Sie jemals zuvor mit alten Standardverfahren auditiert worden sind, dann scannen Sie die Locks über alle Sitzungen dieses Auditings.

Wenn Sie niemals zuvor auditiert worden sind, dann greifen Sie jede Zeit auf, als Sie damit übereinstimmten, ein vergangenes Erlebnis zu kontaktieren.

Wenn Sie jemals darum gebeten haben auditiert zu werden, dann scannen Sie die Locks jeder Zeit, als Sie jemanden gebeten haben Sie zu auditieren.

Wenn Sie damit fertig sind, dann machen Sie die folgenden Übungen:

Wenn Sie je auditiert worden sind, dann scannen Sie die Locks der Gegenemotion ihres Auditors und der Umgebung. Rufen Sie sich in Erinnerung, wie seine Emotion sich für Sie angefühlt haben könnte. Wenn Sie keinerlei Kontakt damit bekommen, machen Sie sich keine Sorgen. Sie haben ihn nicht gemocht.

Nehmen Sie jemanden in Ihrem Leben her, von dem Sie begeistert waren. Scannen Sie die Locks aller Zeiten, als Sie ihm oder ihr gegenüber Mitleid gezeigt haben. Aber konzentrieren Sie sich dabei auf die Emotion dieses Menschen als er in Schwierigkeiten war oder unter Schmerzen litt. Scannen Sie diese Locks, bis Sie von der Sache extrovertieren.

Scannen Sie die Locks aller Zeiten, als Sie versuchten Menschen geringfügige Hilfe zu leisten. Machen Sie das ganz allgemein, ohne besondere Aufmerksamkeit auf Gegenemotion zu richten.

Nun scannen Sie die Locks all der Gegenemotion von Menschen, denen Sie zu helfen versuchten, ihre Emotion

ihnen gegenüber vor und nach der Zeit, als die Hilfeleistung oder das Angebot erfolgte.

Das sind Übungen. Die letzte Aktion ist allerdings ein sehr wirksamer Prozeß. Nun machen Sie weiter mit den folgenden wirksamen Prozessen:

Gehen Sie zum zweiten Schritt (ARK), wo Sie eine Liste von Menschen gemacht haben, die Affinität, Realität und Kommunikation ihnen entweder aufgezwungen haben oder sie verhindert haben. Scannen Sie die Locks der Gegenemotion dieser Menschen in der Gegenwart und in der Vergangenheit, in jedem Erlebnis von aufgezwungenem und verhindertem ARK. Haken Sie jeden Namen ab, den Sie im zweiten Schritt aufgeschrieben haben. Scannen Sie die Locks, bis Sie von jedem extrovertieren.

Wenn Sie alles bis zu diesem Punkt abgeschlossen haben, in erster Linie aber das Überprüfen aller Menschen, die im zweiten Schritt erwähnt worden sind, dann setzen Sie mit Folgenden fort:

Im dritten Schritt haben Sie Ihre Einstellungen gegenüber der Welt aufgezählt, in der Sie leben. Scannen Sie die Locks aller Zeiten, als Sie eine entsprechende Entscheidung getroffen haben oder die Einstellung gefühlt haben, die Sie aufgezählt haben. Nehmen Sie jede Formulierung, die Sie aufgeschrieben haben und scannen Sie jede Zeit, als Sie auf diese Weise gefühlt haben. Dann gehen Sie über zur nächsten Formulierung.

Wenn Sie das beendet haben, dann scannen Sie die Gegenemotion in allen solchen Erlebnissen aus.

Wenn Sie mit der Gegenemotion in jedem Erlebnis fertig sind, das Sie sich im Zusammenhang mit Ihrer Einstellung zurückgerufen haben, dann nehmen Sie sich die große Tabelle vor.

Beginnen Sie mit der untersten Formulierung von Spalte Eins auf der großen Tabelle. Scannen Sie jede Zeit, als Sie sich gegenüber der Welt auf solche Weise fühlten – oder gegenüber Ihnen selbst, gegenüber Gruppen, Tieren, gegenüber dem höchsten Wesen.

(In diesem Prozeß können die meisten, aber nicht alle Formulierungen verwendet worden sein.)

Nehmen Sie die nächst höhere Formulierung in Spalte Eins und Scannen Sie sie für alle Dynamiken.

Nehmen Sie die nächsthöhere Formulierung in Spalte Eins und scannen Sie sie für alle Dynamiken.

Gehen Sie den ganzen Weg bis zur Spitze von Spalte Eins weiter durch und scannen Sie jede Zeile für jede Dynamik.

Beginnen Sie unten in Spalte Zwei und nehmen Sie die unterste Formulierung. Scannen Sie jede Zeit, als Sie sich selbst oder der Welt diese Formulierung gesagt haben. Machen Sie das für jede Dynamik.

Nehmen Sie die nächst höhere Formulierung in Spalte Zwei und scannen Sie sie für jede Dynamik.

Machen Sie weiter in Spalte Zwei, indem Sie jede Frage der Reihe nach für jede Dynamik scannen.

Scannen Sie jede Formulierung von unten nach oben in jeder Spalte für jede Dynamik, bis Sie jede Formulierung auf der großen Tabelle gescannt haben.

Spalte 1

Spalte 2

Spalte 3

Spalte 4

Spalte 5

Spalte 6

Spalte 7

Spalte 8

Spalte 9

Spalte 10

Spalte 11

Spalte 12

Der neunte Schritt

In diesem Schritt vertiefen wir unser Verständnis über Emotion und Gegenemotion.

Der technische Hintergrund davon ist Einfachheit. Es ist eine Einfachheit, die erst nach zwanzig Jahren Arbeit entdeckt wurde. Wenn sie nicht genügend verstanden werden, sind alle Dinge kompliziert. Die Evolution des Wissens geht in Richtung Einfachheit und nicht in Richtung Kompliziertheit. Eine Evolution in Richtung Kompliziertheit ist eine Evolution in Richtung auf ein autoritäres System und Wichtigtuerei – „du kannst das auf keinen Fall verstehen, deshalb bin ich, der vor- gibt es zu verstehen, wichtige“ ist die Haltung, die das Lernen in einen Sumpf steuert. Der einzige Anspruch, den die Wissenschaft an jemandes Aufmerksamkeit oder Interesse stellen kann, ist die Fähigkeit einer Wissenschaft dafür zu sorgen, dass Phänomene funktionieren und diese Phänomene so miteinander in Einklang zu bringen, dass sie zu besserem Verstehen führen. Ein Wissensgebäude, das dies nicht erreicht, ist nicht nur keine Wissenschaft, sondern Blendwerk und Betrug. Wenn Sie daher mit irgendeiner Idee arbeiten, daß der menschliche Verstand „zu kompliziert ist, als daß man ihn verstehen könnte“, dann nehmen Sie den Standpunkt jener ein, die versagt haben. Das Problem, den menschlichen Verstand zu entschlüsseln war überaus schwierig. Die Erklärungen für die Arbeitsweise und die Schwierigkeiten des menschlichen Verstandes sind sehr einfach.

Wir haben drei Operationsebenen. Das sind **Denken**, **Emotion** und **Anstrengung**. Das Denken erzeugt Bewegung oder Aktion durch das Medium der Emotion. Bewegung und Akti-

on im Allgemeinen erzeugen Denken und zwar sowohl unmittelbar als auch durch das Medium der Emotion.

Denken ist zeitlos. Es findet augenblicklich statt. Emotion existiert ebenso ohne **Zeit**, wo ihr Frequenzbereich an das **Denken** grenzt. **Anstrengung und Aktion enthalten Zeit**. Eine Bewegung ist eine Veränderung der Position im Raum. Eine Veränderung der Position erfordert Zeit. Der übliche Partner von Zeit und Raum ist Bewegung. Um Bewegung zu haben müssen wir Raum und Zeit haben. Um **Emotion** zu haben brauchen wir keine Zeit. Und es gibt keinerlei Zeit im Denken. Das ist der theoretische Hintergrund. Es macht nicht viel aus, ob er genau verstanden wird oder nicht.

Ein Mensch ist eine Anhäufung von „Erinnerungen“, die zurückreichen bis zu seinem ersten Erscheinen auf der Erde. Mit anderen Worten: Er ist zusammengesetzt aus all seinen Faksimiles plus seines Impulses **zu sein**. Individualität hängt von Faksimiles ab. Selbst der Charakter und die Form des Körpers, sein genetischer Bauplan, der bestimmt, ob man einen Kopf hat oder zwei, ist aus Faksimiles zusammengesetzt, wie aus der Theorie und verschiedenen Beweisen hervorgeht.

Die Faksimiles, die das Verhalten bestimmen, waren ursprünglich Gegenanstrengungen. Alle Faksimiles enthalten Gegenanstrengungen. Der Körper und die Persönlichkeit sind eigentlich alte Gegenanstrengungen, die das „Ich“ zu Anstrengungen gemacht hat. Gedanken sind zeitlos. Sie können Ihre Augen schließen und in Gedanken ein Ding sehen, von dem Sie genau wissen, daß es inzwischen aus dem MEST-Universum verschwunden ist. Sie haben es immer noch als Faksimile. Sie können in Gedanken zurückgehen und ein kleines Kind sein. Im Körper können Sie nicht zurückgehen und die Vergangenheit verändern. Daß Sie in Gedanken zurückgehen können, sagt uns, daß das Denken auch genau

hier in der Gegenwart existieren muß. Mit anderen Worten: Sie als Seele können das Gestern in Gedanken handhaben. Das Denken ist zeitlos. Gedanken werden **eingeordnet** durch Ihre Vorstellung davon, wann sie gedacht worden sind. Solange Sie das Zeit-Etikett eines jeden Gedankens kennen, gehört er zur Gänze Ihnen. Wenn Sie das Zeit-Etikett eines Gedankens nicht kennen, dann kontrollieren Sie ihn nicht länger.

Die Leute sagen sehr gerne, daß sie ein „schlechtes Gedächtnis“ haben. Sie verwenden das als eine gesellschaftliche Entschuldigung und damit sie sich nicht an Fehlschläge erinnern müssen. Durch diese Prozesse wird das Gedächtnis sehr schnell repariert, bis ein Mensch sich nach Belieben an Dinge erinnern kann. Seine Fähigkeit sich Dinge zurückzurufen, hängt von seiner Fähigkeit ab, die Zeit-Etikette auf seinen Faksimiles zu entziffern, wenn man es so ausdrücken will. In anderen Worten: So lange er sich genau erinnern kann, besitzt er die Kontrolle über das Faksimile. Wenn er sich nicht genau erinnern kann, dann besitzt er keine Kontrolle über das Faksimile.

In der Ron's Org heilen wir Psychotiker, die Verzweiflung von Jahrtausenden der Zivilisation, in einer relativ kurzen Zeitspanne. Zweitausend Jahre lang hat man ihnen psychotische Schocks und Operationen verpasst, man hat sie ihrer Freiheit beraubt. Es hat sich nichts daran geändert. Einzig Freud hat eine Veränderung vorgeschlagen, aber er kannte den Grund dafür nicht und hatte auch die Effektivität nicht. Heute, in großen Institutionen gelten diese antiken Methoden als „moderne“ Behandlung. Aus unserem gegenwärtigen Wissen heraus stellen wir die geistige Gesundheit und Effektivität von Psychotikern wieder her. Etwas, das nie zuvor mit Verlässlichkeit oder einer Erfolgsgarantie getan worden ist. Wir stellen sogar Psychotiker wieder her, die „moderne“ Behandlungen

gen erhalten haben, Elektroschock und alles andere. Wie ist das möglich?

Handhaben Sie es so: Ein geisteskranker Mensch kann nicht vernünftig denken oder sich selbst kontrollieren. Das bedeutet, daß er mit seinen Faksimiles nicht umgehen kann. Durch eine Serie von präzisen Schritten gibt der Auditor dem Psychotiker die Kontrolle über seine Faksimiles zurück. Diese Schritte sind wie folgt:

1. Durch Nachahmung (eine Form von Kommunikation), Berührung (die unmittelbarste Kommunikation) und durch allgemeines ARK bringen wir den Psychotiker mit einem menschlichen Wesen in Kommunikation. Mit dem Auditor. Das ist manchmal langwierig und mühsam. Es ist der anstrengendste Schritt. Man kann ihn unterstützen, indem man dem Psychotiker MEST gibt, Zeit und Raum und indem man ihn freilässt.
2. Der Auditor arbeitet dann daran, den Psychotiker in Kontakt mit der Gegenwart zu bringen. Er richtet seine Aufmerksamkeit auf Objekte und die allgemeine Umwelt, bis der Psychotiker sieht, daß diese real sind. Wenn der Auditor weiß, daß der Psychotiker über die Realität von Betten und Wänden Bescheid weiß, dann richtet er die Aufmerksamkeit auf den Psychotiker selbst als geistiges Wesen. Zusammen mit dem Psychotiker vergewissert er sich dessen, daß der Psychotiker seine eigenen Hände und Füße und seinen Körper kontrolliert.
3. Auf dieser Stufe kann der Auditor den Psychotiker in Verbindung mit anderen Menschen und einer größeren Umgebung in Kontakt bringen. Das ist wieder mehr Gegenwart. Der Auditor bewertet **niemals** irgendetwas für den Psychotiker. Der Psychotiker ist geisteskrank

durch zu viel **Bewertung** durch andere und wird rückfällig werden, wenn wieder jemand für ihn zu denken beginnt.

4. Der nächste Schritt besteht darin, den Psychotiker dazu zu bringen, etwas zu bewerten. Das kann so harmlos sein wie die Frage, ob Hamburger gut schmecken oder nicht. Der Psychotiker trifft eine Entscheidung über eine Bewertung. Dann über viele Bewertungen in der Gegenwart.
5. Nun wird der Psychotiker gebeten kleinere Entscheidungen in der Gegenwart zu treffen, plus Aktion auf Grund dieser Entscheidungen. Das beinhaltet den Vorgang, daß er sich entschließt, etwas zu akzeptieren und daß er sich entschließt, sich von etwas zu trennen, denn die Handhabung von MEST ist der Handhabung von Gedanken nicht unähnlich und für einen Psychotiker sind Gedanken genauso massiv wie MEST.
6. Der nächste Schritt besteht darin, daß man den Psychotiker dazu bringt sich an etwas aus seiner Vergangenheit zu erinnern, ganz egal, wie allgemein. Er wird gebeten, sich Dinge zurückzurufen, bis er auf ein Erlebnis stößt, von dem er **wirklich weiß, dass es real ist**. Es ist real für ihn. Es ist eine echte Erinnerung. Das ist ein weiterer Meilenstein in seiner Tonstufe, genauso wie es auch alle anderen dieser aufgezählten Schritte sind. Aber es ist der wichtigste Punkt. Er hat eines seiner Faksimile als echt erkannt. Er wird nicht genötigt zuzugeben, daß es real ist. Er erinnert sich und weiß, daß es wirklich geschehen ist. Dann wird er dazu gebracht, sich viele solche Erlebnisse zurückzurufen. **Er wird niemals abgewertet bezüglich dessen, was er für real hält. Man diskutiert auch nicht mit ihm darüber.**

Der Auditor ignoriert die Halluzinationen einfach und akzeptiert schließlich eine echte Erinnerung.

7. Der folgende Schritt besteht darin, den Psychotiker dazu zu bringen, sich an eine vergangene Einschätzung zu erinnern, an eine Zeit, als er eine Entscheidung über den Charakter oder die Beschaffenheit von etwas traf. Man findet den exakten Augenblick der Einschätzung. Dann wird der Psychotiker dazu gebracht sich an eine Entscheidung zu erinnern, die er in der Vergangenheit getroffen hat. So werden viele Einschätzungen und Entscheidungen zurückgerufen.
8. Der Psychotiker wird nun über die Zeiten befragt, als er Menschen geholfen hat. Wenn es möglich ist, werden schwere Fehlschläge vermieden. Wenn er sich Zeiten zurückgerufen hat, als er Menschen geholfen hat und wenn er weiß, daß jedes Erlebnis, an das er sich erinnert hat, echt ist und wirklich geschehen ist, dann geht man zum nächsten Schritt über.
9. Der Auditor versucht nun, die Entscheidung zu lokalisieren, den exakten Augenblick mit allen erreichbaren Wahrnehmungen, als der Psychotiker beschlossen hat, verrückt zu werden. Es kann viele solche Entschlüsse geben. Jeder von ihnen wird viele Male zurückgerufen.
10. Der Psychotiker wird nun über das Gebiet von Verwandten oder Freunden befragt, die gestorben sind oder Misserfolge erlitten haben, bis man einen entdeckt der wahnsinnig geworden ist. Das ist die Stelle an der er für einen anderen ein Ziel weiterverfolgt hat.
11. Nun arbeitet man mit dem Psychotiker auf dem Gebiet des Mitleids. Was er getan hat, um Mitleid zu erringen, welches Mitleid er anderen gegeben hat. Wahrschein-

lich wird eine Gram-Ladung in Sicht kommen, die gelaufen werden kann.

Der Mensch im Bereich von Stufe acht kann nicht länger als sehr psychotisch klassifiziert werden, ab Stufe zehn ist er höchstens neurotisch. Und er kann mit Gegenemotion, mit Reue und anderen Techniken prozessiert werden.

Das ist hier dargelegt, um Ihnen eine gewisse Vorstellung davon zu verschaffen was Psychose ist und wie die geistige Gesundheit wiederhergestellt wird. Es ist die Unfähigkeit mit den eigenen Faksimiles umzugehen. Die geistige Gesundheit wird wiederhergestellt, indem man Schritt für Schritt die Fähigkeit eines Menschen wiederherstellt mit seinen Faksimiles umzugehen.

Aber durch welche Mechanismen wird ein Individuum unfähig, seine Erinnerungen zu handhaben? Es gibt verschiedene Antworten, aber die wichtigste von ihnen ist **Gegenemotion**.

Gegenemotion wird als die „Atmosphäre“ rund um eine Person oder einen Ort empfunden. Bitten Sie jemanden darum, sich das „Gefühl“ der „Atmosphäre“ eines Gebietes oder eines Menschen zurückzurufen und er kann sie zumindest teilweise wiedererleben.

Emotion kann laut der gegenwärtigen Theorie von jedermann gegenüber jedermann entwickelt werden. Die Emotionen von A können in die Gedanken von B einsickern, aber so weit es uns zum Zeitpunkt dieser Niederschrift betrifft, sind die Mechanismen von Gedanken und Gegengedanken nicht sehr gut bekannt. Emotion und Gegenemotion hingegen können leicht nachgewiesen werden.

Wie kontrolliert ein menschliches Wesen ein anderes? Hoch auf der Tonskala geschieht es indem man das Individuum so weit wie möglich sich selbst kontrollieren läßt. Un-

terhalb von 2,0, im Bereich der Missemotionen versucht ein menschliches Wesen ein anderes zu kontrollieren oder zu zerstören, indem es **Gegenemotion** und **Gegengedanken** verwendet.

Die Atmosphäre, die einen missemotionalen Menschen umgibt, kann leicht wahrgenommen werden. Wenn man in Anwesenheit eines missemotionalen Menschen ein Faksimile vorbringt, dann wird in dieses Faksimile sofort Misseemotion hineingemischt. Anstrengung wird durch körperlichen Kontakt übermittelt. Emotion wird einfach durch Zorn, Furcht, Streit, Mitleid und so weiter von einem missemotionalen Menschen in das Faksimile eines anderen übertragen. Sie haben vielleicht bemerkt wie Sie in der Umgebung von Menschen, die verlegen sind oder sich fürchten oder sich gezwungen fühlen, selber weniger sicher werden oder beginnen sich unbehaglich zu fühlen. Das ist ein einfacher Mechanismus. Ihre Faksimiles werden durch eine fremde Emotion „gefärbt“.

Jedes Faksimile, das Sie mit Argumenten oder Überzeugung einem missemotionalen Menschen gegenüber vorbringen, wird von ihm mit Gegenemotion durchsetzt. **Diese Gegenemotion entzieht Ihr Faksimile Ihrer eigenen Kontrolle und bringt es unter die Kontrolle des missemotionalen Menschen.**

Nichts ist leichter zu beweisen. Sie haben wahrscheinlich beim Scannen von Locks bemerkt, daß bestimmte Menschen „abgesperrt“ waren oder daß die gesamte Spur abgesperrt war. Dieser abgesperrte Mensch war missemotional. Die Faksimiles, die Sie in der Umgebung jenes Menschen offenbart haben, haben dessen Emotion in sich, nicht Ihre eigene. Ihr Denken hat daher aufgehört solche Faksimiles zu kontrollieren. Sie kommen nicht in Sicht, wenn Sie nach ihnen rufen. Sie sind

„abgesperrt“. Nicht länger Sie besitzen die Faksimiles, sondern der missemotionale Mensch.

Missemotionale Menschen können Ihnen Faksimile eines nach dem anderen Ihrer Kontrolle entziehen mit dem Ergebnis, daß Ihnen weder Ihre Faksimiles noch Sie selbst Ihnen mehr gehören. Das Endresultat ist Kontrolle durch die Umwelt, nicht Selbstkontrolle, Missemotion anstelle von Selbstvertrauen, Zweifel und Angst vor dem Handeln. Kurz gesagt: Solche Reaktionen, wie sie im tieferen Bereich der großen Tabelle erscheinen. Verlangsamte Reaktionszeit, Krankheit und chronische Schmerzen stammen von diesen Faksimiles, die nicht länger unter Ihrer Kontrolle stehen. Missemotion hat sie überschwemmt, hat sie abgesperrt und deshalb können sie Sie verletzen.

Eine andere, vielleicht noch einfachere Sache sind die **Gegengedanken**. Sie denken etwas, jemand anderer denkt etwas anderes. Das Denken des anderen ist Ihren Gedanken entgegengesetzt. Leben Sie eine zeitlang in der Nähe eines Menschen, der tief auf der Skala ist und Ihre Gedanken werden überschwemmt von Gegengedanken. Das wird rehabilitiert indem man einfach die Ideen eines anderen läuft und den Augenblick, als er ihnen Ausdruck verliehen hat.

Gegenemotion und Gegengedanken können genügend schwerwiegend werden, daß sie Ihnen die Illusion geben, Sie hätten die Faksimiles eines anderen. Das ist das letzte Extrem. Das ist Halluzination.

Betrachten Sie einen Menschen, der normalerweise von seiner Erinnerung abgesperrt ist. Denken Sie sich eine Zeit zurück, als dieser Mensch Ihnen eine Geschichte oder ein Erlebnis erzählte. Sie haben vielleicht keinen optischen Eindruck von diesem Menschen, wie er Ihnen die Geschichte erzählt, stattdessen sehen Sie die Vorgänge in der Geschichte. Das ist

ein Dub-in, hervorgerufen durch die Misseemotion dieses Menschen. Das Endprodukt davon ist, den Time-Track irgendeines missemotionalen Menschen zu haben, mit falschen Wahrnehmungen darauf. Das ist vollkommene Halluzination.

Ein missemotionaler Mensch kann nicht nur in der Erinnerung abgesperrt werden, sondern auch in der Gegenwart. Ein solcher Mensch verschwimmt. Wenn er ins Zimmer kommt, hat man den Eindruck, daß das Licht ein wenig schwächer wird.

Wir alle haben den Wunsch eine helle Welt zu sehen. Was sie vor allem verdüstert, ist die Misseemotion, die wir in unserem Faksimile von der Atmosphäre der Misseemotion herumtragen, in der wir uns aufgehalten haben.

Hier ist eine Übung:

Gehen Sie zu einer Stelle auf der Zeitspur, wo sich eine Absperrung befindet. Nun versuchen Sie, die Misseemotion zu fühlen, die vielleicht in der Atmosphäre ist. Erleben Sie diese Gegenemotion, indem Sie das Erlebnis schnell mehrere Male durchlaufen.

Vielleicht hat sich ein Schmerz eingeschaltet. Wenn ja, dann laufen Sie diese Gegenemotion weiter, bis der Schmerz verschwunden ist. Wahrscheinlich laufen Sie nicht die volle Länge des Erlebnisses.

Neue Daten sind aus diesem abgesperrten Bereich vor Ihnen aufgetaucht. Ihre eigenen Gedanken und Gefühle in dem Bereich haben begonnen sich aufzuklären. Sie wußten, woran Sie gedacht haben und was Sie gesagt haben, wenn Sie das Erlebnis einige Male durchlaufen haben. Das ist die Übung, die notwendig ist, um die Wahrnehmung im Rückruf abgesperrter Menschen und Bereiche wiederherzustellen.

Eine andere Übung:

Gehen Sie zu einer Stelle in ihrer Erinnerung, wo eine normalerweise abgesperrte Person Ihnen eine Geschichte oder ein Erlebnis erzählt. Finden Sie einen Bereich, wo Sie das Bild der Geschichte bekommen, aber nicht das Bild der Person, die die Geschichte erzählt. Laufen Sie die Gegenemotion des Bildes mehrere Male, bis Sie einen Anblick des Menschen bekommen, der Ihnen das Erlebnis erzählt.

So werden Menschen abgesperrt. Ein missemotionaler Mensch ist darauf spezialisiert den Leuten zu sagen was sie denken sollen und was die Leute denken. Die Absperrung der Kindheit und halluzinatorische Bilder der Kindheit werden dadurch hervorgerufen, daß man dem Kind oft und im Detail erzählt, was mit ihm geschehen ist. Das unterdrückt das Faksimile des Kindes. Es wird entweder durch Absperrung oder durch ein falsches Bild ersetzt.

Laufen Sie die Missemotion oder jede Gegenemotion von Zeiten, als Ihnen erzählt wurde, was mit Ihnen geschehen ist. Laufen Sie das, bis die Absperrung oder das Bild verschwindet. Sie müssen nicht unbedingt zu dem Erlebnis zurückgehen, über das gesprochen worden ist.

Zählen Sie fünf Menschen auf, die auf ihrer Zeitspur abgesperrt sind.

1.

2.

3.

4.

5.

Laufen Sie die Atmosphäre rund um diese Absperrungen, bis jede von ihnen vor Ihren Augen erscheint. Wenn Bilder davon auftauchen, was Sie sagen, dann laufen Sie diese Bilder, bis sich stattdessen Personen zeigen.

Warnung: Sie werden bei jeder einzelnen dieser Personen auf Mitleid und einen „Wunsch“ nach Mitleid von ihnen stoßen. Hören Sie nicht in einem Ausbruch von Zerknirschung auf die Locks zu scannen. Rasen Sie nicht zu diesem Menschen hin, schreiben Sie ihnen nicht, ob sie noch am Leben sind. Ihre Meinung über sie wird sich ändern.

Zählen Sie Fünf Menschen in Ihrem Leben auf, die andere Ideen über die Dinge hatten als Sie selbst.

1 .

2.

3.

4.

5.

Nun scannen Sie die Locks aller Erlebnisse oder Gegenideen jedes aufgezählten Menschen. Greifen Sie zuerst seine und dann Ihre eigenen Gedanken in jedem Erlebnis auf.

Zählen Sie die Namen oder Standorte aller Schulen auf, die Sie besucht haben.

1.

2.

3.

4.

5.

Nun scannen Sie die Locks der Atmosphäre jedes Klassenzimmers und jedes Lehrers, jeder Schule der Reihe nach als Gegenemotion.

Nun scannen Sie die Locks der Schüler, Freunde und Feinde in jeder Schule der Reihe nach als Gegenemotion.

Nun scannen Sie die Locks der Lehrer und Schulen als Gegengedanken zu Ihren eigenen Gedanken alle der Reihe nach.

Nun scannen Sie die Locks der Schüler, Feinde und Freunde als Gegengedanken zu Ihren eigenen Gedanken alle der Reihe nach.

Zählen Sie fünf Menschen auf, die Ihnen ihrer Meinung nach unrecht getan haben.

1 .

2.

3.

4.

5.

Scannen Sie die Locks jeder Zeit, als Sie jeden von ihnen sahen. Richten Sie dabei Ihre Aufmerksamkeit auf die Gegenemotion.

Scannen Sie die Locks jeder Zeit, als Sie mit jedem von ihnen kommunizierten oder ihn sahen. Richten Sie dabei Ihre Aufmerksamkeit auf die Gegengedanken.

Betrachten wir nun ein anderes Phänomen der Emotion. Das ist die **Emotionelle Kurve**.

Auf der Tonskala finden Sie einen Höhenunterschied zwischen verschiedenen Emotionen und Misseemotionen. Die emotionelle Kurve ist der Abfall oder Anstieg von einer Emotionsstufe zur anderen.

Können **Sie** einen Zeitpunkt finden, als Sie glücklich waren und plötzlich traurig wurden?

Das ist leicht.

Erleben oder bekommen Sie eine Vorstellung davon, wie Sie sich fühlen würden, wenn Sie glücklich wären, und dann, wie Sie sich fühlen würden, wenn Sie traurig würden. Erleben Sie dann den Wechsel vom Glücklichen zur Traurigkeit. Finden Sie eine Situation, als Sie glücklich waren und traurig wurden. **Laufen Sie diese Kurve**.

Wer war anwesend? Laufen Sie den Abfall in der Tonstufe als Ihre eigene Emotion. Dann laufen Sie den Abfall in der Tonstufe als Gegenemotion, die Veränderung der Atmosphäre.

Laufen Sie die emotionelle Kurve vom Glücklichen zur Traurigkeit mehrere Male, bis Sie Ihre eigenen Ideen und Gegengedanken vollständig wiedergewonnen haben. Was haben Sie gedacht? Was hat der andere gesagt?

Es gibt zwei emotionelle Kurven. Die eine ist die emotionelle Kurve, die Sie unmittelbar selbst erleben. Die andere ist die Kurve in der Gegenemotion, wo Sie eine Veränderung in der Tonstufe der Atmosphäre spüren.

Das ist ein Werkzeug des Auditors. Es wird verwendet, um das **Service Faksimile** des Preclears zu lokalisieren.

Der zehnte Schritt

Wenn Sie zum Teil oder zur Gänze von einem Auditor auditiert werden, dann besteht für den Auditor der zehnte Schritt daraus, mit **Denken, Anstrengung** und **Emotion** das **Service Faksimile** auszulaufen. Er wird es mit Hilfe der Daten entdecken, die Sie bereits in dieses Buch aufgeschrieben haben oder indem er nach Ihren Fehlfunktionen sucht und indem er **Emotionelle Kurven** läuft, bis Sie in das vordere Ende des Erlebnisses hineinlaufen.

Ein Mensch, der ein sehr gründliches Wissen über andere Texte dieser Wissenschaft besitzt, kann imstande sein, das Service Faksimile selbst zu laufen. Aber verschiedene Dinge sprechen dagegen. Das erste davon ist, daß der Preclear versucht wird, es außerhalb seiner Valenz zu laufen (als jemand anderer). Das zweite, daß er es als wertvoll betrachtet und daher nicht verlieren möchte. Das dritte ist, daß es einen Preclear so viel mehr Zeit kostet, sein eigenes Service Faksimile zu laufen, als einen Auditor.

Der elfte Schritt

Dieser Schritt ist zur Gänze dem Gebiet des **Mitleids** gewidmet.

Durch Mitleid können Sie einen Menschen wahrscheinlich umbringen. Das ist bereits vorgekommen. Es gibt drei Stufen der Heilung. Die erste besteht darin etwas Wirksames gegen den Zustand zu tun. Die nächste besteht darin, daß man es dem Patienten bequem macht, wenn auf der ersten Stufe nichts für ihn getan werden kann. Die dritte Stufe besteht darin, ihn zu bemitleiden, wenn man es ihm nicht bequem machen kann. Das steht in Übereinstimmung mit der alten medizinischen Praxis. Wie auch immer, Mitleid ist etwas Entsetzliches, wird aber als sehr wertvoll angesehen.

Der Überlebenswert des Mitleids ist folgender: Wenn ein Mensch verletzt oder bewegungsunfähig ist, dann kann er nicht für sich selber sorgen, er kann sich keine Vorteile verschaffen, kann sich nicht selbst verteidigen. Wenn er überleben will, dann muß er sich auf einen anderen oder andere verlassen, die sich um ihn kümmern. Er versucht, solche Fürsorge zu gewinnen, indem er sich um das Mitleid der anderen bemüht. Das ist praktisch. Die fröhliche Kameradschaftlichkeit der Schwachen, Verkrüppelten oder Kranken ist ein Teil dieses Mechanismus. Wenn die Menschen nicht mitleidig wären, dann wäre keiner von uns am Leben.

Gegen das Überleben gerichtet sind folgende Seiten des Mitleids: Ein Mensch scheitert bei irgendeinem Unternehmen oder bei einem Versuch zu helfen. Er betrachtet sich daraufhin als unfähig, aus eigener Kraft zu überleben. Obwohl er nicht wirklich krank ist, wirbt er um Mitleid. Wenn ein Mensch, der

nicht wirklich krank oder durch eine Verletzung bewegungsunfähig ist, um Mitleid wirbt, dann findet er, daß er so gründlich gescheitert ist, daß er aus eigener Kraft nicht weiter am Leben bleiben kann. Sein Selbstvertrauen ist untergraben. Er ist nicht imstande mit sich selbst zurechtzukommen. Gegenemotion und Gegengedanken haben seine Faksimiles entstellt. Er fühlt, daß er Mitleid braucht, um es zu schaffen. Und er zeigt eine Krankheit oder Behinderung, um Mitleid zu gewinnen. Das ist ein mechanischer Vorgang und darf nicht herabgesetzt werden. Der Mensch hat wirklich Hilfe nötig. Und fast jedes menschliche Wesen neigt zu diesem Fehler. Beinahe jeder wird versuchen Mitleid zu gewinnen indem er irgendein altes Faksimile hochhält. Eine psychosomatische Krankheit ist Erklärung für Versagen und Bitte um Mitleid zugleich. Das macht das Mitleid, das man erhält, nicht weniger süß. Und es macht die Krankheit um nichts weniger schmerzhaft.

In der Nähe seiner Eltern und Familienangehörigen neigt man besonders dazu nach Mitleid zu schreien. Der schlimmste Fall, der einem Auditor unterkommen kann, ist ein Fall, der nur deshalb Auditing haben möchte, weil er das Mitleid des Auditors gewinnen will und der das **Service Faksimile** behalten möchte, weil es eine Quelle von Mitleid ist. Die Antwort darauf ist, den Preclear auf der Tonskala genügend nach oben zu bringen, daß er ausreichend Selbstvertrauen besitzt, um keinerlei Mitleid zu brauchen. Nur dann wird in manchen Fällen das **Service Faksimile** (die technische Bezeichnung für das Faksimile, das der Preclear dazu verwendet, um Mitleid zu gewinnen) für das Auditing zugänglich werden.

Die Aufgabe dieses Schrittes ist, Mitleid-Faksimiles aufzugreifen.

In anderen Werken über diese Wissenschaft finden Sie in allen Details die Rolle der Selbstbestimmung beschrieben.

Wir alle sind von Natur aus selbstbestimmt. **Nichts**, was wir tun, liegt jenseits selbstbestimmten Handelns.

Wenn Sie eine Entscheidung treffen, dann ist sie **getroffen**.

Ein späterer Teil dieses Prozessings beschäftigt sich gründlich damit.

Niemand ist jemals krank geworden, ohne daß er in einem früheren Augenblick in seinem Leben krank werden wollte. Da ist dieser Fall von Kinderlähmung, seit zwei Jahren bettlägerig. Sie wurde krank, weil ihr ein anderes kleines Mädchen leid tat, das Kinderlähmung bekam. So beschloß sie, selbst Kinderlähmung zu bekommen. Es war eine eindeutige Entscheidung, gefolgt von zwei im Bett verbrachten Jahren.

Wenn Sie daran zweifeln, daß Sie jemals krank sein wollten, was ist mit der Schule? Haben Sie sich entschuldigt, indem Sie sich darüber beklagten, krank zu sein? Wie oft haben Sie das getan?

Scannen Sie jede einzelne Zeit, als Sie beschlossen, krank zu werden.

Scannen Sie alle Gründe, die Sie beschließen ließen, krank zu werden.

Wenn Sie diese Übung abgeschlossen haben, bis Sie von der Sache extrovertiert sind, dann beginnen Sie mit dem Folgenden:

Lokalisieren Sie einen Moment, als Sie für etwas Mitleid empfanden. Scannen Sie diesen Moment immer wieder, bis er abgeschwächt ist.

Scannen Sie nun die Gegenemotion zu Ihrem Mitleid in demselben Erlebnis.

Scannen Sie den mitleidigen Gedanken in diesem Erlebnis.

Scannen Sie den Gegengedanken in diesem Erlebnis, falls es einen Gegengedanken gibt.

Diese vier Schritte sind das Muster für einzelne Erlebnisse. Wenn Sie eine gewisse Anzahl dieser Erlebnisse gescannt haben, dann werden Sie feststellen, daß das Mitleid auf der ganzen Spur sich zu lösen beginnt.

In derselben Sache greifen Sie die folgenden Menschen auf.

Scannen Sie jedes Erlebnis, das Sie finden können, in dem Sie für diese Menschen Mitleid empfunden haben, nach dem obigen Muster.

(Lassen Sie alle aus, die Sie nicht gehabt haben.)

Mutter.

Vater.

Vormund.

Vaters Großmutter.

Vaters Mutter.

Vaters Großvater.

Vaters Vater.

Mutters Großmutter.

Mutters Mutter.

Mutters Großvater.

Mutters Vater.

Tanten.

Großtanten.

Onkel.

Großonkel.

Spielkameraden.

Ehepartner.

Lehrer.

Hunde.

Katzen.

Pferde.

Goldfische.

Kinder.

Puppen.

Spielzeuge.

Tiere.

Vögel.

Besitzgegenstände.

Schauplätze.

Häuser.

Betten.

Scannen Sie nun die folgenden Märchenfiguren bezüglich Mitleid oder einer anderen Emotion. (Lassen Sie alle aus, die Sie nicht kennen. Aber sind Sie sich wirklich sicher, daß Sie sie nicht gekannt haben.) Tiny Tim. Little

Orphan Annie. Jedes Gedicht von Eugene Field. Engel. Little Nel. Jede andere Märchenfigur.³

Nun werden wir den Prozeß umkehren.

Scannen Sie alle Zeiten, als Ihnen irgendeiner aus der obigen Liste von Verwandten und anderen Menschen Mitleid schenkte. Scannen Sie jedes Erlebnis im Detail. Das Erlebnis kann Krankheit enthalten. Wenn es so ist, dann scannen Sie es solange, bis alle Symptome, die dabei auftreten, wieder verschwinden.

(Durch das Scannen von Emotion und Gegenemotion werden Faksimiles schwächer.)

Scannen Sie die folgenden Dinge, wobei Sie selektiv auf Mitleid und Gegenemotion achten: Sie selbst. Für Ihre Augen. Für Ihren Mund. Für Ihre Ohren. Für Ihren Kopf. Für Ihre Arme. Für Ihre Hände. Für ihre inneren Organe. Für Ihren Magen. Für Ihre Beine. Für Ihre Füße. Für Ihren Rücken. Für die Geschlechtsorgane. Für ihr Leben.

Scannen Sie Mitleid und Gegenemotion für jedes der folgenden Dinge: Jede Gruppe. Jeden Staat oder jede Nation. Jede Bevölkerung. Für den Menschen im Allgemeinen. Für die Welt.

Scannen Sie Mitleid und Gegenemotion für jedes der folgenden Dinge: Bäume. Christbäume. Jede Lebensform. Das höchste Wesen.

³ Hier macht es Sinn, wenn eine Liste von Märchenfiguren Ihrer Kultur zu erstellen und laufen Sie sie.

Überprüfen Sie all das analytisch. Sie werden folgende Entdeckung machen: Bevor Sie Mitleid empfanden, sündigten Sie auf die eine oder andere Weise. Sie taten etwas. Dann tat es Ihnen leid. Dieses Vergehen kann geschehen sein, Jahre bevor Ihr Mitleid zum Vorschein kam oder auch nur Minuten. Das ist die emotionelle Kurve des Mitleids. Sie geht von Antagonismus oder Zorn hinunter zu Mitleid.

Sie wissen jetzt, wo und auf welcher Dynamik Sie das größte Mitleid fühlten. War es für Mutter? In Ordnung, dann lassen Sie uns herausfinden, als Sie Ihre Mutter zum ersten Mal etwas antaten und sie tatsächlich verletzten.

Scannen Sie jeden Empfänger von Mitleid früh genug, um herauszufinden, wo Sie sündigten. Scannen Sie das Vergehen aus. Wenn es sich nicht löst, dann scannen Sie Reue als Emotion, bis Sie es schaffen. Wenn Sie auf eine Gramladung treffen, dann laufen Sie sie als normales Geschehnis, wie es in einem früheren Schritt beschrieben ist.

Zählen Sie nun die wichtigsten Empfänger von Mitleid auf.

Überprüfen Sie jeden von ihnen nochmals und scannen Sie ihn nochmals.

Das wurde gewöhnlich als „Schuld-Komplex“ bezeichnet. Dieser Prozeß räumt damit auf.

Der zwölfte Schritt

Es ist Zeit einen weiteren Blick auf „Knöpfe“ zu werfen. Es gibt verschiedene spezielle Dinge, die jedes menschliche Wesen aberrierend findet und mit allen anderen gemeinsam hat.

Scannen Sie die Locks eines jeden der folgenden Punkte. Richten Sie dabei Ihre Aufmerksamkeit auf Gegenemotion und Gegengedanken:

Dinge verheimlichen.

- Dinge vor sich selbst verheimlichen.
- Dinge vor den Eltern verheimlichen.
- Dinge vor Arbeitgebern verheimlichen.
- Dinge vor Lehrern verheimlichen.
- Dinge vor der Öffentlichkeit verheimlichen.

Sprechen.

- Das Gefühl, dass Menschen sprechen werden.
- Die Angst davor, dass Sie selber sprechen könnten.
- Die Geheimnisse, die Sie nicht zu erzählen wagen.
- Die Geheimnisse, von denen Sie versprochen haben, sie nicht zu erzählen.

- Angeredet werden.
- Die Angst davor, zu jemandem zu sprechen.
- Die Angst davor, zu Versammlungen zu sprechen.
- Hinter dem Rücken der Leute sprechen.
- Methoden, mit deren Hilfe man vermeidet, dass man angeredet wird.
- Zu Dingen überredet werden.

Aushalten.

- Konversation aushalten.
 - Situationen aushalten.
 - Warten.
- (Vermeiden Sie Erlebnisse mit körperlichem Schmerz.)

Dinge behalten.

- Tiere behalten.
- Spielzeuge behalten.
- Besitzgegenstände behalten.
- Ihre Entschlüsse, Dinge zu behalten.
- Ihr Misserfolg, Dinge zu behalten.
- Menschen behalten.

Dinge verlieren.

- Tiere verlieren.
- Besitzgegenstände verlieren.
- Menschen verlieren.
- Verlassen werden. (Als übliches, nicht endgültiges Ereignis.)

Dinge ernst nehmen.

- Pflichten ernst nehmen.
- Menschen ernst nehmen.
- Situationen als ernst betrachten.
- Arbeit als ernst betrachten.
- Warum Sie diese Dinge ernst nahmen.
- Monate, als Sie die Entscheidung trafen, Dinge ernst zu nehmen.

Dinge nicht ernst nehmen.

- Versuche, Dinge nicht ernst zu nehmen.
- Versuche, andere dazu zu bringen, Dinge nicht ernst zu nehmen.
- Dass Ihnen gesagt wurde, Sie sollten Dinge ernst nehmen.
- Es abzulehnen, Dinge ernst zu nehmen.
- Es zu bereuen, dass man Dinge nicht ernst nimmt.

Versuchen, Dinge aufzuhalten.

- Menschen aufhalten.
- Situationen aufhalten.
- Mechanische Dinge aufhalten.

(Sie könnten vielleicht feststellen, dass Sie oft versucht haben, die Zeit aufzuhalten. Das ist der Zeitpunkt, als Sie ein fixiertes Visio bekommen haben. Laufen Sie einfach das bedauern aus.)

Dinge in Gang bringen.

- Menschen in Gang bringen.
- Situationen in Gang bringen.
- Mechanische Dinge in Gang bringen.
- Kinder in Gang bringen.

Dinge verändern.

- Entschlüsse, Dinge nicht zu verändern.
- Entschlüsse, sich selbst zu verändern.
- Entschlüsse, andere zu verändern.
- Versuche, andere zu verändern.
- Die Richtung von Dingen verändern.

Dinge bewegen.

- Menschen bewegen.
- Schwere Gegenstände bewegen.
- Sich selbst bewegen.
- Sich dagegen wehren, aus dem Bett bewegt zu werden – während Ihres ganzen Lebens.

Dinge besitzen.

- Versuche, Dinge zu besitzen.
- Versuche, andere davon abzuhalten, zu kontrollieren, was sie besitzen.
- Versuche, Dinge nicht zu besitzen.

Wert auf Kleidung legen.

- Zeiten, als Sie keine Kleidung auswählen konnten.
- Zeiten, als Sie gezwungen wurden, Wert auf Kleidung zu legen.
- Zeiten, als Sie Kleidung nicht tragen konnten, die Ihnen gehörte.
- Zeiten, als Sie keine Kleidung haben konnten.

Wert auf das Äußere legen.

- Zeiten, als Sie gezwungen wurden, Wert auf das Äußere zu legen.

- Zeiten, als jemand anderer Ihnen Pflege aufzwang.
- Zeiten, als Sie beschlossen, auf sich selber keinen Wert zu legen.

Zu sein.

- Zeiten, als Sie beschlossen, etwas zu sein.
- Zeiten, als Sie beschlossen, dass Sie etwas nicht sein konnten.
- Zeiten, als Sie beschlossen, etwas anderes zu sein als bisher.

Nicht zu sein:

- Zeiten, als Sie beschlossen, ein Ende zu machen.
- Entschlüsse, aufzuhören zu sein, was Sie bisher waren.

Gewohnheiten:

- Zeiten, als Sie zum ersten Mal beschlossen, jede der Gewohnheiten anzunehmen, die Sie haben.
- Zeiten, als Sie beschlossen, die Gewohnheiten nicht zu haben.
- Zeiten, als Sie beschlossen, die Gewohnheiten zu haben, die Sie haben.

Wissen:

- Zeiten, als Sie zu dem Schluss kamen, dass Sie wissen.

Nicht wissen:

- Zeiten, als Sie zu dem Schluss kamen, dass Sie nicht wissen.

Zweifel:

- Zeiten, als Sie an sich selber zweifelten.
- Zeiten, als Sie an anderen zweifelten.
- Entscheidungen, dass Sie nicht vertrauen konnten.
- Entscheidungen, dass Sie vertrauen konnten.

Falsch:

- Zeiten, als Sie entschieden, dass Sie unrecht hatten.
- Zeiten, als Sie Angst davor hatten, unrecht zu haben.
- Zeiten, als ein anderer sagte, Sie hättet unrecht.
- Zeiten, als Beweise dafür auftauchten, dass Sie unrecht gehabt hatten.

Richtig:

- Zeiten, als Sie hofften, Sie hätten nicht recht gehabt.
- Zeiten, als Sie feststellten, dass Sie recht gehabt hatten.
- Angst davor, Sie könnten nicht recht haben.

Zeit:

- Erlebnisse, als Sie zu dem Schluss kamen, Sie hätten überhaupt keine Zeit.
- Zeiten, als Sie sagten, Sie hätten keine Zeit.
- Zeiten, als jemand anderer keine Zeit hatte.
- Zeiten, als Sie versuchten, von etwas loszukommen, indem Sie sagten, Sie hatten keine Zeit.
- Zeiten, als Sie spürten, dass es zu spät war, um anzufangen, dass es aber hätte getan werden sollen.

Die Vergangenheit:

- Zeiten, als Sie beschlossen, die ganze Vergangenheit hinter sich zu lassen.
- Zeiten, als Sie fanden, die Vergangenheit sei zu schrecklich gewesen.

Die Gegenwart:

- Ihre Entscheidungen über die Gegenwart, seien sie gut oder schlecht.

Die Zukunft:

- Zeiten, als Sie zu dem Schluss kamen, die Zukunft sei unklar.
- Zeiten, als Sie wollten, dass die Zukunft wie die Vergangenheit sei.
- Zeiten, als Sie Angst vor der Zukunft hatten.
- Zeiten, als Sie fürchteten zu sterben.
- Zeiten, als Sie zu sterben wünschten.
- Zeiten, als Sie glücklich darüber waren, eine schöne Zukunft zu haben.
- Zeiten, als Ihre Pläne für die Zukunft gewaltsam geändert werden mussten.
- Zeiten, als jemand anderer Ihre Zukunft plante.
- Zeiten, als Sie die Zukunft eines anderen planten.
- Hoffnungslosigkeit für die Zukunft.
- Hoffnung für die Zukunft.
- Die Hoffnungslosigkeit eines anderen für die Zukunft.
- Die Hoffnungen eines anderen für die Zukunft.
- Misserfolg, etwas zu entsprechen, was ein anderer für ihre Zukunft erhoffte.

Übereinstimmung:

- Zeiten, als Sie gezwungen wurden zuzustimmen, aber nicht wollten.
- Zeiten, als Sie andere dazu zwangen, zuzustimmen.
- Zeiten, als Sie daran gehindert wurden, zuzustimmen.
- Zeiten, als Sie andere daran hinderten, zuzustimmen.
- Zeiten, als Sie glücklich darüber waren, zuzustimmen.

Kommunikation:

- Zeiten, als Sie gezwungen wurden zu kommunizieren.
- Zeiten, als Sie daran gehindert wurden, zu kommunizieren.
- Zeiten, als Sie andere dazu zwangen, zu kommunizieren.
- Zeiten, als Sie andere daran hinderten zu kommunizieren.
- Zeiten, als Sie kommunizieren wollten.

Affinität:

- Zeiten, als Sie dazu gezwungen wurden, jemanden zu mögen.
- Zeiten, als Sie daran gehindert wurden, jemanden zu mögen.

- Zeiten, als Sie einen anderen dazu zwangen, Sie zu mögen.
- Zeiten, als Sie einen anderen daran hinderten, Sie zu mögen.
- Zeiten, als Sie zu dem Schluss kamen, jemanden zu mögen.

Individualität:

- Zeiten, als Sie spürten, dass Sie nicht Sie selber waren.
- Zeiten, als Sie sich entschlossen, nicht Sie selber zu sein.
- Zeiten, als Sie dazu gezwungen wurden, Sie selbst zu sein.
- Zeiten, als Sie daran gehindert wurden, Sie selber zu sein.
- Zeiten, als Sie einen anderen Menschen zu ändern versuchten.
- Zeiten, als Sie den Entschluss trafen, jemanden anderen nicht zu ändern.

Wahrheit:

- Zeiten, als Sie beschlossen zu lügen.
- Die Gründe dafür, dass Sie sich entschlossen zu lügen.
- Zeiten, als Sie sich besser fühlten als Sie logen.

- Zeiten, als lügen Sie in Schwierigkeiten brachten.
- Zeiten, als Sie beschlossen, niemals wieder zu lügen.

Glauben:

- Zeiten, als Sie beschlossen, an das Höchste Wesen zu glauben.
- Zeiten, als Sie beschlossen, nicht an das Höchste Wesen zu glauben.
- Zeiten, als Sie sich entschlossen, nicht an Ihre Regierung zu glauben.
- Zeiten, als Sie sich entschlossen, an Ihre Regierung zu glauben.
- Zeiten, als Sie sich entschlossen, an sich selber zu glauben.
- Zeiten, als Sie nicht an sich selber glaubten.
- Zeiten, als ein anderer überhaupt nicht an Sie glaubte.

Zorn:

- Alle Zeiten, als Sie zornig waren.

Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit dabei auf Ihre Emotion und Gegenemotion und die Gründe für Ihren Zorn.

Furcht:

- Alle Zeiten, als Sie Angst hatten.

Richten Sie ihre Aufmerksamkeit auf Ihre Emotion, die Atmosphäre, in der Sie sich aufhielten und die Gründe dafür, dass Sie Angst hatten.

- Scannen Sie die ersten Zeitpunkte, als Sie beschlossen, Angst zu haben.

Feigheit:

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie sich selbst für einen Feigling hielten.
- Scannen Sie die Zeitpunkte, als Sie andere Menschen für feige hielten.

Verlegenheit:

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie verlegen waren.
- Scannen Sie die Zeiten, als Sie für andere verlegen waren.

Scham:

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie sich schämten.
- Scannen Sie die Zeiten, als Sie sich für andere schämten.

Kummer:

- Machen Sie jede Gram-Ladung in Ihrem Fall ausfindig und laufen Sie sie. Schreiben Sie sie in dem leeren Raum unten auf, dann laufen Sie sie.

Laufen Sie Gegenemotion und Reue, bis die Ladung in Sicht kommt. Dann laufen Sie sie als einzelnes Geschehnis.

Apathie:

- Scannen Sie jede Person in Ihrer Umgebung, die sich oftmals in Apathie befunden hat.
- Scannen Sie jeden Zeitpunkt, als Sie selbst Apathie fühlten.
- Scannen Sie die Zeiten, als Sie andere aus der Apathie herauszuheben suchten.
- Scannen Sie die Zeiten, als andere Sie aus der Apathie herauszuheben suchten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie übergücklich waren.
- Scannen Sie die Zeiten, als Sie andere Menschen glücklich machten.
- Laufen Sie die emotionalen Kurven jener Zeiten, als Sie versuchten, andere zu begeistern und dabei versagten.
- Laufen Sie die Zeiten, als Sie andere zu begeistern versuchten und damit Erfolg hatten.

Der dreizehnte Schritt

Das Thema von Schuld und Reue ist sehr interessant. Sich selbst oder andere zu beschuldigen, führt zu interessanten Resultaten in Rückrufversuchen. Faksimiles können durch Schuld und Reue vernebelt werden.

Hier geht es um **Ursache** und **Wirkung**.

Ein Individuum hat von Natur aus den Wunsch, Ursache zu sein. Es versucht sich keiner nachteiligen Wirkung auszusetzen.

Sie versuchen Menschen zu helfen und Menschen versuchen Ihnen zu helfen, weil Sie und die andern **Ursache** sein wollen. Wenn sich etwas Schlechtes ereignet, will niemand dafür die Ursache sein.

Sie möchten ein Wirkungspunkt sein. Dann finden Sie die Wirkung schlecht. Sie versuchen kein Wirkungspunkt zu sein. Und dann schieben Sie etwas oder jemandem die Schuld zu.

Sich selbst oder andere dafür zu beschuldigen ein Ursachepunkt zu sein, ist gleichbedeutend damit, sich selbst der vollen Kontrolle über seine Faksimiles zu berauben. Sie sagen, daß jemand etwas verursacht hat. Sie machen die anderen **verantwortlich**. Dann sind sie **Ursache**. Das ist eine machtvolle Position. Es endet schließlich damit, daß Sie ihnen die Kontrolle über ein Faksimile oder über viele Faksimiles überlassen haben. Wenn Sie jemanden hart genug und lang genug beschuldigen, dann haben Sie ihn so lange immer weiter zum **Ursachepunkt** gewählt, bis er viel machtvolle ist als Sie selbst.

Wenn Sie zum Beispiel Ihre Mutter beschuldigen, dann machen Sie Ihre Mutter zum **Ursachepunkt** und müssen ihr von da an gehorchen. Und Ihre Faksimiles, die mit Ihrer Mutter oder mit Ihrem ganzen Leben im Zusammenhang stehen, befinden sich außerhalb Ihrer Kontrolle. Wenn Sie sich selbst beschuldigen, dann ist das ein eingestandenes Versagen und abermals befinden sich Ihre Faksimiles außerhalb Ihrer Kontrolle.

Sie beschuldigen jemanden, Sie wählen ihn zum Ursachepunkt. Das macht Sie zur Wirkung jener Ursache. Als ein Wirkungspunkt sind Sie folglich ziemlich tief auf der Tonskala angesiedelt.

An irgendeiner Stelle haben Sie den Wunsch zum Wirkungspunkt zu werden. Danach können Sie weiterhin ein Wirkungspunkt bleiben und werden die Skala hinuntergehen bis zu einer Stufe, wo Sie psychosomatische Krankheiten entwickeln können.

Es gibt bestimmte Hauptbereiche, in denen man den Wunsch hat, ein Wirkungspunkt zu sein. Hier haben wir die große Bedeutung der Aberration auf der zweiten Dynamik, **Sexualität**. Sie möchten die Lust der Sexualität empfinden. Das bedeutet, daß Sie sich selber zum Wirkungspunkt bestimmen. Als ein Wirkungspunkt sind Sie dann empfänglich für Schmerz auf der zweiten Dynamik.

Sie möchten auf angenehme Weise zum Wirkungspunkt werden, wenn Sie essen. Sie wählen sich selber zur Wirkung. Danach können Sie zur Wirkung von Schmerz im Bereich der Ernährung werden. Das Fundament von Magengeschwüren und allen anderen Magenproblemen einschließlich Verstopfung ist der ursprüngliche Wunsch zu essen.

Sie möchten amüsiert und unterhalten werden. Also können die Sinneskanäle, die der Unterhaltung dienen durch Schmerz aberriert werden – Sehkraft, Klang, Rhythmus.

Es ist ein Naturgesetz, daß man nicht aberriert werden kann, ohne zuvor seine Zustimmung gegeben zu haben. Man muß den Wunsch haben, Wirkung zu sein, bevor man zur Wirkung werden kann. Wenn man zur Wirkung wird, dann kann man später auf unerfreuliche Weise durch Gegenanstrengungen „zur Wirkung gemacht“ werden.

Wenn Sie zur Wirkung Ihres Ehe- oder Sexualpartners werden möchten oder zur Wirkung irgendeines Sexualakts, dann sind einer unliebsamen Wirkung Tür und Tor geöffnet.

Betrachten Sie die Spalte zwischen **Ursache** und **Wirkung** auf der großen Tabelle. Das ist eine Gradientenskala von Ursache- und Wirkungspunkten. Freud hatte recht, als er die Sexualität als sehr aberrierend herausgriff. Vor ihm wußten die Heiligen bereits jahrtausendlang, daß sie sich von materiellen oder körperlichen Freuden fernhalten mußten, wenn sie heilig und erhaben bleiben wollten. Sie haben die Mechanismen nicht gekannt, die hier am Werk sind. Wir kennen sie inzwischen. Im selben Augenblick, als sie zur Wirkung werden wollten, konnten sie über diesen Kanal genauso einer erfreulichen wie auch einer unerfreulichen Wirkung ausgesetzt werden und so die Tonskala hinunterwandern.

Es gibt verschiedene Zustände, die damit zusammenhängen. Einer davon ist der Wunsch kein Ursachepunkt zu sein. Ein anderer ist der Wunsch kein Wirkungspunkt zu sein. Einer ist der Wunsch etwas anderes oder jemanden daran zu hindern ein Ursachepunkt zu sein. Einer ist der Wunsch jemand anderen oder etwas anderes daran zu hindern ein Wirkungspunkt zu sein.

In der Sexualität kann es sein, daß man nicht die Ursache von Kindern sein möchte. Das kann sowohl für einen Mann als auch für eine Frau gelten. Kinder können einem in dieser Gesellschaft unangenehm sein oder zu teuer. Zur gleichen Zeit hat man den Wunsch, einem Sexualpartner Lust zu verschaffen. Hier kämpft ein Wunsch, kein Ursachepunkt zu sein, mit dem Wunsch, ein Ursachepunkt zu sein. Das Ergebnis ist ein Konflikt, Aberration, Impotenz, sexuelle Bestrafung und irreguläre Praktiken.

Auf der anderen Seite möchte man in der Sexualität sehr gern zur Wirkung werden, um Lust zu empfinden. Man möchte die Lust des Sexes erleben. Man möchte jedoch nicht die Schmerzen der Geburt erleben und will sie auch seinem Partner ersparen. Auch zur Wirkung einer Krankheit will man nicht werden. Und ebenso will man nicht zur Wirkung der öffentlichen Feindseligkeit gegenüber sexueller Praxis werden. So gerät also der Wunsch eines Menschen zur Wirkung zu werden in Konflikt mit seinem Wunsch nicht zur Wirkung zu werden. Das Ergebnis ist Aberration, Impotenz, Drüsenstörungen, zerbrechende Ehen, Scheidungen, Selbstmord und plötzlicher Tod.

Beim Essen verhält es sich mit Ursache und Wirkung ähnlich wie beim Sex. Ein Mensch möchte die angenehme Wirkung des Geschmacks der Essensbestandteile erleben. Er möchte nicht unbedingt der Wirkung der Arbeit ausgesetzt werden, die man leisten muß, damit man essen kann oder der Wirkung der Opfer, die man bringen muß, damit man zu essen hat. Er möchte Ursache sein. Er betreibt eine Kohlenstoff-Sauerstoff-Maschine, die die Wirkung des Essens braucht. Menschen, die tief auf der Tonskala stehen, verwenden diese zuverlässige Methode einen Menschen zum Wirkungspunkt zu machen, indem sie Menschen das Essen verweigern oder

sie dazu zwingen, Nahrung zu sich zu nehmen. Die Gesellschaft verwendet diesen Einfluß damit Arbeit geleistet wird.

Mütter, die sich tief auf der Tonskala befinden, sind mit ihren Kindern sehr streng, was das Essen betrifft. Das ist eine zuverlässige Methode zur Kontrolle. Wenn sie das Kind dazu zwingt, in Bezug auf Essen ein nicht selbstbestimmter Wirkungspunkt zu sein, dann kann sie das Kind auch auf vielen anderen Gebieten kontrollieren. Jede Kontrolle tief auf der Tonskala wird ausgeübt, indem man den Menschen dazu zwingt ein Wirkungspunkt zu sein, wo er von Natur aus ein Wirkungspunkt sein muß. Wenn eine von Natur aus erwünschte Wirkung durch Befehle erzwungen werden kann, dann kann derjenige, der den Zwang ausübt umfassende Kontrolle erlangen, einfach durch die fortwährende Demonstration, daß die Zielperson ein Wirkungspunkt ist und kein Ursache- oder Wirkungspunkt.

Der Sexualbereich spricht besonders stark auf die Wechselbeziehungen von Ursache und Wirkung an und zwar wegen der Kommunikation. Die Berührung ist die unmittelbarste Art der Kommunikation durch die Sinne. Sie ist viel wirksamer als das Gespräch. Eine nahe Kommunikation mit einem Menschen, der tief auf der Tonskala steht, senkt die Affinitäts-Stufe genauso wie die der Realität. Wenn ein Sexualpartner anspruchsvoll oder unersättlich ist, dann macht er aus dem anderen gegen seinen Willen einen Ursache- oder Wirkungspunkt. Er versagt ihm das Recht darauf Wirkungspunkt zu sein und ruiniert so seine Persönlichkeit. Ein Mensch, der bezüglich Sex genügend aberriert ist, wird sehr seltsame Dinge tun, um zum Ursache- oder Wirkungspunkt zu werden. Er wird Bestrafung an die Stelle von Sex setzen. Er wird andere missbrauchen.

Homosexualität stammt von dieser Manifestation und von der Manifestation, daß jemand das Leben eines anderen fort-

setzt. Ein Knabe, dessen Mutter dominierend ist, wird versuchen, ihr Leben von irgendeinem ihrer Fehlschläge an fortzusetzen. Ein Mädchen, dessen Vater dominiert, wird versuchen, sein Leben von irgendeinem seiner Misserfolge an fortzusetzen. Die Mutter oder der Vater waren in den Augen des Kindes ein Ursachepunkt. Das Kind bestimmte sich selbst zum Nachfolger des Ursachepunkts. Unterbrechen Sie diese Vorstellung, ein Leben fortzusetzen, indem Sie Mitleid und Gram für den dominierenden Elternteil laufen und anschließend den Wunsch, Wirkung zu sein und ihre Misserfolge und der Homosexuelle ist rehabilitiert. Homosexualität liegt in der Gegend von 1,1 auf der Tonskala. Ebenso Promiskuität im Allgemeinen.

Die Faksimiles eines Menschen können durch Masturbation beträchtlich durcheinandergebracht werden. Praktisch die gesamte Affenfamilie und der Mensch masturbiert. Sie ist das Resultat von Verboten. Masturbation kann niemanden wahnsinnig machen. Aber sie kann den Menschen dazu bringen, alte Sexfaksimiles zur Selbststimulation in die Gegenwart zu ziehen und öffnet dem Wunsch Tür und Tor, Faksimiles in der Gegenwart zu haben. Nach einiger Zeit wird der Mensch Schmerz-Faksimiles in die Gegenwart ziehen.

Hier sind die Übungen des Prozessings für **Ursache** und **Wirkung**:

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie den Wunsch hatten sexuell kein Ursachepunkt zu sein.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie es bereuten sexuell ein Ursachepunkt zu sein.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie den Wunsch hatten sexuell kein Wirkungspunkt zu sein.

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie es bereuten sexuell ein Wirkungspunkt zu sein.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie sexuell ein Ursachepunkt sein wollten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als sie sexuell ein Wirkungspunkt sein wollten.

Vergessen Sie nicht, daß das Scannen so lange geschehen soll, bis Sie von dem Thema extrovertiert sind.

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie sich eine alte sexuelle Erfahrung zum Vergnügen zurückriefen.
- Scannen Sie alle Zeiten, als ein Sexualpartner Ansprüche stellte.
- Scannen Sie alle Zeiten, als ein Sexualpartner Sex zurückwies.
- Scannen Sie jeden Misserfolg betreffend Sex.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie einem Sexualpartner in irgendeinem Punkt gehorchten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie sich über ein sexuelles Gespräch mit jemandem ärgerten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie ein sexuelles Gespräch mit jemandem genossen.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie versuchten etwas zu verbergen, das mit Sex zu tun hatte.

Nun lassen Sie uns diese Arbeitsgänge im Bereich des Essens wiederholen:

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie Essen haben wollten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie gezwungen wurden zu essen.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie sich um das Essen sorgen machten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie dem Essen die Schuld an einer Erkrankung gaben.
- Scannen Sie jedes Gefühl von Übelkeit wegen des Essens, bis jede körperliche Empfindung davon verschwunden ist.

Nun beschäftigen wir uns mit Unterhaltung.

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie versuchten jemanden zu unterhalten und es Ihnen nicht gelang.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie unterhalten werden wollten, aber nicht unterhalten wurden.
- Scannen Sie alle Zeiten, als jemand unterhalten werden wollte, Sie aber nicht unterhalten werden wollten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als eine Veranstaltung Sie langweilte.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie den Wunsch hatten sich das Gefühl zu bewahren, unterhalten worden zu sein.

Nun beschäftigen wir uns mit Wahrnehmungen im Allgemeinen.

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie nicht berührt werden wollten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie dazu gezwungen wurden etwas zu berühren.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie etwas berühren wollten und nicht konnten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie einen Sexualpartner berührten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie nicht schauen wollten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie sich an Schauen erfreuen wollten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie den Wunsch hatten, dass Dinge so gut aussehen mögen, wie Sie früher immer ausgesehen hatten.
- Scannen Sie jedes Bedauern, das Sie jemals wegen des Sehens empfanden.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie entschlossen, dass Sie nicht gut sehen konnten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Ihnen gesagt wurde Sie könnten nicht sehen.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie damit übereinstimmen, dass Sie nicht sehen konnten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie nicht zuhören wollten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie hören wollten und nicht konnten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie etwas Erfreuliches hören wollten.

- Scannen Sie alle Zeiten, als es Ihnen in den Ohren klang.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie entschlossen, dass mit ihrem Gehör etwas nicht stimmte.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie etwas Schlechtes schmeckten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie etwas Gutes schmeckten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Ihre Mutter Sie wegstieß.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie eine angenehme Wirkung auf Ihren Magen haben wollten und es Ihnen nicht gelang.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie voll Freude auf eine Flasche schauten. (Gehen Sie diesmal möglichst weit zurück)
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie jemandem sagten, Sie seien müde.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie jemandem sagten, Sie fühlten sich nicht wohl.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie Mitleid für einen blinden Menschen empfanden.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie Mitleid für einen tauben Menschen empfanden.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie etwas Schlechtes rochen und die Gegenemotion.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie etwas Gutes rochen.

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie die Tatsache verbar- gen, dass eine Wirkung Ihnen angenehm war.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie Ursache sein wollten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie zu dem Schluss ka- men Sie seien wichtig.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie zu dem Schluss ka- men Sie seien nicht wichtig.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie zu dem Schluss ka- men Sie seien niemand.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie zu dem Schluss ka- men Sie seien jemand.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie dachten Sie seien nichts wert.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie dachten Sie seien et- was wert.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie versuchten, jemanden davon zu überzeugen, dass Sie wichtig seien.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie versuchten, jemanden davon zu überzeugen, dass Sie jemand seien.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie versuchten, jemanden davon zu überzeugen, dass Sie wertvoll seien.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie während des Sexes versuchten das Geräusch abzustellen.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie Sex unterbrachen oder damit aufhörten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie mit Sex begannen und es Ihnen misslang.

- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie während des Sexes Geräusche hören wollten.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie wollten, dass ein sexuelles Gespräch Sie anspricht.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie ein sexuelles Gespräch übelnahmen.
- Scannen Sie alle Zeiten, als Sie „schmutzige Witze“ übelnahmen.
- Scannen Sie die Gegenemotionen der obigen Übungen, eine nach der anderen aus.

Wie Sie hier bereits früher gelesen haben und wie Sie während Ihrem Prozessing zu vermuten begonnen haben, sind Ihre eigenen Entscheidungen und Beurteilungen die wichtigsten Dinge in dem gesamten Prozeß.

Was Sie beschließen, ist ein **Gesetz** für Sie. Was Sie beurteilen, ist eine Beurteilung für Sie.

Selbstvertrauen ist nichts anderes, als der Glaube an die eigene Fähigkeit zu entscheiden und der Glaube an die eigenen Entscheidungen.

Die meisten Menschen glauben, dass sie unbewusste Ansichten oder Hintergründe ihrer Motivation haben einfach deshalb, weil sie ihre eigene Entscheidungsgewalt von sich gewiesen haben.

Entscheidungen zu verwerfen, Entscheidungen zurückzuweisen, andere entscheiden zu lassen, das sind die stärksten Aberrationsquellen. Sie betreffen sämtliche Bereiche.

Dieser Abschnitt gilt dem Herausgreifen jedes einzelnen Postulats während Ihres ganzen Lebens, das Sie jetzt erreichen können. Ein Postulat ist eine Entscheidung, die Sie für sich

selber oder anderen gegenüber treffen. Sie machen ein Postulat, dann ändern sich die Umstände und Sie machen ein zweites Postulat. Dieses zweite Postulat läßt das erste falsch werden. Sie als Ursachepunkt machen ein Postulat und dann werden Sie zur Wirkung der eigenen Ursache, indem Sie einige Augenblicke lang gelebt haben.

Ein Computer könnte nicht arbeiten, wenn Sie immer die alten Ergebnisse im Rechner lassen, während Sie bereits das nächste Problem in Angriff nehmen. Das ist es, was Sie mit Entscheidungen tun. Sie müssen getroffen werden. Räumen Sie damit auf, bevor Sie neue treffen. Es ist eine neue Denkweise, eine, die Sie glücklich bleiben läßt. Es ist nicht nötig, Angst vor Entscheidungen zu haben. Säubern Sie sich von den alten Entscheidungen. Sie machen sich gute Vorsätze für das Neue Jahr. Und Sie werfen sie den alten Vorsätzen in den Rachen und sagen sich dann selber, Sie seien wankelmütig. Sie sind nicht wankelmütig, Sie gehorchen nur sich selber, als sei es noch gestern.

Emotion und Anstrengung verschleiern diese Postulate. Sie sollten inzwischen frei und klar geworden sein und sollten wirklich beim ersten Blick verschwinden. Jedes Postulat hat zwei Teile. Da ist die Beurteilung der Daten und die Entscheidung selber.

Wenn Sie eine alte Entscheidung aufgreifen, dann greifen Sie auch den Grund auf, aus dem Sie die Entscheidung getroffen haben. Sie verschwinden sehr schnell.

- Scannen Sie jede Entscheidung, die Sie über Frauen getroffen haben und den Grund dafür.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Männer.
- Scannen Sie jede Entscheidung über sich selbst.

- Scannen Sie jede Entscheidung über die Welt.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Hunde.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Katzen.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Pferde.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Fische.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Essen.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Sexualität.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Bekleidung.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Schuhe.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Häuser.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Autos.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Landschaften.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Verbrecher.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Zeitungen.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Ihre Mutter.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Ihren Vater.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Philosophie.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Psychologie.

- Scannen Sie jede Entscheidung über Ausbildung.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Arbeit.
- Scannen Sie jede Entscheidung über das Leben.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Geld.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Kämpfen.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Gott.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Sünde.
- Scannen Sie jede Entscheidung über Gehorchen.
- Scannen Sie jede Entscheidung darüber andere zum Gehorchen zu bringen.
- Scannen Sie jede Entscheidung über die Regierung.
- Scannen Sie jeden Entschluss sich zu entschuldigen.
- Scannen Sie jeden Entschluss eifersüchtig zu sein.
- Scannen Sie jeden Entschluss zornig zu sein.
- Scannen Sie jeden Entschluss zu helfen.
- Scannen Sie jede Schlussfolgerung, dass Sie versagt haben.
- Scannen Sie jeden Entschluss, dass Sie Erfolg gehabt haben.

- Scannen Sie jeden Entschluss, dass Sie ein guter Sexualpartner sind.
- Scannen Sie jeden Entschluss, dass Sie ein schlechter Sexualpartner sind.
- Scannen Sie jeden Entschluss, dass irgendein anderer ein guter Sexualpartner ist.
- Scannen Sie jeden Entschluss, dass irgendein anderer ein schlechter Sexualpartner ist.
- Scannen Sie jeden Entschluss, etwas zu bereuen.
- Scannen Sie jeden Entschluss, etwas zu geniessen.
- Scannen Sie alle Zeiten, als ein Beitrag zurückgewiesen wurde.
- Scannen Sie alle Zeiten, als ein Beitrag angenommen wurde.
- Scannen Sie jeden Entschluss Kritik zu verübeln.
- Scannen Sie jeden Entschluss des Lobes wegen zu arbeiten.
- Scannen Sie jeden Entschluss ein Ende zu machen.
- Scannen Sie jeden Entschluss zu beginnen.
- Scannen Sie jeden Entschluss zu beenden.
- Scannen Sie jeden Entschluss zu verändern.

Der vierzehnte Schritt

Schauen Sie sich zuerst die früheren Daten über Kontrollzentren nochmals an. Dann tun Sie Folgendes:

- Schreiben Sie alle Zeiten nieder, als Sie der Meinung waren, einen bedeutenden Misserfolg erlitten zu haben.
- Laufen Sie jedes einzelne Geschehnis der Reihe nach von dem Moment an, als Sie das Unternehmen planten über den Augenblick, als Sie erkannten, dass Sie gescheitert waren, über die möglicherweise folgende Krankheit und bis zu dem Augenblick, als Sie sich wieder fröhlich fühlten.
- Gehen Sie durch jedes Geschehnis mit allen Details, einschliesslich Gegengedanken, Gegenemotion, Schuld und Reue mit allen verfügbaren Wahrnehmungen bis das gesamte Geschehnis sich auf Tonstufe 4,0 befindet. Diese Tonstufe ist Gelächter. Hören Sie nicht bei Langeweile auf, das ist erst der halbe Weg.
- Scannen Sie alle Locks eines jeden Misserfolgs.

Nun der nächste Schritt.

- Durchlaufen Sie jeden Todesfall eines jeden Menschen, den Sie in diesem Leben gekannt haben.
- Laufen Sie Bedauern und das Beschuldigen Ihrer selbst oder anderer, bis der Todesfall sich in allen Details zeigt.
- Laufen Sie den Todesfall vollständig aus.

- Wenn Sie dabei Schwierigkeiten haben, dann laufen Sie alle Zeiten, als Sie etwas gegen den Toten taten und alle Zeiten, als Sie für den Toten Mitleid empfanden bis das Geschehnis vollkommen sichtbar wird.
- Dann laufen Sie es zur Gänze. Denken Sie daran jeden Entschluss zu finden und zu laufen, diesen Menschen wieder ins Leben zurückzurufen oder jedes Bedauern darüber, dass Sie ihn nicht wieder ins Leben zurückriefen.
- Laufen Sie den Tod eines jeden Lieblingstieres aus, ähnlich wie bei den Menschen.

Das sollte alle Kontrollzentren für dieses Leben rehabilitieren.

Der fünfzehnte Schritt

Dieser Schritt dient der Kontrolle und ist unbedingt nötig, um das Prozessing abzuschließen.

Gehen Sie zurück an den Anfang des Buches und lesen Sie den gesamten Text bis zum Prozessing-Abschnitt. Dieser Text wird Ihnen jetzt viel mehr sagen als zu Beginn.

- Nun nehmen Sie sich den zweiten Schritt vor und überprüfen Sie alles, was Sie darin gemacht haben. Es wird nun viel mehr Daten dafür geben und ein viel tieferes Verständnis.
- Nehmen Sie sich der Reihe nach jeden Schritt vor und nehmen Sie ihn ein zweites Mal durch. Lesen Sie die Texte für diese Schritte und wiederholen Sie alle Übungen. Sie werden auf der ganzen Linie neue Daten finden.
- Wenn Sie wieder an diesem Punkt ankommen, nach der vollständigen Überprüfung, dann füllen Sie das Folgende aus. Es könnte anderen helfen. Bringen Sie es auf die Post oder senden Sie uns eine e-Mail.

An: Ron's Org Grenchen
Mazzinistrasse 7
CH-2540 Grenchen
theta@ronsorg.ch
www.ronsorg.ch

Ich habe das Prozessing-Handbuch abgeschlossen. Meine Bemerkungen zu dem Buch sind:

Meine Vorschläge für seine Verbesserung sind:

Mein derzeitiger Gesundheitszustand (körperlich) war wie folgt, bevor ich dieses Buch verwendet hatte:

Mein jetziger Gesundheitszustand ist:

Meine chronischen Beschwerden waren und (sind) (sind nicht) behoben worden:

Mein derzeitiges Gefühl des Wohlbefindens ist wie folgt:

Ich wurde in meinem Prozessing von einem Auditor

- sehr unterstützt,
- kaum unterstützt,
- ich hatte keine Auditor.

Wenn ein Auditor verwendet wurde, Name und Adresse meines Auditors sind:

- Sie haben meine Erlaubnis meinen Fall in Veröffentlichungen zu verwenden.
- Sie haben nicht meine Erlaubnis meinen Fall in Veröffentlichungen zu verwenden.

Datum des Beginns:

Datum des Abschlusses:

Meine Adresse ist:

Name in Blockschrift:

Unterschrift:

Definitionen, Logiken und Axiome

Hier sind die Definitionen, Logiken und Axiome dieser Wissenschaft. Man sollte im Gedächtnis behalten, daß diese eigentlich eine Erkenntnislehre bilden, die Wissenschaft vom Wissen. Sie können gar nicht anders als eine Vielzahl von Sachgebieten und Wissenschaften zu umfassen. Sie werden in diesem Band ohne weitere Erläuterungen aufgezählt. Es wird sich aber herausstellen, daß sie sich zum größten Teil selbst erklären. Es existieren entsprechende Phänomene, die die Selbstverständlichkeit dieser Definitionen, Postulate, Logiken und Axiome demonstrieren.

Der erste Abschnitt, die Logiken, unterscheiden sich von den Axiomen nur insofern, als sich aus dem System des Denkens, das so bewertet wird, die Axiome selbst ergeben. Das Wort Logiken soll hier bedeuten: Postulate, die sich auf die organisatorische Struktur der Gruppierung beziehen.

Die Logiken, 1951

(Die logischen Grundthesen)

- Logik 1:** Wissen ist eine ganze Gruppe oder Unterabteilung einer Gruppe von Daten oder Spekulationen oder Schlussfolgerungen über Daten oder Methoden der Datengewinnung.
- Logik 2:** Ein Wissensgebäude ist eine Sammlung von Daten, die ausgerichtet oder nicht ausgerichtet sind oder Methoden der Datengewinnung.
- Logik 3:** Jedes Wissen, das von irgendeiner Entität wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden kann, ist imstande, diese Entität zu beeinflussen. *Folgesatz:* Jenes Wissen, das von irgendeiner Entität oder Entitätenart nicht wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden kann, kann diese Entität oder Entitätenart nicht beeinflussen.
- Logik 4:** Ein Datum ist ein Symbol von Materie, Energie, Raum oder Zeit oder von jeder beliebigen Kombination daraus in irgendeinem Universum oder die Materie, die Energie, der Raum oder die Zeit selbst oder jede beliebige Kombination daraus in irgendeinem Universum⁴.

⁴ Diese logische Grundthese, deren ursprüngliche Formulierung lautete: "Ein Datum ist ein Faksimile von Zuständen des Seins, Zuständen des Nichtseins, Aktionen oder Nichtaktionen, Schlussfolgerungen oder Annahmen im physikalischen oder irgendeinem anderen Universum", wurde im Vortrag vom 10. November 1952, "Die logischen Grundthesen 1-7", korrigiert.

Logik 5: Es ist eine Definition von Begriffen notwendig, um die Ausrichtung, die Formulierung und den Beschluss von Annahmen, Beobachtungen, Problemen und Lösungen und ihre Kommunikation zu vollziehen.

Definition: Beschreibende Definition: Eine, die anhand von Merkmalen klassifiziert, indem sie existierende Zustände des Seins beschreibt.

Definition: Unterscheidende Definition: Eine, die Unähnlichkeit gegenüber existierenden Zuständen des Seins oder Nichtseins vergleicht.

Definition: Verknüpfende Definition: Eine, die Ähnlichkeit mit existierenden Zuständen des Seins oder Nichtseins aufzeigt.

Definition: Aktionsdefinition: Eine, die die Ursache und die potentielle Veränderung von Seinszuständen durch die Ursache von Existenz, Nichtexistenz, Aktion, Nichtaktion, Zweck oder Fehlen von Zweck beschreibt.

Logik 6: Absoluta sind unerreichbar.

Logik 7: Für die Bewertung von Problemen und ihren Daten sind Gradientenskalen notwendig.

Dies ist das Werkzeug der unendlichkeitswertigen Logik: Absoluta sind unerreichbar. Begriffe wie gut und schlecht, lebendig und tot, richtig und falsch werden nur in Verbindung mit Gradientenskalen verwendet. Auf der Skala von richtig und falsch wäre alles oberhalb von Null oder über der Mitte immer mehr richtig, in An-

näherung an eine unendliche Richtigkeit. Alles unterhalb der Mitte wäre immer mehr falsch, in Annäherung an unendliche Falschheit. Alle Dinge, die das Überleben des Überlebenden unterstützen, sind für den Überlebenden richtig. Alle Dinge, die vom Gesichtspunkt des Überlebenden aus das Überleben behindern, können für den Überlebenden als falsch betrachtet werden. Je mehr etwas das Überleben unterstützt, umso mehr kann es für den Überlebenden als richtig betrachtet werden. Je mehr eine Sache oder eine Handlung das Überleben behindert, um so mehr ist sie vom Gesichtspunkt desjenigen, der überleben will, falsch.

***Folgesatz:* Jedes Datum hat nur relative Wahrheit.**

***Folgesatz:* Wahrheit ist relativ zu Umgebungen, Erfahrung und Wahrheit.**

- Logik 8:** Ein Datum kann nur anhand eines Datums vergleichbarer Größenordnung bewertet werden.
- Logik 9:** Ein Datum ist in dem Maße wertvoll, wie es bewertet worden ist.
- Logik 10:** Der Wert eines Datums wird anhand des Ausmaßes von Ausrichtung (Beziehung) bestimmt, den es anderen Daten zukommen lässt.
- Logik 11:** Der Wert eines Datums oder Datengebietes kann durch das Ausmaß festgestellt werden, in dem es das Überleben fördert oder das Überleben behindert.

- Logik 12:** Der Wert eines Datums oder eines Datengebietes wird durch den Gesichtspunkt des Beobachters modifiziert.
- Logik 13:** Probleme werden gelöst, indem man sie in Bereiche von ähnlicher Größenordnung und ähnlichen Daten unterteilt, sie mit Daten vergleicht, die schon bekannt oder teilweise bekannt sind und jeden der Bereiche löst. Daten, die man nicht sofort wissen kann, können gelöst werden, indem man sich dem zuwendet, was bekannt ist und dessen Lösung verwendet, um den Rest zu lösen.
- Logik 14:** In ein Problem oder eine Lösung eingeführte Faktoren, die sich nicht aus Naturgesetzen herleiten lassen, sondern sich nur auf autoritären Befehl gründen, aberrieren dieses Problem oder diese Lösung.
- Logik 15:** Die Einführung eines Willkürfaktors in ein Problem oder eine Lösung lädt zur weiteren Einführung von Willkürfaktoren in Probleme und Lösungen ein.
- Logik 16:** Ein abstraktes Postulat muss mit dem Universum, auf das es sich bezieht, verglichen werden und in die Kategorie der Dinge, die in diesem Universum wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden können, eingeführt werden, bevor ein solches Postulat als durchführbar angesehen werden kann.
- Logik 17:** Jene Gebiete, deren Daten am stärksten von autoritativer Meinung abhängen, enthalten das geringste Ausmaß bekannter Naturgesetze.

- Logik 18:** Ein Postulat ist in dem Masse wertvoll, wie es praktisch brauchbar ist.
- Logik 19:** Die praktische Brauchbarkeit eines Postulates wird dadurch bestimmt, in welchem Grade es existierende, schon bekannte Phänomene erklärt, neue Phänomene vorhersagt, deren Existenz bei einer Nachforschung festgestellt werden wird und es nicht erforderlich macht, dass Phänomene, die in Wirklichkeit nicht existieren, zu seiner Erklärung ins Dasein gerufen werden.
- Logik 20:** Eine Wissenschaft kann als eine große Menge ausgerichteter Daten betrachtet werden, die Ähnlichkeit in der Anwendung haben und die von Grundpostulaten deduziert oder induziert worden sind.
- Logik 21:** Die Mathematik besteht aus Methoden des Postulierens oder Lösens von realen oder abstrakten Daten in irgendeinem Universum und des Integrierens von Daten, Postulaten und Lösungen durch Symbolisierung.
- Logik 22:** Der menschliche Verstand⁵ ist ein Beobachter, Postulierer, Erschaffer und Speicher von Wissen.

⁵ Der menschliche Verstand umfasst definitionsgemäss die Bewusstseinsseinheit des lebenden Organismus, den Beobachter, den Datenberechner, den Geist, den Erinnerungsspeicher, die Lebenskraft und den individuellen Motivierer des lebenden Organismus. Der Begriff des menschlichen Verstandes wird in Unterscheidung zum Begriff des Gehirns verwendet, welches als durch den Verstand motiviert betrachtet werden kann.

Logik 23: Der menschliche Verstand ist eine Servo-Einrichtung für jede Mathematik, die vom menschlichen Verstand entwickelt oder verwendet wird.

Postulat: Der menschliche Verstand und Erfindungen des menschlichen Verstandes sind in der Lage, alle Probleme, die direkt oder indirekt wahrgenommen, gemessen oder erfahren werden können, zu lösen.

Folgesatz: Der menschliche Verstand ist imstande, das Problem des menschlichen Verstandes zu lösen.

Die Lösungsgrenzlinie dieser Wissenschaft liegt zwischen den Fragen, **warum** das Leben überlebt und **wie** das Leben überlebt. Man kann die Lösung dafür finden, **wie** das Leben überlebt, ohne zu lösen, **warum** das Leben überlebt.

Logik 24: Die Lösung der philosophischen, wissenschaftlichen und sich mit dem Menschen befassenden Lehren (wie zum Beispiel Wirtschaft, Politik, Soziologie, Medizin, Kriminologie usw.) hängt in erster Linie von der Lösung der Probleme des menschlichen Verstandes ab.

Anmerkung: Der primäre Schritt zur Lösung der allgemeinen Tätigkeiten des Menschen könnte als die Lösung der Tätigkeiten des Verstandes selbst angesehen werden. Die logischen Grundthesen führen daher bis an diesen Punkt heran und setzen sich dann als eine Reihe von Axiomen über den menschlichen Verstand fort, die als relative Wahrheiten durch viele neu entdeckte Erscheinungen nachgewiesen werden. Die nachfolgenden Axiome von der logischen Grundthese 24 an

gelten nicht weniger für die verschiedenen „-ologien“ als für die Entabrierung oder Verbesserung der Arbeitsweise des Verstandes. Es sollte nicht angenommen werden, dass die folgenden Axiome dem Aufbau irgendeiner so begrenzten Sache wie einer Therapie gewidmet sind, die lediglich ein Nebenprodukt der Lösung der menschlichen Aberration und solcher Dinge wie psychosomatischer Krankheiten ist. Diese Axiome sind zu einer solchen Lösung imstande, wie nachgewiesen worden ist, aber eine derart begrenzte Anwendung würde auf einen sehr beschränkten Gesichtskreis schließen lassen.

Die Axiome der Dianetik

1951

- Axiom 1:** Der Ursprung des Lebens ist ein Statik von charakteristischen und besonderen Eigenschaften.
- Axiom 2:** Zumindest ein Teil des Statiks, das Leben genannt wird, wirkt auf das physikalische Universum ein.
- Axiom 3:** Jener Teil des Statiks des Lebens, der auf das physikalische Universum einwirkt, hat als sein dynamisches Ziel das Überleben und nur das Überleben.
- Axiom 4:** Das physikalische Universum kann auf Bewegung von Energie zurückgeführt werden, die im Raum durch Zeit operiert.
- Axiom 5:** Jener Teil des Statiks des Lebens, der sich mit den Lebensorganismen des physikalischen Universums befasst, ist gänzlich mit Bewegung befasst.
- Axiom 6:** Das Lebensstatik besitzt unter anderem die Fähigkeit, Materie zu lebenden Organismen zu mobilisieren und zu beleben.
- Axiom 7:** Das Lebensstatik ist mit einer Eroberung des physikalischen Universums befasst.

Axiom 8: Das Lebensstatik erobert das materielle Universum, indem es die physikalischen Gesetze des physikalischen Universums lernt und anwendet.

Symbol: Das Symbol für das Lebensstatik, das hiernach verwendet wird, ist der griechische Buchstabe Theta.

Axiom 9: Beim Überleben Ordnung in das Chaos des physikalischen Universums zu bringen ist ein grundlegendes Vorgehen von Theta.

Axiom 10: Theta bringt Ordnung ins Chaos, indem es alles in MEST erobert, was für das Überleben förderlich sein mag, und alles in MEST zerstört, was gegen das Überleben sein mag, zumindest durch das Medium von Lebensorganismen.

Symbol: Das Symbol für das physikalische Universum, das hiernach verwendet wird, ist MEST, das aus den ersten Buchstaben der Wörter Materie, Energie, Raum und Zeit (engl. matter, energy, space, time) gebildet wird oder der griechische Buchstabe Phi.

Axiom 11: Ein Lebensorganismus besteht aus Materie und Energie in Raum und Zeit, belebt durch Theta.

Symbol: Lebender Organismus oder lebende Organismen werden hiernach durch den griechischen Buchstaben Lambda dargestellt.

Axiom 12: Der MEST-Teil des Organismus folgt den Gesetzen der Naturwissenschaften. Alles Lambda befasst sich mit Bewegung.

Axiom 13: Theta, das durch Lambda operiert, wandelt die Kräfte des physikalischen Universums in Kräfte zur Eroberung des physikalischen Universums um.

Axiom 14: Theta, das auf Bewegung des physikalischen Universums einwirkt, muss ein harmonisches Maß an Bewegung aufrechterhalten.

Die Grenzen von Lambda sind eng, sowohl hinsichtlich thermischer als auch mechanischer Bewegung.

Axiom 15: Lambda ist der Zwischenschritt in der Eroberung des physikalischen Universums.

Axiom 16: Die Grundnahrung eines jeden Organismus besteht aus Licht und chemischen Stoffen.

Organismen können nur deshalb als höhere Stufen von Komplexitäten existieren, weil niedrigere Stufen von Konvertern vorhanden sind. Theta entwickelt Organismen von niederen zu höheren Formen und erhält sie durch die Existenz niederer Formen von Konvertern.

Axiom 17: Theta bewirkt mittels Lambda eine Evolution von MEST.

Unter dieser Rubrik haben wir auf der einen Seite die Ausscheidungsstoffe von Organismen als jene sehr komplizierten chemischen Stoffe, die von Bakterien hervorgebracht werden und auf der anderen Seite haben wir das materielle Aussehen der Erde, das durch Tiere und Menschen verändert wird. So verhindert zum Beispiel Gras die Erosion von Bergen, Wurzeln bringen die Felsen zum Bersten, Gebäude werden errichtet und Flüsse gestaut. Offensichtlich erfolgt mit dem Eindringen von Theta eine fortschreitende Entwicklung in MEST.

Axiom 18: **Selbst innerhalb einer Spezies ist Lambda in unterschiedlichem Masse mit Theta ausgestattet.**

Axiom 19: **Die Anstrengung von Lambda ist auf Überleben gerichtet.**

Das Ziel von Lambda ist Überleben.

Die Strafe für das Versagen, in Richtung auf dieses Ziel voranzuschreiten, ist zu unterliegen.

***Definition:* Beharrlichkeit ist die Fähigkeit, in der Anstrengung in Richtung auf Überlebensziele beständig zu sein.**

Axiom 20: **Lambda erschafft, bewahrt, erhält, verlangt nach, zerstört und verändert MEST, nimmt es ein, gruppiert und zerstreut es. Lambda überlebt, indem es Materie und Energie in Raum und Zeit belebt und mobilisiert oder zerstört.**

- Axiom 21:** Lambda ist von optimaler Bewegung abhängig. Bewegung, die zu schnell ist, und Bewegung, die zu langsam ist, sind gleichermaßen gegen das Überleben.
- Axiom 22:** Theta und das Denken sind ähnliche Arten von Statik.
- Axiom 23:** Alles Denken befasst sich mit Bewegung.
- Axiom 24:** Das Etablieren einer optimalen Bewegung ist ein Grundziel der Vernunft.
- Definition:* Lambda ist ein chemischer Wärmemotor, der in Raum und Zeit existiert, durch das Lebensstatik motiviert und durch das Denken geleitet.
- Axiom 25:** Der Grundzweck der Vernunft ist die Berechnung oder Einschätzung von Anstrengung.
- Axiom 26:** Das Denken kommt mittels Theta-*Faksimiles* vom physikalischen Universum, von Entitäten oder von Aktionen zustande.
- Axiom 27:** Theta ist nur mit harmonischer Aktion oder mit optimaler Bewegung zufrieden und weist Aktion oder Bewegung oberhalb oder unterhalb seines Toleranzbereichs zurück oder zerstört sie.
- Axiom 28:** Der Verstand ist gänzlich mit der Einschätzung von Anstrengung beschäftigt.
- Definition:* Der Verstand ist die Theta-Befehlsstelle eines jeden Organismus oder von Organismen.

Axiom 29: Die Grundirrtümer vernünftigen Denkens bestehen in dem Versagen, innerhalb von Materie, Energie, Raum und Zeit Unterscheidungen zu treffen.

Axiom 30: Richtigkeit ist korrekte Berechnung von Anstrengung.

Axiom 31: Falschheit ist immer Fehlberechnung von Anstrengung.

Axiom 32: Theta kann sich direkt oder auch mit Hilfe eines Zusatzes einsetzen.

Theta kann körperlichen Einsatz des Organismus auf die Umwelt lenken oder kann die Aktion zunächst durch den Verstand berechnen. Oder es kann sich, wie im Fall der Sprache, durch Ideen erweitern.

Axiom 33: Schlussfolgerungen zielen darauf ab, Anstrengungen zu verhindern, aufrechtzuerhalten oder sie zu beschleunigen.

Axiom 34: Der gemeinsame Nenner aller Lebensorganismen ist Bewegung.

Axiom 35: Die Anstrengung eines Organismus zu überleben oder zu unterliegen ist die physikalische Bewegung eines Lebensorganismus zu einem gegebenen Zeitpunkt durch den Raum.

Definition: Bewegung ist eine Veränderung in der Ausrichtung im Raum.

Definition: Kraft ist Anstrengung, die nicht auf ein Ziel gerichtet ist.

***Definition:* Anstrengung ist eine Kraft, die eine Richtung hat.**

Axiom 36: Die Anstrengung eines Organismus kann darin bestehen, im Ruhezustand zu verbleiben oder in einer gegebenen Bewegung.

Ein statischer Zustand hat eine Position in der Zeit, aber ein Organismus, der in einem statischen Zustand verharrt, wenn er lebt, setzt immer noch ein hochkomplexes Bewegungsmuster fort, wie zum Beispiel den Herzschlag, die Verdauung, usw.

Die Anstrengungen von Organismen zu überleben oder zu unterliegen werden durch die Anstrengungen anderer Organismen und von Materie, Energie, Raum und Zeit unterstützt, erzwungen oder bekämpft.

***Definition:* Aufmerksamkeit ist eine Bewegung, die auf einem optimalen Anstrengungsniveau bleiben muss.**

Aufmerksamkeit wird aberriert, indem sie sich löst und ziellos umherschweift oder indem sie zu sehr fixiert wird, ohne umherzuschweifen.

Unbekannte Überlebensbedrohungen verursachen, wenn sie wahrgenommen werden, dass die Aufmerksamkeit umherschweift, ohne sich zu fixieren.

Bekannte Überlebensbedrohungen verursachen, wenn sie wahrgenommen werden, dass die Aufmerksamkeit sich fixiert.

- Axiom 37:** Das höchste Ziel von Lambda ist unendliches Überleben.
- Axiom 38:** Tod ist das Aufgeben eines Lebensorganismus oder einer Rasse oder Spezies durch Theta, wenn diese dem Theta bei seinen Zielen des unendlichen Überlebens nicht mehr dienlich sein können.
- Axiom 39:** Die Belohnung für einen Organismus, der sich mit Überlebenstätigkeit beschäftigt, ist Vergnügen.
- Axiom 40:** Die Strafe für einen Organismus, der es versäumt, sich mit Überlebenstätigkeit zu beschäftigen oder der sich mit Nicht-Überlebenstätigkeit beschäftigt, ist Schmerz.
- Axiom 41:** Die Zelle und der Virus sind die Grundbausteine von Lebensorganismen.
- Axiom 42:** Der Virus und die Zelle sind Materie und Energie, die von Theta in Raum und Zeit belebt und motiviert werden.
- Axiom 43:** Theta mobilisiert den Virus und die Zelle in kolonieartigen Ansammlungen, um die potentielle Bewegung zu steigern und Anstrengung zu vollbringen.
- Axiom 44:** Das Ziel von Viren und Zellen ist Überleben im Raum durch Zeit.
- Axiom 45:** Der ganze Lebenszweck von höheren Organismen, Viren und Zellen ist der gleiche wie der des Virus und der Zelle.

Axiom 46: Kolonieartige Ansammlungen von Viren und Zellen können mit mehr Theta durchdrungen werden, als sie von Natur aus enthalten haben.

Lebensenergie verbindet sich mit jeder Gruppe, sei es mit einer Gruppe von Organismen oder einer Gruppe von Zellen, die einen Organismus bilden. Hier haben wir persönliche Entität, Individuation usw.

Axiom 47: Anstrengung kann von Lambda nur durch die Koordination der Teile der Anstrengung in Richtung auf Ziele erreicht werden.

Axiom 48: Ein Organismus ist so ausgestattet, dass er von einem Verstand gelenkt und kontrolliert werden kann.

Axiom 49: Der Zweck des Verstands besteht darin, mit dem Überleben zusammenhängende Probleme zu stellen und zu lösen und die Anstrengung des Organismus gemäß diesen Lösungen zu lenken.

Axiom 50: Alle Probleme werden durch Einschätzungen von Anstrengung gestellt und gelöst.

Axiom 51: Der Verstand kann Position im Raum mit Position in der Zeit verwechseln. (Gegenanstrengungen, die Aktionssätze erzeugen.)

Axiom 52: Ein Organismus, der in Richtung auf Überleben geht, wird durch den Verstand dieses Organismus so gelenkt, dass Überlebensanstrengung verwirklicht wird.

- Axiom 53:** Ein Organismus, der in Richtung auf Untertiegen geht, wird durch den Verstand dieses Organismus so gelenkt, dass der Tod erreicht wird.
- Axiom 54:** Überleben eines Organismus wird erreicht, indem Anstrengungen überwunden werden, die sich seinem Überleben entgegensetzen. (Hinweis: Folgesatz für andere Dynamiken.)
- Definition:* Dynamik ist die Fähigkeit, Lösungen in die Tat umzusetzen.
- Axiom 55:** Überlebensanstrengung für einen Organismus umfasst den dynamischen Schub seitens dieses Organismus zum Überleben seiner selbst, seiner Fortpflanzung, seiner Gruppe, seiner Unterart, seiner Art, aller Lebensorganismen, des materiellen Universums, des Lebensstatiks und möglicherweise eines Höchsten Wesens. (Hinweis: Liste der Dynamiken.)
- Axiom 56:** Der Zyklus eines Organismus, einer Gruppe von Organismen oder einer Spezies ist Beginn, Wachstum, Wiedererschaffung, Verfall und Tod.
- Axiom 57:** Die Anstrengung eines Organismus ist auf die Kontrolle der Umwelt gerichtet, zum Wohle aller Dynamiken.
- Axiom 58:** Kontrolle über eine Umgebung wird durch die Unterstützung von überlebensförderlichen Faktoren entlang einer jeden Dynamik erreicht.

- Axiom 59:** Jede Art höherer Organismen wird dadurch erreicht, dass sich Viren und Zellen zu Formen entwickeln, die zu besseren Anstrengungen imstande sind, eine Umgebung zu kontrollieren oder darin zu leben.
- Axiom 60:** Die Nützlichkeit eines Organismus wird durch seine Fähigkeit bestimmt, die Umwelt zu kontrollieren oder Organismen zu fördern, welche die Umwelt kontrollieren.
- Axiom 61:** Ein Organismus wird von Theta in dem Masse zurückgewiesen, wie er bei seinen Zielen versagt.
- Axiom 62:** Höhere Organismen können nur in dem Masse existieren, wie sie durch die niederen Organismen unterstützt werden.
- Axiom 63:** Die Nützlichkeit eines Organismus wird durch die Ausrichtung seiner Bemühungen in Richtung auf Überleben bestimmt.
- Axiom 64:** Der Verstand nimmt sämtliche Daten aus der Umwelt wahr und speichert sie und ordnet sie entsprechend der Zeit ein, in der sie wahrgenommen worden sind oder versäumt es sie so einzuordnen.

Definition: Eine Schlussfolgerung sind die Theta-Faksimiles einer Gruppe kombinierter Daten.

Definition: Ein Datum ist ein *Theta-Faksimile* physikalischer Aktion.

Axiom 65: Der Vorgang des Denkens ist die Wahrnehmung der Gegenwart und ihr Vergleich mit den Wahrnehmungen und Schlussfolgerungen aus der Vergangenheit, um in der unmittelbaren oder ferneren Zukunft Aktion zu veranlassen.

Folgesatz: Die Bemühung des Denkens besteht darin, Realitäten der Vergangenheit und der Gegenwart wahrzunehmen, um Realitäten der Zukunft vorherzusagen oder zu postulieren.

Axiom 66: Das Leben erzielt seine Eroberung des materiellen Universums durch den Vorgang, der aus der Umwandlung der potentiellen Anstrengung von Materie und Energie im Raum und durch Zeit besteht, um damit die Umwandlung weiterer Materie und Energie im Raum und durch Zeit zu erzielen.

Axiom 67: Theta enthält seine eigene Anstrengung des *Theta-Universums*, die sich in MEST-Anstrengung umsetzt.

Axiom 68: Der einzige Willkürfaktor in jedem beliebigen Organismus ist Zeit.

Axiom 69: Wahrnehmungen und Anstrengungen des physikalischen Universums werden von einem Organismus als Kraftwellen empfangen, wandeln sich durch Faksimiles in Theta um und werden so gespeichert.

Definition: Randomität ist die Fehlausrichtung der Anstrengungen eines Organismus durch die inneren oder äußeren Anstrengungen anderer Lebensformen oder des materiellen Universums und wird dem physischen Organismus durch Gegenanstrengungen in der Umwelt auferlegt.

Axiom 70: Jeder Zyklus eines jeden Lebensorganismus verläuft von Statik zu Bewegung zu Statik.

Axiom 71: Der Zyklus der Randomität verläuft von Statik über Optimum durch eine Randomität, die ausreichend gleichbleibend oder ähnlich genug ist, um ein weiteres Statik zu bilden.

Axiom 72: Es gibt zwei Unterbereiche von Randomität: Daten-Randomität und Kräfte-Randomität.

Axiom 73: Die drei Grade der Randomität bestehen aus Minus-Randomität, optimaler Randomität und Plus-Randomität.

Definition: Randomität ist ein zugehöriger Faktor und notwendiger Teil von Bewegung, wenn Bewegung sich fortsetzen soll.

Axiom 74: Zum Lernen ist optimale Randomität notwendig.

Axiom 75: Die wichtigen Faktoren in jedem beliebigen Bereich von Randomität sind Anstrengung und Gegenanstrengung.

(Hinweis: Im Unterschied zu Beinahe-Wahrnehmungen von Anstrengung.)

Axiom 76: Randomität unter Organismen ist für fortwährendes Überleben aller Organismen unerlässlich.

Axiom 77: Theta wirkt auf den Organismus, sowie andere Organismen und das physikalische Universum ein, indem es Theta-Faksimiles in physikalische Anstrengungen oder Randomität von Anstrengungen umsetzt.

Definition: Der Grad der Randomität wird anhand der Zufälligkeit von Anstrengungsvektoren innerhalb des Organismus, unter Organismen, unter Rassen oder Spezies von Organismen oder zwischen Organismen und dem physikalischen Universum gemessen.

Axiom 78: Die Intensität der Randomität nimmt in indirektem Verhältnis zur Zeit zu, in der sie sich abspielt, modifiziert durch die Gesamtheit der Anstrengung in dem Bereich.

Axiom 79: Anfängliche Randomität kann durch Randomitäten von größerer oder geringerer Größenordnung verstärkt werden.

Axiom 80: Bereiche von Randomität existieren in Ketten von Ähnlichkeit, die entlang der Zeit eingeordnet sind. Dies kann auf Wörter und Aktionen zutreffen, die in Randomitäten enthalten sind. Alle können jeweils ihre eigene Kette haben, welche entlang der Zeit eingeordnet ist.

Axiom 81: Geistige Gesundheit besteht aus optimaler Randomität.

- Axiom 82:** Aberration gibt es in dem Masse, wie Plus- oder Minus-Randomität in der Umwelt oder in vergangenen Daten eines Organismus, einer Gruppe oder Spezies ausgestattet ist. Dies wird durch die Selbstbestimmung modifiziert, mit welcher dieser Organismus, diese Gruppe oder Spezies begabt ist.
- Axiom 83:** Die Selbstbestimmung eines Organismus wird dadurch bestimmt, wie sehr er mit Theta ausgestattet ist, modifiziert durch Minus- oder Plus-Randomität in seiner Umgebung oder in seinem Dasein.
- Axiom 84:** Die Selbstbestimmung eines Organismus wird durch optimale Randomität von Gegenanstrengungen gesteigert.
- Axiom 85:** Die Selbstbestimmung eines Organismus wird durch Plus- oder Minus-Randomität von Gegenanstrengungen in der Umgebung reduziert.
- Axiom 86:** Randomität enthält sowohl die Zufälligkeit von Anstrengungen als auch das Ausmaß von Anstrengungen.
(Anmerkung: Ein Bereich der Randomität kann große Verwirrung enthalten, doch ohne großes Energievolumen ist die Verwirrung selbst unbedeutend.)
- Axiom 87:** Für einen Organismus ist die Gegenanstrengung am akzeptabelsten, die ihm scheinbar am ehesten hilft, sein Ziel zu erreichen.

Axiom 88: Ein Bereich schwerer Plus- oder Minus-Randomität kann Daten über jeden beliebigen der Themenkreise dieser Plus- oder Minus-Randomität absperren, die zu einem früheren Zeitpunkt stattfand.

(Anmerkung: Absperrungsmechanismen für frühere Leben, Wahrnehmungen, bestimmte Geschehnisse usw.)

Axiom 89: Restimulation von Plus-, Minus- oder optimaler Randomität kann in dieser Reihenfolge gesteigerte Plus-, Minus- oder optimale Randomität im Organismus hervorrufen.

Axiom 90: Ein Bereich von Randomität kann ein so großes Ausmaß annehmen, dass er dem Organismus gemäß seinen Zielen als Schmerz erscheint.

Axiom 91: Vergangene Randomität kann sich dem gegenwärtigen Organismus in Form von Theta-Faksimiles aufdrängen.

Axiom 92: Das Engramm ist ein Bereich schwerer Plus- oder Minus-Randomität von ausreichendem Ausmaß, um Bewusstlosigkeit hervorzurufen.

Axiom 93: Bewusstlosigkeit ist ein Übermaß an Randomität, das durch eine Gegenanstrengung aufgedrängt worden ist, welche genügend Kraft besitzt, um das Bewusstsein und die direkte Funktion des Organismus durch das Kontrollzentrum des Verstands zu trüben.

- Axiom 94:** Jede Gegenanstrengung, die die Herrschaft des Organismus über sich selbst oder über seine Umgebung fehlausrichtet, stellt Plus- oder Minus-Randomität her oder ist, wenn sie von ausreichender Größenordnung ist, ein *Engramm*.
- Axiom 95:** Vergangene Engramme werden dadurch restimuliert, dass das Kontrollzentrum in der gegenwärtigen Umwelt Umstände wahrnimmt, die diesem Engramm ähnlich sind.
- Axiom 96:** Ein Engramm ist ein Theta-Faksimile von Atomen und Molekülen in Fehlausrichtung.
- Axiom 97:** Engramme fixieren die emotionelle Reaktion als diejenige emotionelle Reaktion, die der Organismus während des Empfangs der Gegenanstrengung hatte.
- Axiom 98:** Freie emotionelle Reaktion hängt von optimaler Randomität ab. Sie hängt von Abwesenheit oder Nicht-Restimulation von Engrammen ab.
- Axiom 99:** Theta-Faksimiles können sich zu neuen Symbolen umkombinieren.
- Axiom 100:** Sprache ist die Symbolisierung von Anstrengung.
- Axiom 101:** Die Kraft der Sprache hängt von der Kraft ab, die ihre Definition begleitete. (Anmerkung: Gegenanstrengung, nicht Sprache, ist aberrierend.)

- Axiom 102:** Die Umwelt kann die zentrale Kontrolle eines jeden Organismus absperren und Kontrolle über die motorischen Steuerungen dieses Organismus übernehmen. (Engramm, Restimulation, Locks, Hypnose.)
- Axiom 103:** Intelligenz hängt von der Fähigkeit ab, aus einem Bereich von Randomität ausgerichtete oder fehlausgerichtete Daten auszuwählen und somit eine Lösung zu entdecken, um alle Randomität in diesem Bereich zu reduzieren.
- Axiom 104:** In der Fähigkeit des Verstands, Lösungen in Richtung auf die Verwirklichung von Zielen in physikalische Aktion umzusetzen, ist Beharrlichkeit vorhanden.
- Axiom 105:** Ein unbekanntes Datum kann Daten von Plus- oder Minus-Randomität erzeugen.
- Axiom 106:** Die Einführung eines Willkürfaktors oder einer Willkürkraft, ohne die Naturgesetze des Körpers oder des Bereiches zu berücksichtigen, in welchen der Willkürfaktor eingeführt wird, erzeugt Plus- oder Minus-Randomität.
- Axiom 107:** Die Verwirrung von Daten von Plus- oder Minus-Randomität hängt von früherer Plus- oder Minus-Randomität oder von fehlenden Daten ab.
- Axiom 108:** Anstrengungen, welche durch äußere Anstrengungen gehemmt oder erzwungen werden, bewirken eine Plus- oder Minus-Randomität von Anstrengungen.

Axiom 109: Verhalten wird durch Gegenanstrengungen modifiziert, die heftig auf den Organismus eingewirkt haben.

Axiom 110: Die Bestandteile von Theta sind *Affinität, Realität und Kommunikation*.

Axiom 111: Selbstbestimmung besteht aus maximaler Affinität, Realität und Kommunikation.

Axiom 112: Affinität ist die Bindekraft von Theta.

Affinität zeigt sich dadurch, dass Organismen untereinander Ähnlichkeit in ihren Anstrengungen und Zielen erkennen.

Axiom 113: Realität ist die Übereinstimmung in Bezug auf Wahrnehmungen und Daten im physikalischen Universum.

Alles, worüber wir sicher sein können, dass es real ist, ist das, worüber wir übereingestimmt haben, dass es real ist. Übereinstimmung ist das Wesen von Realität.

Axiom 114: Kommunikation ist der Austausch von Wahrnehmung durch das materielle Universum zwischen Organismen oder die Wahrnehmung des materiellen Universums durch Sinneskanäle.

Axiom 115: Selbstbestimmung ist die Theta-Kontrolle des Organismus.

- Axiom 116:** Eine selbstbestimmte Anstrengung ist diejenige Gegenanstrengung, die in der Vergangenheit in den Organismus aufgenommen worden ist und zu seiner bewussten Verwendung in den Organismus integriert wurde.
- Axiom 117:** Die Bestandteile der Selbstbestimmung sind Affinität, Kommunikation und Realität.
Selbstbestimmung manifestiert sich entlang einer jeden Dynamik.
- Axiom 118:** Ein Organismus kann nicht aberriert werden, außer er hat mit dieser Aberration übereingestimmt, ist mit einer Quelle von Aberration in Kommunikation gewesen und hat für den Aberrierenden Affinität gehabt.
- Axiom 119:** Übereinstimmung mit jeder beliebigen Quelle, sei sie gegen oder für das Überleben, postuliert eine neue Realität für den Organismus.
- Axiom 120:** Nichtüberlebenswege, -gedanken und -handlungen erfordern nichtoptimale Anstrengung.
- Axiom 121:** Jedem Gedanken ist physikalische Aktion vorausgegangen.
- Axiom 122:** Der Verstand geht mit dem Denken so um, wie er mit Entitäten im physikalischen Universum umgegangen ist.
- Axiom 123:** Jede Anstrengung, die mit Schmerz zu tun hat, hat mit Verlust zu tun.

Organismen halten an Schmerz und Engrammen als eine latente Anstrengung fest, um den Verlust irgendeines Teils des Organismus zu verhindern.

Jeder Verlust ist ein Verlust von Bewegung.

Axiom 124: Das Ausmaß an Gegenanstrengung, die der Organismus überwinden kann, ist proportional dazu, wie der Organismus mit Theta ausgestattet ist, modifiziert durch die Körperbeschaffenheit dieses Organismus.

Axiom 125: Übermäßige Gegenanstrengung gegen die Anstrengung eines Lebensorganismus erzeugt Bewusstlosigkeit.

Folgesatz: Bewusstlosigkeit bewirkt die Unterdrückung des Kontrollzentrums eines Organismus durch Gegenanstrengung.

Definition: Das Kontrollzentrum des Organismus kann als die Verbindungsstelle zwischen Theta und dem physikalischen Universum definiert werden und ist das Zentrum, das sich dessen bewusst ist, bewusst zu sein und das entlang sämtlicher Dynamiken des Organismus die Aufsicht über den Organismus und die Verantwortung für ihn hat.

Axiom 126: Wahrnehmungen werden im Kontrollzentrum eines Organismus immer empfangen, ob das Kontrollzentrum zu dem betreffenden Zeitpunkt Kontrolle über den Organismus hat oder nicht.

Dies ist eine Erklärung für das Annehmen von Valenzen.

Axiom 127: Alle Wahrnehmungen, die die Sinneskanäle des Organismus erreichen, werden mittels Theta-Faksimile aufgezeichnet und gespeichert.

Definition: Wahrnehmung ist der Vorgang der Aufzeichnung von Daten aus dem physikalischen Universum und ihrer Speicherung als Theta-Faksimile.

Definition: Rückruf ist der Vorgang der Wiedergewinnung von Wahrnehmungen.

Axiom 128: Jeder Organismus kann sich alles, was er wahrgenommen hat, zurückrufen.

Axiom 129: Ein Organismus, der durch Plus- oder Minus-Randomität aus der Position gebracht worden ist, ist danach fern dem Aufzeichnungszentrum für Wahrnehmungen.

Eine größere Entfernung erzeugt Absperrungen von Wahrnehmungen. Man kann Dinge in der Gegenwart wahrnehmen, die dann – da sie aufgezeichnet werden, nachdem sie die Theta-Wahrnehmung der Bewusstseinsseinheit passiert haben – zwar aufgezeichnet werden, aber nicht zurückgerufen werden können.

Axiom 130: Theta-Faksimiles von Gegenanstrengung sind das Einzige, was sich zwischen das Kontrollzentrum und seine Rückrufe schiebt.

Axiom 131: Jede Gegenanstrengung, die in ein Kontrollzentrum aufgenommen wird, wird immer von sämtlichen Wahrnehmungseindrücken begleitet.

Axiom 132: Die willkürlichen Gegenanstrengungen gegen einen Organismus und die vermischten Wahrnehmungen in der Randomität können diese Kraft auf einen Organismus wieder ausüben, wenn sie restimuliert werden.

Definition: Restimulation ist die Reaktivierung einer vergangenen Gegenanstrengung, indem in der Umwelt des Organismus eine Ähnlichkeit zu dem Inhalt des vergangenen Randomitätsbereiches auftaucht.

Axiom 133: Selbstbestimmung allein erzeugt den Mechanismus der Restimulation.

Axiom 134: Ein reaktivierter Bereich der vergangenen Randomität bringt die Anstrengung und die Wahrnehmungen auf den Organismus zur Einwirkung.

Axiom 135: Die Aktivierung eines Randomitätsbereiches wird zunächst durch die Wahrnehmungen, dann durch den Schmerz und schließlich durch die Anstrengung erreicht.

Axiom 136: Der Verstand ist auf eine für Eindrücke empfängliche Weise dazu imstande, sämtliche Anstrengungen und Gegenanstrengungen aufzuzeichnen.

Axiom 137: Eine Gegenanstrengung, die von genügend (randomisierter) Kraft begleitet wird, prägt das Faksimile der Gegenanstrengungs-Persönlichkeit in den Verstand eines Organismus ein.

Axiom 138: Aberration ist das Ausmaß zurückbleibender Plus- oder Minus-Randomität, die dadurch angesammelt worden ist, dass andere Organismen oder das physikalische (materielle) Universum Anstrengungen erzwungen, verhindert oder ungerechtfertigterweise unterstützt haben.

Aberration wird dadurch verursacht, was dem Individuum angetan wird, nicht dadurch, was das Individuum tut, und außerdem durch seine Selbstbestimmung darüber, was ihm angetan worden ist.

Axiom 139: Aberriertes Verhalten besteht aus zerstörerischer Anstrengung gegenüber überlebensfördernden Daten oder überlebensfördernden Entitäten auf jeder beliebigen Dynamik oder Anstrengung in Richtung auf das Überleben von überlebensfeindlichen Daten oder überlebensfeindlichen Entitäten für jede beliebige Dynamik.

Axiom 140: Eine Valenz ist eine Faksimile-Persönlichkeit, die durch die Gegenanstrengung des Augenblicks, als sie in die Plus- oder Minus-Randomität von Bewusstlosigkeit aufgenommen wurde, zur Kraftausübung befähigt wurde.

Valenzen sind für den Organismus hilfreich, zwanghaft oder hinderlich.

Ein Kontrollzentrum ist keine Valenz.

Axiom 141: Eine Anstrengung eines Kontrollzentrums ist als ein klar erkanntes Geschehnis in der Zeit durch eindeutig festgelegten Raum hindurch in Richtung auf ein Ziel ausgerichtet.

Axiom 142: Ein Organismus ist in dem Masse körperlich und geistig gesund, wie er selbstbestimmt ist.

Die Kontrolle der Umwelt mittels der motorischen Steuerungen des Organismus behindert die Fähigkeit des Organismus, sich mit der veränderlichen Umwelt ebenfalls zu verändern, da er versuchen wird, mit einer einzigen Reihe von Reaktionen fortzufahren, wenn er mittels seiner Selbstbestimmung eine andere Reihe von Reaktionen erschaffen muss, um in einer anderen Umwelt zu überleben.

Axiom 143: Alles Lernen wird durch willkürliche Anstrengung erreicht.

Axiom 144: Eine Gegenanstrengung, die genügend Plus- oder Minus-Randomität erzeugt, um aufgezeichnet zu werden, wird zusammen mit einem Index von Raum und Zeit aufgezeichnet, das ebenso verborgen ist wie der Rest ihres Inhalts.

Axiom 145: Wenn eine Gegenanstrengung, die genügend Plus- oder Minus-Randomität erzeugt, durch Restimulation aktiviert wird, so wendet sie sich gegen die Umwelt oder gegen den Organismus, ohne Raum und Zeit zu beachten, lediglich die reaktivierten Wahrnehmungen.

- Axiom 146:** Gegenanstrengungen werden aus dem Organismus hinausgelenkt, bis sie durch die Umwelt mit zusätzlicher Randomität versehen werden, zu welchem Zeitpunkt sie wieder gegen das Kontrollzentrum aktiv werden.
- Axiom 147:** Der Verstand eines Organismus setzt Gegenanstrengungen nur so lange wirksam ein, wie nicht genügend Plus- oder Minus-Randomität vorhanden ist, um die Differenzierung der geschaffenen Faksimiles zu verbergen.
- Axiom 148:** Physikalische Gesetze werden von der Lebensenergie nur durch das Einwirken auf das physikalische Universum, das Randomität erzeugt, und den Rückzug aus diesem Einwirken gelernt.
- Axiom 149:** Damit Leben überleben kann, hängt es von einer Ausrichtung der Kraftvektoren in Richtung auf Überleben ab und von der Vernichtung der Kraftvektoren, die in Richtung Unterliegen gehen.
- Folgesatz:* Damit Leben unterliegen kann, hängt es von der Ausrichtung der Kraftvektoren in Richtung Unterliegen ab, und von der Vernichtung der Kraftvektoren, die in Richtung Überleben gehen.
- Axiom 150:** Jeder Bereich von Randomität sammelt ähnliche Situationen an, die keine tatsächlichen Anstrengungen enthalten, sondern nur Wahrnehmungen.

- Axiom 151:** Ob ein Organismus das Ziel zu überleben oder zu unterliegen hat, hängt von der Menge der bei ihm reaktivierten (nicht der zurückbleibenden) Plus- oder Minus-Randomität ab.
- Axiom 152:** Überleben wird nur durch Bewegung erreicht.
- Axiom 153:** Im physikalischen Universum ist die Abwesenheit von Bewegung Verschwinden.
- Axiom 154:** Tod ist das Äquivalent zu Leben bei völligem Fehlen lebensmotivierter Bewegung.
- Axiom 155:** Beschaffung von überlebensfördernder Materie und überlebensfördernder Energie oder überlebensfördernden Organismen in Raum und Zeit bedeutet gesteigerte Bewegung.
- Axiom 156:** Verlust von überlebensfördernder Materie und überlebensfördernder Energie oder überlebensfördernden Organismen in Raum und Zeit bedeutet verminderte Bewegung.
- Axiom 157:** Beschaffung oder Nähe von Materie, Energie oder Organismen, die das Überleben eines Organismus unterstützen, steigern die Überlebenspotenziale eines Organismus.
- Axiom 158:** Beschaffung oder Nähe von Materie, Energie oder Organismen, die das Überleben eines Organismus hemmen, vermindern sein Überlebenspotenzial.
- Axiom 159:** Gewinn von Überlebensenergie, Überlebensmaterie oder Überlebensorganismen steigert die Freiheit eines Organismus.

Axiom 160: Empfang oder Nähe von Nichtüberlebens-Energie, -Materie oder -Zeit vermindert die Bewegungsfreiheit eines Organismus.

Axiom 161: Das Kontrollzentrum macht den Versuch, Zeit anzuhalten oder zu verlängern, Raum auszudehnen oder zusammenzuziehen und Energie und Materie zu vermindern oder zu vermehren.

Dies ist eine Hauptquelle von Abwertung, und es ist auch eine Hauptquelle von Aberration.

Axiom 162: Schmerz ist die Blockierung von Anstrengung durch Gegenanstrengung in großer Intensität, gleichgültig, ob diese Anstrengung darin besteht, im Ruhezustand oder in Bewegung zu bleiben.

Axiom 163: Wahrnehmung, einschließlich Schmerz, kann aus einem Bereich von Plus- oder Minus-Randomität erschöpft werden, während die Anstrengung und Gegenanstrengung dieser Plus- oder Minus-Randomität immer noch zurück bleibt.

Axiom 164: Die Vernünftigkeit des Verstands hängt von einer optimalen Reaktion auf Zeit ab.

Definition: Geistige Gesundheit, die Berechnung, die sich auf zukünftige Zeit bezieht.

Definition: Neurotisch, die Berechnung, die sich ausschließlich auf die Gegenwart bezieht.

Definition: Psychotisch, die Berechnung, die sich ausschließlich auf vergangene Situationen bezieht.

Axiom 165: Überleben betrifft nur die Zukunft.

Folgesatz: Unterliegen betrifft nur die Gegenwart und die Vergangenheit.

Axiom 166: Ein Individuum ist so glücklich, wie es Überlebenspotentiale in der Zukunft wahrnehmen kann.

Axiom 167: In dem Masse, wie die Bedürfnisse eines Organismus erfüllt werden, steigt er in seinen Anstrengungen entlang den Dynamiken immer höher.

Ein Organismus, der ARK mit sich selbst erreicht, kann in Zukunft besser ARK mit der Sexualität erreichen. Hat er dies erreicht, so kann er ARK mit Gruppen erreichen. Hat er dies erreicht, so kann er ARK mit der Menschheit erreichen usw.

Axiom 168: Affinität, Realität und Kommunikation existieren miteinander in einer untrennbaren Beziehung.

Die ko-existente Beziehung zwischen Affinität, Realität und Kommunikation ist dergestalt, dass keines der drei gesteigert werden kann, ohne dass die anderen beiden gesteigert werden und keines vermindert werden kann, ohne die anderen beiden zu vermindern.

- Axiom 169:** Jegliches ästhetische Produkt ist ein symbolisches Faksimile oder eine symbolische Kombination von Faksimiles von Theta- oder physikalischen Universen in unterschiedlichen Randomitäten und Randomitätswolumen mit dem Wechselspiel von Tönen.
- Axiom 170:** Ein ästhetisches Produkt ist eine Interpretation der Universen von einem einzelnen Verstand oder dem Verstand einer Gruppe.
- Axiom 171:** Wahn ist das von der Phantasie vollzogene Postulieren von Vorkommnissen in Bereichen von Plus- oder Minus-Randomität.
- Axiom 172:** Träume sind das phantasievolle Nachbilden von Randomitätsbereichen oder die Wiedersymbolisierung der Anstrengungen von Theta.
- Axiom 173:** Eine Bewegung wird durch den Grad an optimaler Randomität geschaffen, der durch die Gegenanstrengung in die Anstrengung eines Organismus eingeführt wird.
- Axiom 174:** Durch Lebensformen mobilisiertes MEST ist in größerer Affinität mit Lebensorganismen als nicht mobilisiertes MEST.
- Axiom 175:** Alle vergangenen Wahrnehmungs-, Schlussfolgerungs- und Daseinsaugenblicke, einschließlich derjenigen, die Plus- oder Minus-Randomität enthalten, lassen sich für das Kontrollzentrum des Organismus wiedergewinnen.

- Axiom 176:** Die Fähigkeit eines Organismus, Überlebensanstrengung hervorzubringen, wird durch die in seiner Vergangenheit existierenden Grade von Randomität beeinflusst. (Dies schließt auch das Lernen mit ein.)
- Axiom 177:** Bereiche vergangener Plus- oder Minus-Randomität können durch das Kontrollzentrum eines Organismus wieder angesprochen und die Plus- oder Minus-Randomität kann daraus entfernt werden.
- Axiom 178:** Die Erschöpfung vergangener Plus- oder Minus-Randomitäten ermöglicht es dem Kontrollzentrum eines Organismus, seine eigenen Anstrengungen in Richtung auf Überlebensziele auszuüben.
- Axiom 179:** Die Erschöpfung selbstbestimmter Anstrengung aus einem vergangenen Bereich von Plus- oder Minus-Randomität macht die Wirksamkeit dieses Bereiches zunichte.
- Axiom 180:** Schmerz ist die Randomität, die durch plötzliche oder starke Gegenanstrengungen erzeugt wird.
- Axiom 181:** Schmerz wird als Plus- oder Minus-Randomität gespeichert.
- Axiom 182:** Schmerz als ein Bereich von Plus- oder Minus-Randomität kann sich dem Organismus wieder aufdrängen.

- Axiom 183:** Vergangener Schmerz hat auf den Organismus keine Wirkung mehr, wenn die Randomität seines Bereiches angesprochen und ausgerichtet wird.
- Axiom 184:** Je früher der Bereich des Plus- oder Minus-Randomität, desto größer die selbst erzeugte Anstrengung, ihn zu verdrängen.
- Axiom 185:** Spätere Bereiche von Plus- oder Minus-Randomität können erst dann wieder leicht ausgerichtet werden, wenn frühere Bereiche wieder ausgerichtet sind.
- Axiom 186:** Bereiche von Plus- oder Minus-Randomität werden in ihrer Aktivität gesteigert, wenn Wahrnehmungen von Ähnlichkeit in sie eingeführt werden.
- Axiom 187:** Vergangene Bereiche von Plus- oder Minus-Randomität können reduziert und ausgerichtet werden, indem man sie in der Gegenwart anspricht.
- Axiom 188:** Absolut Gutes und absolut Böses gibt es im MEST-Universum nicht.
- Axiom 189:** Was für einen Organismus gut ist, kann als das definiert werden, was das Überleben dieses Organismus fördert.

Folgesatz: Böses kann als das definiert werden, was den Organismus behindert oder Plus- oder Minus-Randomität in ihn hineinbringt, was zu den Überlebensmotiven des Organismus im Widerspruch steht.

Axiom 190: Glücklichein besteht aus der Handlung, Ausrichtung in bisher Widerstand leistende Plus- oder Minus-Randomität hineinzubringen. Weder die Handlung noch der Vorgang, Überleben zu erreichen, noch die Vollendung dieser Handlung selbst bewirkt Glücklichein.

Axiom 191: Aufbau ist ein Ausrichten von Daten.

Folgesatz: Zerstörung ist eine Plus- oder Minus-Randomität von Daten.

Die Anstrengung des Aufbaus ist die Ausrichtung in Richtung Überleben des ausrichtenden Organismus.

Zerstörung ist die Anstrengung, Randomität in einen Bereich hineinzubringen.

Axiom 192: Optimales Überlebensverhalten besteht aus Anstrengung im Interesse des maximalen Überlebens für alles, was an den Dynamiken beteiligt ist.

Axiom 193: Die optimale Überlebenslösung für jedes Problem würde aus dem höchsten erreichbaren Überleben für jede beteiligte Dynamik bestehen.

Axiom 194: Der Wert eines jeden Organismus besteht aus seinem Wert für das Überleben seines eigenen Thetas entlang einer jeden Dynamik.

Lafayette Ronald Hubbard

Lafayette Ronald Hubbard wurde am 13. März 1911 in Tilden, Nebraska, geboren. Seine Kindheit verbrachte er auf einer Rinderfarm in Montana.

Durch den Umzug der Familie in den Fernen Osten bekam Hubbard schon sehr früh die Gelegenheit sich mit östlichen Philosophien zu beschäftigen. Sein wohlhabender Großvater ermöglichte ihm, Asien zu bereisen und seinen Horizont zu erweitern. Die Eindrücke, die er in dieser Zeit als Jugendlicher dort sammelte, prägten ihn nachhaltig.

Sein unbändiger Forschergeist und sein großer Wissensdurst trieben ihn Zeit seines Lebens an. Zentrales Thema war immer, die Natur des Menschen verstehen zu wollen und die Gesetzmäßigkeiten in seinem Verhalten zu analysieren, um Rückschlüsse darauf zu ziehen, wie man geistige Barrieren beseitigen könnte, um dem Menschen vollen Zugriff auf seine Fähigkeiten zu ermöglichen.

Mit 19 Jahren kehrte Hubbard zurück nach Amerika und studierte an der Washington Universität, unter anderem belegte er dort einen der ersten Kurse über Nuklearphysik. Seinen Lebensunterhalt als Student verdiente er als Schriftsteller, doch seine Leidenschaft galt weiterhin der Erforschung des menschlichen Verstandes.

Die Zeit des 2. Weltkriegs ging auch an ihm nicht spurlos vorüber, 1944 wurde er zu den Philippinen abkommandiert. Die Verletzungen, die er bei seinem Einsatz erlitt, vertieften nur seine Forschungen und hielten ihn nicht von seinen Vorhaben ab. Ganz im Gegenteil nutzte er seinen eigenen Zustand dazu, die Methoden, an denen er arbeitete, auf den Prüfstand

zu stellen und seine eigene körperliche und seelische Gesundheit wiederherzustellen.

1950 gab er das Buch „Dianetik – die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit“ heraus, ein Buch über die Anatomie des menschlichen Verstandes mit genauen Anleitungen zur Behandlung von traumatischen Erlebnissen. Ein Meilenstein. In diesem Werk legte er die Ergebnisse seiner fast 20-jährigen Forschungsarbeit dar und präsentierte gleichzeitig eine Arbeitsmethode, die für jeden anwendbar ist. Das Buch wurde ein großer Erfolg.

Um weitere Forschung zu betreiben, entstand die Dianetik-Forschungstiftung, die den Weg ebnete zu Scientology, einer Weiterentwicklung von Dianetik, gewidmet der Verbesserung der eigenen Fähigkeiten des Menschen. Dianetik und Scientology boomten und überall entstanden Gruppierungen, die mit diesen Methoden arbeiteten. Im Laufe der Jahre entstand ein weltweiter Verband, die Scientology-Kirche. Die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Scientology zur Manipulation von Menschen nutzen wollten, lehnte Hubbard ausdrücklich ab. Sein Ziel war es, einen für jeden Menschen gangbaren Weg zu entwickeln, der zu Freiheit von unerwünschten geistigen Barrieren, zur Kernnatur jedes einzelnen führen sollte. Es ging nicht darum, einen perfekten Menschen zu schaffen, sondern jedem zu ermöglichen, er selbst zu sein.

1966 zog sich Hubbard aus den offiziellen Aufgaben der Scientology-Kirche zurück, um sich ganz auf seine Forschungstätigkeit zu konzentrieren. Er übertrug immer mehr Verantwortung auf Stellvertreter, was letztendlich zur Unterminierung seiner Organisation führte.

Die Abwesenheit Hubbards in der Führungsebene hatte schlimme Auswirkungen. Ein schleichender Prozeß begann, der in Veränderungen der Methoden, immer höheren Preisen,

immer stärkeren Restriktionen für Mitglieder gipfelte. Ende der 70er bis Mitte der 80er wurden viele hochausgebildete Praktizierende entweder von der Scientology-Kirche ausgeschlossen oder sie verließen selbst die Organisation, die ihnen viele Jahre geistige Heimat gewesen war.

1984 schließlich gründete Capt. Bill Robertson die „Freie Zone“, einen Verbund von Scientologen, die frei und ohne die Kontrolle der Scientology-Kirche die ursprünglichen Methoden von Hubbard für sich und andere anwenden wollten. Ein freundschaftlicher Verbund ohne Hierarchien, sondern als Netzwerk gestaltet. Die Ron's Org ist innerhalb dieses Verbundes eine Gemeinschaft, die weltweit arbeitet, um Menschen mit dem von Hubbard entwickelten Weg zu mehr geistiger Freiheit und Selbstbestimmung zu führen.

Hubbard war in diesen letzten Jahren nicht mehr in Erscheinung getreten, die Verbindung zu ihm war abgerissen. Seine Todesursache und das Todesjahr sind nicht wirklich bekannt. Wahrscheinlich ist er in den 70er Jahre verstorben, die Scientology-Kirche beziffert sein Todesjahr mit 1986.

Wie um jede wichtige Persönlichkeit, die Fortschritt und Veränderung gebracht hat, ranken sich auch um L. Ron Hubbard viele Mythen und Legenden. Wer nicht Daten aus 1. oder 2. Hand hat, kann eigentlich nicht beurteilen, was daran wahr oder falsch ist. Das Spektrum reicht weit vom universellen Heilbringer bis zum bösartigen Menschenverführer.

Aber ist das wirklich wichtig? Hubbard hat uns einen riesigen Schatz an Wissen geschenkt, den es gilt, zu nutzen.

Wie schreibt er so treffend:

„Das erste Prinzip meiner Philosophie lautet, daß Weisheit für jeden da ist, der den Wunsch hat, danach zu streben. Sie ist

gleichermaßen die Dienerin des Bürgers wie des Königs, und sie sollte nie mit ehrfürchtigem Schauern betrachtet werden.

Das zweite Prinzip meiner eigenen Philosophie lautet, daß man sie anwenden können muß.

Das dritte Prinzip lautet, daß jegliches philosophische Wissen nur dann wertvoll ist, wenn es wahr ist und wenn es funktioniert.“

Seine Absicht war, daß dieses Wissen wirklich verwendet wird, zum Wohle aller:

„Denn ich kenne keinen Menschen, der irgendein Monopol auf die Weisheit dieses Universums hat. Sie gehört denjenigen, die sie benützen können, um sich selbst und anderen zu helfen.“

Fachwortverzeichnis

ABERRATION: Eine Abweichung vom rationalen Denken oder Verhalten.

ABERRIERT: Von der Vernunft abgewichen, geistig gestört.

ABGESPERRT: Bezeichnet Erinnerung, die für den Rückruf nicht zugänglich ist. Jemand, der abgesperrt ist, hat ein armseiliges Erinnerungsvermögen und dürftige Rückrufe der Vergangenheit.

SCHRITT: Ein Schritt des Prozessing. Gilt ausschließlich für den speziellen Prozeß, der auf einer bestimmten Fallstufe verwendet wird.

ANALOGIE: Übereinstimmung verschiedener Dinge in einem oder mehreren Merkmalen, was den Schluß von Bekanntem auf Unbekanntes ermöglicht.

ANSTRENGUNG: Die materielle Manifestation von Kraft in einer Bewegung. Eine heftige Anstrengung gegen ein Individuum erzeugt Schmerz. Eine energische Anstrengung erzeugt Unbehagen. Anstrengung kann vom Preclear zurückgerufen und wiedererlebt werden. Kein Preclear unterhalb der Tonstufe von 2.5 sollte aufgefordert werden, Anstrengung als solche zu benutzen, da er nicht imstande ist, mit ihr fertig zu werden und darin steckenbleiben wird. Der wichtigste Teil eines schmerzhaften Faksimiles ist seine Anstrengung, nicht seine Wahrnehmungen.

ASSESSMENT: Eine Bestandesaufnahme, eine Untersuchung, eine Berechnung oder Beurteilung eines Falles.

AUDITING: Die Anwendung von Scientology-Prozessen an jemandem durch einen ausgebildeten Auditor.

AUDITOR: Ein Zuhörer. Jemand, der aufmerksam anhört was Menschen zu sagen haben. Ein Auditor ist eine Person, die dafür ausgebildet ist anderen Menschen mit der Anwendung der scientologischen Prozesse zu einer Verbesserung zu verhelfen.

AUSLAUFEN: So lange laufen, bis es keine Wirkung mehr ausübt.

BEFREIEN: Der Vorgang, bei dem die Wahrnehmungen oder die Anstrengung oder die Wirksamkeit aus einem schwerwiegenden Faksimile herausgeholt werden oder bei dem das Festhalten des Preclears an dem Faksimile gelöst wird.

BEISTÄNDE: Die unmittelbare Wahrnehmung, indem man wieder und wieder die Wahrnehmungen eines Erlebnisses läuft, bis es als ein Faksimile abgeschwächt ist und den Preclear nicht länger beeinträchtigen kann. Der Beistand wird unmittelbar nach Unfällen oder Operationen verwendet. Er nimmt den Schock und die meisten schädlichen Auswirkungen von dem Geschehnis und fördert die Heilung. Er wird durchgeführt, indem man den Menschen am Anfang des Geschehnisses beginnen läßt, mit dem ersten Bewusstwerden des Vorfalls, genau als würde der Preclear es noch einmal von vorne durchleben, mit den vollen Wahrnehmungen von Anblicken, Geräuschen usw., so gut sie gewonnen werden können. Ein Beistand, der zum Beispiel unmittelbar nach einer Zahnoperation gelaufen wird, nimmt den ganzen Schock aus der Operation. Man beendet den Beistand, indem man das Auditing als ein anderes Geschehnis aufgreift und das Auditing und den Entschluß, sich auditieren zu lassen, durchläuft. Ein Beistand rettet Leben und beschleunigt die körperliche Genesung.

BERECHNENDER PSYCHOTIKER: Jemand, der von einem Schaltkreis gesteuert wird. Ein Schaltkreis ist eine Pseudo-Persönlichkeit, die aus einem Faksimile stammt und stark genug ist, um das Individuum zu dirigieren und das Individuum zu SEIN.

CLEAR (Hauptwort): Ein oft missverständener Daseinszustand. Das Wort ist früher mit anderen Bedeutungen verwendet worden. Es ist falsch verstanden worden, als etwas Absolutes. Es wird jedoch immer noch verwendet. Hier wird es als Slangausdruck aus der Elektronik verwendet und kann auf eine Kette, ein Geschehnis oder eine Berechnung zutreffen.

DENKEN: Die Faksimiles, die man von seinen verschiedenen Umgebungen aufgezeichnet hat und die Faksimiles, die man von seinen Vorstellungen erschaffen hat, die wiederholte Kombination und Auswertung dieser Faksimiles und Schlußfolgerungen, die dem Zweck dienen, dass über Aktion oder Nicht-Aktion oder potentielle Aktion oder Nicht-Aktion entschieden wird. Das Wort DENKEN wird auch verwendet, wenn man eine Entwicklung meint, bei der man die Aufzeichnungen auf bewußten Ebenen als unterschiedlich von Aufzeichnungen auf unbewußten Ebenen betrachtet.

DRAMATISIERENDER PSYCHOTIKER: Jemand, der nur eine Art von Faksimile dramatisiert.

DYNAMIKEN: Die zentralen Antriebskräfte des Menschen. Sie werden von eins bis acht nummeriert wie folgt: 1. Überleben des Selbst; 2. Überleben durch Kinder (schließt den Sexualakt mit ein); 3. Überleben durch Gruppen, einschließlich gesellschaftlicher und politischer Gruppen, ebenso wie geschäftlicher; 4. Überleben durch die Menschheit als Ganzes; 5. Überleben durch die belebte Natur, einschließlich aller Arten, seien es pflanzliche oder tierische; 6. Überleben durch MEST; 7. Überleben durch Theta oder das Statik des Lebens; 8. (ge-

geschrieben als Unendlichkeitszeichen). Überleben durch ein Höchstes Wesen. Jedes Individuum überlebt für alle acht Dynamiken.

EMOTION: Der Katalysator, den das Kontrollzentrum verwendet, um physische Aktion zu steuern. Der Katalysator, der vom Kontrollzentrum verwendet wird, um körperliche Aktionen zu überwachen. Das Übermittlungssystem, das über die Drüsen zwischen dem "Ich" und dem Selbst und, durch Gedanken, den anderen steht. Die wichtigsten Emotionen sind *Glück*, wo man Vertrauen zu seinen Zielen hat und Freude daran empfindet und an seine Kontrolle der Umwelt glaubt. *Langeweile*, wo man das Vertrauen und die Orientierung verloren hat, aber nicht besiegt ist. *Antagonismus*, wo man seine Kontrolle bedroht sieht. *Zorn*, wo man versucht zu zerstören, was einen bedroht und zwar ohne gute Orientierung noch über die Zerstörung hinaus. *Versteckte Feindseligkeit*, wo man zu zerstören versucht, während man seinem Opfer versichert, dem sei nicht so. *Furcht*, wo man dazu gebracht wird, zu fliehen. *Gram*, wo man seinen Verlust erkennt. *Apathie*, wo man auf allen Dynamiken Misserfolge akzeptiert und den Tod vor-täuscht. Andere Emotionen bestehen aus einer größeren oder kleineren Menge der genannten Emotionen. *Scham* oder *Verlegenheit* sind Emotionen, die speziell in Gruppen oder zwischenmenschlichen Beziehungen auftreten. Sie stehen auf einer Stufe mit Gram und bezeichnen den Verlust der Position in einer Gruppe. *Emotion* stellt die Parallele zu Bewegung in Bezug auf das Drüsensystem dar, und jede Emotion spiegelt die Handlung wider, Bewegung zu gewinnen oder zu verlieren. Auf einer hohen Stufe sendet man Bewegung zurück. Auf einer mittleren Stufe hält man Bewegung fest, auf einer tieferen Stufe wird man von Bewegung davon geschwemmt.

EMOTIONALE KURVE: Das Abfallen von irgendeiner Position (auf der Tonskala) oberhalb von 2,0 auf eine Position

unterhalb von 2,0 beim Erkennen von Versagen oder Unzulänglichkeit.

ENTITÄT: Etwas, das eine wirkliche und eigenständige Existenz besitzt, entweder tatsächlich oder im Verstand. Irendetwas mit eigener Wirklichkeit.

FAKSIMILES: Ein Faksimile ist die Gedächtnisaufzeichnung eines begrenzten Zeitabschnitts. Es wird angenommen, daß das Gedächtnis ein Statik ohne Wellenlänge, Gewicht, Masse oder Position im Raum ist (in anderen Worten, ein echtes Statik), das jedoch einen Eindruck von Zeit, Raum, Energie und Materie aufnehmen kann. Eine sorgfältige Untersuchung der Phänomene des Denkens und des Verhaltens des menschlichen Verstandes führt zu diesem Schluß. Die Schlußfolgerung ist selbst ein Postulat, das verwendet wird, weil es äußerst brauchbar und nützlich ist. Es kennzeichnet eine bestimmte Stufe der Forschung, daß man ein Faksimile so beschreiben kann. Die Beschreibung ist mathematisch und ein Abstraktum, sie kann auf die Wirklichkeit zutreffen oder auch nicht. Wenn man allerdings die Aufzeichnung eines Gedankens auf diese Weise betrachtet, dann lassen sich die Probleme des Verstandes sehr schnell lösen. Man sagt, daß Faksimiles „gespeichert“ werden. Sie wirken auf das Schaltbrett zum physikalischen Universum ein, welches Gehirn genannt wird und darüber hinaus auf die Systeme von Nerven und Drüsen, alles, um Aktionen zu steuern. Sie scheinen nur deshalb Bewegung und Gewicht zu besitzen, weil Bewegung und Gewicht in ihnen aufgezeichnet werden. Faksimiles werden nicht in den Zellen gespeichert. Sie beeinflussen die Zellen. Ein Beweis für diesen Sachverhalt liegt in der Tatsache, daß eine Energie, die vor langer Zeit zum Faksimile wurde, erneut kontaktiert werden kann und sich beim Kontakt als heftig erweist. Schmerz wird als Faksimile gespeichert. Alter Schmerz kann von neuem kontaktiert werden. Alter Schmerz in Form von

Faksimiles, alte Emotion in Form von Faksimiles, kann sich der Gegenwart in einer Weise aufdrängen, daß sie den Körper deformieren oder sich auf andere Art körperlich auswirken. Man kann zu dem letzten Zeitpunkt zurückgehen, als man sich verletzte und den Schmerz dieser Verletzung dort wiederfinden und wiedererleben, wenn man nicht sehr abgesperrt ist. Man kann Bemühungen und Anstrengungen wiedergewinnen, die man in der Vergangenheit gemacht hat oder die in der Vergangenheit einem gegenüber gemacht worden sind. Doch die Zellen selber, die ja nur eine begrenzte Lebensdauer haben, sind inzwischen längst von anderen Zellen ersetzt worden. So kommt es zur Faksimile-Theorie. Das Wort Faksimile wird so frei verwendet, wie man es im Zusammenhang mit der Zeichnung eines Schachteldeckels verwendet, die man statt des wirklichen Schachteldeckels vor sich hat. Es bedeutet eine ähnliche Sache an Stelle der Sache selbst. Man kann sich ein Erinnerungsbild eines Elefanten oder einer Fotografie zurückrufen. Der Elefant und die Fotografie sind nicht mehr vorhanden. Ein Faksimile von ihnen ist im Verstand gespeichert. Ein Faksimile ist vollständig, wenn es jede Wahrnehmung der Umwelt enthält, die vorhanden war, als das Faksimile aufgezeichnet wurde, einschließlich optischer und akustischer Wahrnehmung, Geruch, Geschmack, Gewicht, Stellung der Gelenke und so weiter, durch ein halbes Hundert von Wahrnehmungen. Die bloße Tatsache, daß man sich keine Bewegungen zurückrufen kann oder alle diese Wahrnehmungen, bedeutet noch nicht, daß sie nicht vollständig, samt allen Bewegungen und mit jedem Sinneskanal, der zu der entsprechenden Zeit in Funktion war, aufgezeichnet worden sind. Es bedeutet hingegen, daß man eine Barriere zwischen dem Faksimile und den Rückrufmechanismen seinen Kontrollzentren errichtet hat. Es gibt Faksimiles von allem, was man während seines ganzen Lebens erfahren hat und von allem, das man sich vorgestellt hat.

FLACH: Bedeutet, daß aus dem Geschehnis, wenn es „flach“ ist, alle schlechten Folgen für den Preclear entfernt worden sind.

FÜNFZEHN (Hauptwort): Ein Ausdruck, mit dem ein abgeschlossener Fall bezeichnet wird. Es existiert nur für die Aufzeichnungen über den Fall, um einen Fall zu kennzeichnen, der bis zum gegenwärtigen Abschluß fortgeschritten ist. Das ist ein Nummerierungssystem der Foundation für Preclears. Ein Fall wird in den Aufzeichnungen unter der Nummer des Schrittes geführt, bis zu welchem er vorangekommen ist.

GENETISCH: Das Individuum ist von einem vergangenen Beginn her durch eine Kette von Protoplasma und durch Faksimiles und MEST-Formen im gegenwärtigen Zeitalter ange- langt. Das Genetische betrifft die Protoplasma-Kette von Va- ter und Mutter zum Kind, vom erwachsenen Kind zum neuer- lichen Kind und so weiter.

KLÄREN: Die Aktion, einen Gedanken-Eindruck oder eine Serie von Eindrücken oder Beobachtungen in der Vergangen- heit abzuschwächen oder zu befreien; oder das Abschwächen oder das Befreien eines Postulats, einer Emotion, einer An- strengung oder eines kompletten Faksimile. Der Preclear löst entweder den Griff, mit dem er das Faksimile (die Erinnerung) festhält oder das Faksimile selber wird abgeschwächt. Das Wort *Clear* stammt von Elektronenrechnern oder normalen Büro-Rechenmaschinen. Es beschreibt einen Vorgang, der dem Auslöschen von alten Berechnungen in der Maschine ähnelt.

KNACKEN: Slang-Ausdruck; wird verwendet im Sinn von „einen Fall knacken“. Das bedeutet, daß man den Preclear veranlaßt, ein überlebensfeindliches Faksimile loszulassen. Wird in mehr oder weniger hohem Ausmaß verwendet, wie „einen Schaltkreis knacken“ oder „eine Kette knacken“ oder

„eine Berechnung knacken“. Niemals den Preclear oder seinen Geist brechen, sondern zerbrechen, was ihn zerbricht.

KNOPF: Dinge, Wörter, Redewendungen, Themen oder Bereiche, die bei einer Person Erwidernng oder Reaktion auf die Wörter oder Handlungen anderer hervorrufen und verursachen, daß sie sich unbehaglich fühlt, verlegen oder ärgerlich wird oder zu unkontrolliertem Lachen gebracht wird. Die Bezeichnung kommt von der Promptheit der Reaktion, die sich mit der Reaktion einer Maschine auf einen Bedienungsknopf vergleichen läßt.

KONTROLLZENTRUM: Die des Bewußtseins bewusste Einheit des Verstandes. Das ist kein Teil des Gehirns, sondern ein Teil des Verstandes, während das Gehirn physiologischer Natur ist. Der Verstand hat laut Definition zwei mögliche Kontrollzentren, das rechte und das linke. Eines davon ist ein echtes, genetisches Kontrollzentrum. Das andere ist ein Unter-Kontrollzentrum, das dem Kontrollzentrum gehorcht.

LADUNG: Schädliche Energie oder Kraft, die aus den Konflikten und unangenehmen Erlebnissen resultiert, die ein Mensch gehabt hat. Auditieren entlädt diese Ladung, so daß sie nicht mehr da ist und den Menschen nicht mehr beeinflussen kann.

LAUFEN: Im Prozessing behandeln.

MEST: Ein zusammengesetztes Wort, aus den Anfangsbuchstaben von Materie, Energie, Raum (engl. space) und Zeit (engl. time). Ein eigens geprägtes Wort für das **physikalische Universum. Theta wird nicht als Teil des physikalischen Universums betrachtet, wird jedoch auch nicht absolut als kein Teil des physikalischen Universums angesehen.**

NOTWENDIGKEITSSSTUFE: Die Fähigkeit eines Menschen über seine Aberrationen hinauszuwachsen, wenn er

handeln muß, um eine unmittelbare und ernste Bedrohung seines Überlebens abzuwenden.

POSTULAT: Eine Schlußfolgerung, eine Entscheidung oder ein Entschluß, der vom einzelnen auf Grund seiner eigenen Selbstbestimmung gefaßt wurde. Es kann auf bewußten oder unbewußten Daten der Vergangenheit beruhen. Das Postulat ist immer bekannt. Es wird aufgrund der Auswertung von Daten oder aufgrund eines Impulses und ohne Daten durch den Einzelnen aufgestellt. Es löst ein Problem der Vergangenheit, entscheidet über Probleme oder Beobachtungen der Gegenwart oder stellt ein Schema für die Zukunft auf.

POSTULIEREN: Ein Problem zu lösen, eine Entscheidung oder Schlußfolgerung darüber zu treffen oder ein Schema für die Zukunft festzulegen oder ein Schema der Vergangenheit aufzuheben.

PRECLEAR: Jemand, der durch Prozessing mehr über sich selbst und das Leben herausfindet.

PROZESSING: Eine Serie von Fragen, die einem Menschen von einem Auditor gestellt werden, um ihm zu helfen, mehr über sich selber oder das Leben herauszufinden.

PSYCHOSOMATISCHE KRANKHEIT: Ein Ausdruck aus der Alltagssprache, der einen Zustand kennzeichnen soll, der „von einer seelischen Verfassung herrührt“. Solche Erkrankungen sind laut verbreiteten Berichten für etwa siebenzig Prozent aller Krankheiten verantwortlich. Technisch gesehen, in dieser Wissenschaft, ein chronisch oder andauernd schmerzhaftes Faksimile, an dem der Preclear festhält, um sich für Fehlschläge zu rechtfertigen. Arthritis, Schleimbeutelentzündung, Sehnenscheidenentzündung, Kurzsichtigkeit, Hornhautverkrümmung, bizarre Schmerzen und Wehwehchen, Schnupfen, Erkältungen, Geschwüre, Migräne, Zahnschmerzen, Deformationen durch Kinderlähmung, Übergewicht, Fehlfunkti-

onen der Haut, das sind einige aus der Legion dieser chronischen Somatiken. Sie lassen sich zu Service Faksimiles zurückverfolgen.

PSYCHOTIKER: Ein Mensch, der in hohem Ausmaß den Kontakt zu seiner gegenwärtigen Umwelt verloren hat und der nicht für die Zukunft voraus denkt. Er kann ein akuter Psychotiker sein, der immer nur für wenige Minuten und nur zeitweise in einer bestimmten Umgebung psychotisch wird (wie bei Wutanfällen oder Apathie). Er kann aber auch ein chronischer Psychotiker sein oder in einer anhaltenden Loslösung von der Zukunft und der Gegenwart. Psychotiker, die anderen auf dramatische Weise Schaden zufügen, werden als gefährlich genug betrachtet, um abgesondert zu werden. Psychotiker, die auf weniger dramatische Weise Schaden anrichten, sind deshalb nicht weniger schädlich für ihre Umgebung und auch nicht weniger psychotisch.

REPETITIVES STRAIGHTWIRE: Die Aufmerksamkeit wird immer wieder auf ein bestimmtes Faksimile unter anderen Faksimiles gelenkt bis es abgeschwächt ist. Wird an Schlußfolgerungen oder Erlebnissen angewendet, die nicht leicht zugänglich sind.

RESTIMULATION: Wenn die Umwelt ein Faksimile wieder in Gang setzt, welches dann gegen den Körper oder die des Bewußtseins bewusste Einheit zurückwirkt.

SCANNING: Um Locks zu scannen nimmt man Kontakt mit einem frühen Lock auf der Zeitspur auf und geht schnell oder langsam durch alle derartigen ähnlichen Geschehnisse durch geradewegs zur Gegenwart. Man kann das viele Male tun und die ganze Kette von Locks hört auf einen zu beeinflussen.

SCANNING VON LOCKS: Ein Prozeß, der den Preclear an einem Punkt in der Vergangenheit beginnen läßt, mit dem er festen Kontakt aufgenommen hat. Der Preclear bewegt sich

durch alle ähnlichen Geschehnisse hinauf zur Gegenwart, ohne dabei zu sprechen. Das wird immer wieder gemacht, wobei man jedes Mal versucht, bei einem früheren Erlebnis derselben Art zu beginnen, bis der Preclear in Bezug auf das Thema der Kette extrovertiert. **Boil-Off** tritt des Öfteren auf. Dabei scheint der Preclear einzuschlafen. Vermeiden Sie Boil-Off. Es hat keinen therapeutischen Wert und wird schließlich in einer verringerten Tonstufe resultieren. **Boil-Off** ist die Entschuldigung eines faulen Auditors dafür, daß er nichts tut. Hier befinden sich Faksimiles in einem so schweren Konflikt, daß sie sich nicht lösen werden, ohne dass zuerst Postulate bereinigt werden. Das Durchlaufen von Locks ist eine genormte Übung, die auf ein Zeichen hin begonnen wird. Sie endet damit, daß der Preclear sagt, er sei wieder in der Gegenwart. Man kann es über jedes Thema machen. Nur **oberhalb** von 2,0.

SERVICE FAKSIMILE: Eine eindeutig gegen das Überleben gerichtete Situation, enthalten in einem Faksimile, das von einem Menschen in Aktion gerufen wird, um seine Fehlschläge zu erklären. Ein Service Faksimile kann das Faksimile einer Krankheit, einer Verletzung, einer Unfähigkeit sein. Das Faksimile beginnt mit einer fallenden emotionellen Kurve und endet mit einer aufsteigenden emotionellen Kurve. Dazwischen enthält es Schmerz. Ein Service Faksimile ist die Schablone, die die chronische „psychosomatische Krankheit“ darstellt. Es kann Husten, Fieber, Schmerzen oder Hautausschläge enthalten. Alle Manifestationen eines gegen das Überleben gerichteten Charakters, sei es nun körperlich oder geistig. Es kann sogar ein Streben nach Selbstmord bedeuten. Es ist vollständig mit allen Wahrnehmungen. Es hat viele ähnliche Faksimiles. Es hat viele Locks. Der Besitz und die Verwendung eines Service Faksimiles kennzeichnen einen Homo Sapiens.

SERVICE FAKSIMILE-KETTE: Die ganze Kette von ähnlichen Erlebnissen, die das ganze Repertoire des Menschen umfaßt, der auf diese Weise Fehlschläge begründet und damit Unterstützung sucht.

STRAIGHTWIRE (Gerader Draht): Ein Prozeß, bei dem, ausgehend von der Gegenwart, ein vergangenes Erlebnis mit einigen Wahrnehmungen oder zumindest einer Vorstellung davon zurückgerufen wird. Der Name Straightwire leitet sich von dem MEST-Kommunikations-Prozeß her, bei dem zwei Punkte eines Kommunikationssystems miteinander verbunden werden. Im Grunde besteht er aus Gedächtnisarbeit. Er wird für Postulate, Einschätzungen, Erlebnisse, Szenen, Emotionen oder andere Daten verwendet, die in den Speicherbanken des Verstandes vorhanden sein mögen, ohne daß „der Preclear in das Geschehnis selbst geschickt“ wird. Dabei sitzt der Preclear aufrecht, die Augen offen oder geschlossen. Der Auditor ist sehr aufmerksam. Straightwire wird schnell gelaufen. Der Preclear darf nicht in der Erinnerung wandern oder schwelgen. Er antwortet auf Fragen des Auditors. **Viele Preclears lassen sich nicht gerne ausfragen. Der Auditor muss dann zuerst die Postulate dagegen lösen, befragt zu werden.** Das nennt man „für umfassendes Straightwire klären“.

THETA: Das mathematische Symbol für das Statik des Denkens. Mit **Theta** ist das Statik selbst gemeint. Mit „Faksimile“ ist **Theta** gemeint, das Eindrücke durch Wahrnehmungen enthält.

TONSKALA: Eine Skala, die die verschiedenen Faktoren des Verhaltens, der Emotion und des Denkens misst und sie auf den einzelnen Stufen der Skala zueinander in Beziehung setzt.

UMWELT: Die Umgebung des Preclears von Augenblick zu Augenblick, im Allgemeinen oder im Besonderen, einschließlich Menschen, Tiere, mechanische Gegenstände, Wetter, Kul-

tur, Kleider oder das Höchste Wesen. Alles, was er wahrnimmt oder wahrzunehmen glaubt. Die objektive Umwelt ist jene Umwelt, die der allgemeinen Übereinstimmung nach vorhanden ist. Die subjektive Umwelt ist jene, von der das Individuum selbst glaubt, daß sie vorhanden ist. Es mag sein, daß andere Menschen dem nicht zustimmen.

VALENZ: Eine falsche oder wahre Identität. Der Preclear hat seine eigene Valenz. Außerdem stehen ihm die Valenzen all derjenigen Personen zur Verfügung, die in seinen Engrammen auftauchen.

VERGANGENE POSTULATE: Entscheidungen oder Schlußfolgerungen, die der Preclear in der Vergangenheit getroffen hat und denen er in der Gegenwart immer noch unterworfen ist. Vergangene Postulate sind samt und sonders nichtig, weil sie die gegenwärtige Umgebung nicht lösen können.

WAHRNEHMUNGEN: Mit Hilfe von physikalischen Wellen, Strahlen und Partikeln des physikalischen Universums gelangen Eindrücke von der Umgebung durch die „Sinneskanäle“ wie etwa die Augen und die Sehnerven, die Nase und die Geruchsnerve, die Ohren und die Gehörnerve, Nerven innerhalb des Körpers für Wahrnehmungen innerhalb des Körpers, usw. usw. Dies alles sind Wahrnehmungen bis zu dem Augenblick, wo sie als Faksimiles aufgezeichnet werden. In diesem Moment werden sie zu Aufzeichnungen. Wenn sie zurückgerufen werden, sind sie wieder Wahrnehmungen, da sie von der Rückruf-Seite her wieder in die Sinneskanäle gelangen. Es gibt mehr als ein halbes Hundert verschiedener Wahrnehmungen, die alle auf einmal aufgezeichnet werden.

WIEDERHERSTELLUNG: Die Wiederherstellung der Fähigkeit eines Menschen über seine eigene Existenz zu bestimmen.

ZEHN: Ein Fall, der bis zum Punkt des befreiten Service Faksimile fortgeschritten ist.

ZUGÄNGLICHKEIT: Das Ausmaß der Bereitschaft prozessiert zu werden (im technischen Sinn in dieser neuen Wissenschaft.) Das Ausmaß der Bereitschaft zwischenmenschliche Beziehungen zu haben (im gesellschaftlichen Sinn). Für das Individuum selbst bedeutet Zugänglichkeit zu sich selbst, ob es seine vergangenen Erlebnisse und Daten wieder kontaktieren kann oder nicht. Ein Mensch mit einem „schlechten Gedächtnis“ (zwischen geschalteten Blockaden zwischen Kontrollzentrum und Faksimiles) hat Erinnerungen, die ihm nicht zugänglich sind.

Anmerkung

Begriffe und Definitionen in diesem Fachwortverzeichnis werden unverändert gegenüber dem Original beibehalten.

Manche der Begriffe und ihr Sprachgebrauch sind nicht endgültig. Die Entwicklung, die vom Handbuch für Preclears im Jahr 1951 zur Vollendung der Scientology im Jahr 1965 durch L. Ron Hubbard führte, hat viele Begriffe weiter definiert und ausgedehnt. Manche Verwendungsformen sind nur für dieses Buch bestimmt und nicht weiter gebraucht worden.